

angefangen: _____ 19____
 beendigt: _____ 19____

Generalstaatsanwalt
 b.d. Kammergericht

Landesarchiv Berlin
 B Rep. 057-01

Nr.: 4705

Dokumentenband 20



Stolzberg
 Bestell-Nr. 1

Bei Behördenheftung
 ist dies die Titelseite

1Ks 7/69 (RSHA)

~~1J 7/65 (RSHA)~~

Dokumentenband 20

I n h a l t s ü b e r s i c h t

Auszüge aus den Personenakten der Stapoleitstelle
D ü s s e l d o r f über:

Bl.	1 - 21	M a r k u s, Alfred, Nr. 27 862
"	22 - 66	Dr. M e h l e r, Elisabeth, Nr. 9141
"	67 - 112	M ü l l e r, Else, Nr. 9320
"	113 - 177	N e h r e n, Rolf, Nr. 67 442
"	178 - 205	R e i f f, Nikolaus, Nr. 38 063

1. JS 7/65 (KSMH)

V.

1) aus dem aut. Bttn d. Stapo Brisseldorf
Nr. 27 862 bet. Alfred Narkus
fi 2 xerox-abbildungen fertigen von
der Blatt, Gr. 1-15

2) mit pbl. od. vorlegen

19.5.67

Gr.

Voraus: ITS-Auftrag
ab am 10/7/67
ly

~~noch: ITS-Auftrag~~
v. ly

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außenbüreau Essen

über

Markus

(Familienname)

Alfred

(Vorname)

19. 9. 1924

(Geburtsdatum)

Düsseldorf

(Geburtsort)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Gestap.w

Blattzahl:

1-16

Ausgegeben:

Nr. *27862*

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) M a r k u s
 b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Alfred
2. Wohnung: (genaue Angabe) Essen, Kastanienallee 59
3. a) Deckname:
 b) Deckadresse: Schneidergasse
4. Beruf:
5. Geburtstag, -jahr 19.9.24 Geburtsort: Dortmund
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: evgl., jüdischer Mischling I.Gr.
7. Staatsangehörigkeit: D.R.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) ldg.
 a) Nationale und Wohnung der Ehefrau:
 b) Nationale und Wohnung des Vaters:
 c) Nationale und Wohnung der Mutter:
 d) Nationale und Wohnung weiterer Ruskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
 Musterung: (Ort) WBK Essen II am 15.2.42 19 42
 Ergebnis: tauglich
 Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 20.5. 1942 bis: 24.9. 19 42
 Abteilung: K 8/41 Standort: Buseken b. Stolp
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
 Musterung: (Ort) am 19
 Ergebnis: Mrs.Res.II weil Mischling I.Gr.
 für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?
 Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)
 Dienstzeit: von: 19 bis: 19
 als:
 Truppenteil: Standort:

Lichtbilder

Aufgenommen am: 21.6.43

durch

Name: K o s t h o r s t

Amtsbezeichnung: Krim.-Schr.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Abhebung von Verfügungen verwendet werden.)

M. ist Mischling I. Grades. Er wurde am 27.5.1943 in Schutzhaft genommen, weil er gegen ihm erteilte Auflagen verstossen hat. Er soll einem K.L. überstellt werden.

14.9.43. M. wird am 10.9.43 dem K.L. Gefängnis überstellt.

1

P e r s o n a l b e r i c h t .

=====

1. Familienname,
bei Frauen auch
Geburtsname: M a r k u s
2. Vornamen,
der Rufname ist zu
unterstreichen: Alfred
3. Geburtstag und
-Ort 19.9.1924 Dortmund
4. Wohnort (Staat,
Kreis, Wohnung) Essen, Kastanienallee 59
5. Beruf:
wo beschäftigt: Schneidergeselle beschäftigt b.d.Mass=
schneiderei Mohnke, Essen, Beisingstr.25
6. Staatsangehörigkeit: DR.
7. Namen:
Deck-Adresse:
8. Glaubensbekenntnis evangelisch
(Bei Nichtariern auch
Rassenzugehörigkeit) Mischling I.Grades
9. Vor- und Zuname der Vater: Alexander Hahn, deutschblütig
Eltern: Mutter: Lucie Raimann, geb. Markus, Jüdin
10. Familienstand:
(ob ledig, verh., gesch.,
verw., Personalien des
Ehegatten:) ledig (unehelich geboren)
-

Essen, den 15. 5. 1943.

Die angeordnete Razzia wurde am gestrigen Abend durchgeführt. Insgesamt wurden 47 Jugendliche des Bahnhofs verwiesen, weil sie sich dort grundlos aufhielten. Sie hatten ordnungsmässige Ausweispapiere. Nachstehende Jugendlichen, die sich über ihre Person nicht ausweisen konnten, wurden zwecks Feststellung ihrer Persönlichkeit der Polizeiwache vorgeführt:

1. bis 6. pp.

7. Alfred M a r k u s , geboren am 19.9.1924 in Dortmund, wohnhaft hier, Rembrandtstr.34.

Der zu 7. aufgeführte Markus ist Mischling I. Grades. Er wurde in Begleitung von 4 deutschblütigen Mädchen angetroffen. Zwecks protokollarischer Bekanntgabe der für Mischl. I.Gr. bestehenden Bestimmungen hinsichtlich Umgangs mit deutschblütigen Personen wurde er für den 15.5.1943 zur hiesigen Dienststelle (II B 4) bestellt.

pp.

gez. K o s t h o r s t , Krim.-Sekretär.

Essen, den 17.5.1943.

M e l d u n g .

Der am 14.5.1943 anlässlich der Razzia auf Jugendliche, die sich in der Bahnhofsvorhalle aufhielten, der Bahnhofswache zugeführte Halbjude

Alfred M a r k u s

wurde am Sonntagnachmittag (16.5.1943), gegen 16.30 Uhr, erneut mit mehreren deutschen Jugendlichen in der Bahnhofsvorhalle angetroffen. Er benahm sich erneut sehr auffällig und führte in einer Gruppe von 5 jungen Leuten das grosse Wort. Vorübergehende Mädchen, dem Anschein nach gute Bekannte von ihm, wurden von ihm angehalten und jovial begrüsst. Im Weitergehen stiess er einer Arbeitsmaid mit dem Finger in die Seitengegend und warf ihr lachend einige Worte zu.

gez. B e n d z u w e i t , a.pl.Krim.-Asst.

7
5
E s s e n, den 27. Mai 1945

Bei einem Ermittlungsgang am 26.5.1945 gegen 19,15 Uhr, wurde in der Hauptbahnhofsvorhalle wiederum der Halbjude M a r k u s angetroffen. Auf seinen Rockaufschlag trug er die beigefügte Auszeichnung "Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern."

M a r k u s ist für den 27. Mai 1945 zur hiesigen Dienststelle, Zimmer 25, geladen.

Vermerk:

M a r k u s treibt sich fast jeden Tag in den Bahnhofsvorhallen herum. Der Grund hierfür erscheint undurchsichtig.

Turner
Krim.-Offiziant.

Act. III.

E s s e n, den 27. Mai 1945

- 1.) Vorlegen
- 2.) Eintragen

Der Polizeipräsident

Polizei-Revier

Egb.-Nr.

Staatliche Kriminalpolizei
Kriminalpolizeistelle Essen

Kriminalkommissariat

R. Nr.

Haftkontrolle

Nr. 1695

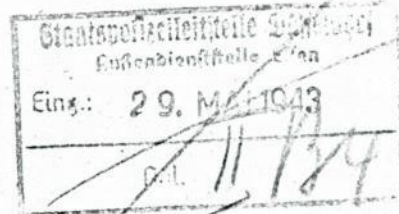
Essen, den
Stadtteil:

27. 5.

1943

Di R. ist vorgeliefert

Arzt empfohlen



Einlieferungs-Anzeige

gegen

1. d. in Schmiedengeselle
Alfred Markies,
geb. am 19. 9. 1924 in
Dortmund, wohnhaft
2. d. in Essen, Kestenberg
Allee 59.

Straftat:

Tatzeit:

Tatort:

Wert:

Geschädigter:

Anlagen:

Markies wurde heute,
um 20³⁰ Uhr, aus
staatspolizeilichen
Gründen festgenommen
und zum
Zwecke der Beurteilung
in das Pol-
gefängnis der P.H.-Wache
Hbf. eingeführt

Gesetzlich
a. H. Krim. Am.

Fahndungsart
nicht verzeichnet.

Essen, d. 29. Mai 1943

In das Polizeigefängnis eingeliefert
am 28. 5. 43, 18 Uhr 00 Min.

Polizei-
als Wachhabender

K 21

79
Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

Datum: 31. Mai 1943
Name: K o s t h o r s t
Amtsbezeichnung: Krim.-Sekretär
Dienststelle: II B 4

Stapo A.D.Stelle Essen
(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Essen, am 31. Mai 1943

Auf-Vorfadung — Vorgeführt*) — erscheint

der Nachbenannte

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)
b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

a) M a r k u s
b) Alfred

2. a) Beruf

Über das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. —
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf der Eltern —
— bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle —
— bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Fach —
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr. D. pp), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —

a) Schneidergeselle
beschäftigt b.d. Mass-Schneiderei
Mohnke, Essen, Beisingstr.25
b) wöchentlich ca.25.-RM netto
c) Ja seit —
nein —

- b) Einkommensverhältnisse
c) Erwerbslos?

3. Geboren

am 19. 9. 1924 in Dortmund
~~Essen~~
Verwaltungsbezirk Dortmund
Landgerichtsbezirk Dortmund
Land Freussen

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Essen
Verwaltungsbezirk Essen
Land Freussen
Kastanienallee Straße Nr. 59
Platz
Fernruf

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger	DR.
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Götterkenntnis (L), 4. Glaubensloser, b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) evangelisch 1. ja — welche? nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. Mutter ist Jüdin 2.
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern — Großeltern — des Ehegatten deutschblütig?	a) ledig b) c) d)
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: b) Alter: Jahre unehelich: a) Anzahl: b) Alter: Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) unehelich: Alexander Hahn, wohnhaft in Essen b) Lucie Raimann, geb. Markus geschieden, Essen,
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zur Führung eines Kraftfahr- zeuges — Kraftrades — ist erteilt c) Wandergewerbechein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß §§ 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von am Nr. b) von am Nr. c) von am Nr. d) von am Nr. e) von am Nr. f) von am Nr.

<p>g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungs- schein) ist ausgestellt</p> <p>Rentenbescheid?</p> <p>Versorgungsbehörde?</p> <p>h) Sonstige Ausweise?</p>	<p>g) von _____ am _____ 81</p> <p>Nr. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>h) _____</p>
<p>12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 StGB.)?</p> <p>b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts?</p> <p>c) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften geführt? Über wen? Bei welchem Vormundschaftsgericht?</p>	<p>a) _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>b) _____</p> <p>_____</p> <p>c) _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)</p>	<p>_____</p> <p>_____</p>
<p>14. Mitgliedschaft</p> <p>a) bei der NSDAP.</p> <p>b) bei welchen Gliederungen?</p>	<p>a) seit _____</p> <p>legte Ortsgruppe _____</p> <p>b) seit _____</p> <p>legte Formation _____</p> <p>oder ähnl. <u>DAF.</u></p>
<p>15. Reichsarbeitsdienst</p> <p>Wann und wo gemustert?</p> <p>Entscheid</p> <p>Dem Arbeitsdienst angehört</p>	<p><u>15.2.1942</u> <u>WBK. Essen II</u></p> <p><u>tauglich</u></p> <p>von <u>20.5.42</u> bis <u>24.9.42</u></p> <p>Abteilung <u>K 8/41</u> Ort <u>Buseken b. Stolp</u></p>
<p>16. Wehrdienstverhältnis</p> <p>a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?</p> <p>b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen? Wann und weshalb?</p> <p>c) Gedient: Truppenteil Standort entlassen als</p>	<p>a) _____</p> <p>b) <u>Ers. Res. II</u> <u>weil Mischling I.Gr.</u></p> <p>c) von _____ bis _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>

17. Orden und Ehrenzeichen? (einzeln aufführen)	keine
18. Vorbestraft (Kurze Angabe des — der Beschuldigten.) Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.	angeblich nicht vorbestraft

II. Zur Sache:

Am 19.9.1924 wurde ich in Dortmund als unehelicher Sohn der Jüdin Lucie Markus, jetzigen Frau Raimann, geboren. Mein Erzeuger ist der Werkzeugschleifer Alexander Hahn, wohnhaft in Essen. Er ist deutschblütig. Als ich geboren wurde, war meine Mutter bereits zur evangelischen Religionsgemeinschaft übergetreten. Aus diesem Grunde wurde ich kurz nach meiner Geburt ebenfalls evangelisch getauft. Seit dieser Zeit gehöre ich der evangelischen Kirche an. Mit dem Judentum habe ich nie etwas zu tun gehabt. Insbesondere habe ich keine jüdische Schule besucht und eine jüdische Erziehung gehabt. Ich habe die evangelische Schule besucht und wurde zu Ostern 1939 aus der 8. Klasse der evangelischen Segerothschule in Essen entlassen. Da ich nie etwas mit dem Judentum zu tun gehabt und namentlich am 15.9.1935 nicht der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört habe, bin ich Mischling I. Grades. - Vom 20.5. bis 24.9.1942 habe ich der RAD.-Abteilung K 8/41 in Posseken bei Stlp in Pommern angehört. Weil ich Mischling bin, werde ich nicht zum Wehrdienst eingezogen. - Ich habe das Schneiderhandwerk erlernt und bin bis jetzt bei meinem Lehrherra Mohnke in der hiesigen Beisingstr. 25 als Geselle tätig. -

Es trifft zu, daß ich unlängst von einer Streife der Geheimen Staatspolizei auf dem hiesigen Hauptbahnhof angehalten wurde, weil ich mit deutschblütigen Jungen und Mädeln dort umherstand. Es trifft ferner zu, daß mir am gleichen Tage von einem Beamten mündlich die Auflage erteilt wurde, den Umgang mit deutschblütigen Personen weiblichen Geschlechts einzustellen. Mir ist bei dieser Gelegenheit die mündliche Vorladung zum Erscheinen bei der Staatspolizei zwecks protokollarischer Entgegennahme der Auflage erteilt worden. Ich bin der Vorladung nicht nachgekommen, weil ich am folgenden Tage unpäßlich war. Der Arbeit bin ich aber nicht ferngeblieben.

Mir

9
13

Mir ist nicht erinnerlich, daß ich in der darauf folgenden Woche wiederum mit deutschblütigen Mädchen auf dem Bahnhof gewesen bin.

Am 26.5.1943 habe ich einige Bekannte zum Bahnhof gebracht und mich in der Bahnhofsvorhalle von ihnen verabschiedet. Es handelte sich um den Matrosengefreiten Karl Wächter und um ein in seiner Begleitung befindliches Mädel. An dem betr. Tage hatte ich ein Abzeichen des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern am Rockaufschlag angesteckt. Ich hatte das Abzeichen einige Tage zuvor am Bahnhofseingang gefunden. Als ich es an dem betr. Abend erstmalig ansteckte, habe ich mir nichts Übles dabei gedacht. Ich wollte mir einen Scherz erlauben und die erstaunten Gesichter meiner Kameraden sehen. Mir war und ist bekannt, daß das unbefugte Tragen von Orden u. Ehrenzeichen strafbar ist.

Mir wurde heute eröffnet, daß ich mich als Mischling I. Grades im Umgang mit deutschblütigen Personen grösster Zurückhaltung befleißigen muß. Insbesondere habe ich jeglichen Verkehr mit deutschblütigen Frauen und Mädchen zu unterlassen. Für den Fall von Zuwiderhandlungen gegen diese Auflage wurden mir staatspolizeiliche Massnahmen angedroht. Ich habe die Auflage verstanden und werde sie beherzigen.

v. g. u.

Alfred W. R.
g. w. o.

Krim.-Sekretär.

Essen, den 18. Juni 1943.

Vorgeführt erscheint der Beschuldigte M a r k u s . Auf Befragen erklärte er:

Ich kann mich nicht erinnern, daß ich am Sonntag, dem 10.5.1943, gegen 20 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof gewesen bin. Mir ist ^{auch} nicht bekannt geworden, daß an dem betr. Tage Luftwaffenhelfer von anderen Jugendlichen angerempelt bzw. überfallen worden sind. Mit den sog. "Edelweißpiraten" oder mit anderen bündischen Jugendgruppen habe ich nie etwas zu tun gehabt. Ich weiß wohl, daß solche Elemente gelegentlich am hiesigen Hauptbahnhof anzutreffen sind. Mir sind jedoch keine von diesen Jugendlichen persönlich bzw. namentlich bekannt.

Heute wurde mir eröffnet, daß ich einem Konzentrationslager zugeführt werde. Ich habe hierauf nichts zu erwidern, da ich einsehe, daß ich

ich auf Grund meines Verhaltens Strafe verdient habe. Da jedoch meine Angehörigen (Mutter u. Schwester) auf meine finanzielle Unterstützung angewiesen sind, bitte ich um milde Beurteilung meiner Verfehlungen.

v. g. u.

... *Alfred Wenzel* ...

g. w. o.

R. H. H. H.
Krim.-Sekretär.

1.) Kanzlei fertige:

- a) 3 Personalbogen, 2 Schutzhaftkarteikarten und je 1 Karteikarte III, II und I P mit nachstehendem Sachverhalt:

" M. ist Mischling I. Grades. Er wurde am 27.5.1943 in Schutzhaft genommen, weil er gegen ihm erteilte Auflagen verstossen hat. Er soll einem KL. überstellt werden".

- b) nachstehendes Schreiben:

An die Stl. in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhaftantrag gegen den Mischling I. Grades Alfred Markus, geboren am 19.9.1924 in Dortmund, wohnhaft in Essen, Kastenallee 59.

Vorgang: Festnahmemeldung vom 29.5.1943.

Anlagen: 1 Schutzhaftantrag nach Formular,
2 Vernehmungsdurchschriften,
2 Personalbogen,
2 Schutzhaftkarteikarten,
2 Lichtbilder,
1 polizeiärztliches Gutachten;
je 1 Karteikarte II u. I P.

Der Schneidergeselle Alfred Markus wurde am 27.5.1943 festgenommen, weil er als Mischling I. Grades

- a) die ihm ~~zunächst~~ am 14.5.1943 mündlich erteilte staatspolizeiliche Auflage zur Zurückhaltung im Umgang mit deutschblütigen Personen nicht beachtet hat,
b) mehrfachen mündlichen Vorladungen zum Erscheinen bei der hiesigen Dienststelle zwecks protokollarischer Eröffnung der Auflage nicht nachgekommen ist,
c) unbefugt das Abzeichen des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern getragen hat.

Stichhaltige/
M. ist geständig. Entschuldigungsgründe vermag er nicht vorzubringen. Strengste Ahndung erscheint daher geboten. Es wird deshalb vorgeschlagen, M. auf die Dauer von mindestens 6 Monate ~~einem~~ KL. ~~zu überstellen.~~ Nach beiliegendem polizeiärztlichen Untersuchungsbefund ist er frei von ansteckenden Krankheiten und voll lagerhaft- und arbeitsfähig.

Die erforderlichen Schutzhaftunterlagen sind beigelegt.

2.) II F z.d.Fers.-Akten M.

I A.
M 19/41

19.6.43
Ko 19

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
-Außendienststelle Essen-
- I D -
Aktenzeichen

Essen, den 3.9.43

1.) Dem Schutzhaftling ... Alfred Markus,
geb. am 19.9.1924 in Dortmund,
z.Zt. im ~~U.G.~~ P.G., ist der Schutzhaftbefehl der Stapo Düsseldorf
vom 5.8.1943 betr. Begründung der Schutzhaft
auszuhändigen.

2.) U.u.R. dem Herrn Vorsteher des Polizeigefängnisses
in Essen

Pantenburg
A. A.

Der Gefängnisvorsteher
des Polizeigefängnisses
Essen.

Essen, den 3.9.43.

1.) Dem Aufsichtsbeamten des P.G. zur Aushändigung des Schutz-
haftbefehls gegen Empfangsbestätigung gemäss nachstehender
Verhandlung.
Aktenzeichen

Essen, den 3.9.43.

1.) Dem Verhandlung

Der Schutzhaftbefehl der Stapo Düsseldorf vom 5.8.43
ist mir heute ausgehändigt worden.

betr. Begründung der Schutzhaft
auszuhändigen.
- Alfred Markus
g. w. o.

Der Gefängnisvorsteher
des Polizeigefängnisses
Essen.

Essen, den 3.9.43.

An
Stapo - Aussendienststelle -
nach Erledigung zurück.

Heitkamp,
Abstr. d. St. P.

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Alfred M a r k u s
Geburtstag und -Ort: 19.9.1924 Dortmund
Beruf: -- Schneidergeselle
Familienstand: ledig
Staatsangehörigkeit: DR.
Religion: evgl.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben): Mischling I. Grades
Wohnort und Wohnung: Essen, Kastanien Allee 59

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — ~~er~~ unter Nichtbeachtung mehrfach erteilter staatspolizeilicher Auflagen laufend Beziehungen zu deutschblütigen Frauen unterhält, ferner unberechtigt ein Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern trägt, und dadurch zu erkennen gibt, dass er nicht gewillt ist, die den Angehörigen seiner Rasse zukommenden äusserste Zurückhaltung zu üben, so dass bei Freilassung weitere Unzuträglichkeiten zu befürchten sind.

gez. Dr. Kaltenbrunner.

Beglaubigt:

Tischer



Abschrift von Abschrift.

Berlin Nue 139073 5. 8. 1943 1508 = BM =

Andie Stapoleitstelle in Düsseldorf

Betrifft: Schutzhaft gegen den Mischling 1. Grades Alfred M a r k u s ,
geb. 19.9.1924 Dortmund.

Bezug: Dort. Bericht vom 9.7.1943 - II B 4/Markus Alfred.

Für den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf weiteres
an. - Haftprüfungstermin: 4.11.1943. ---

Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszufertigen: "... indem er unter
Nichtbeachtung mehrfach erteilter staatspolizeilicher Auflagen
laufend Beziehungen zu deutschblütigen Frauen unterhält, ferner
unberechtigt ein Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern trägt, und
dadurch zu erkennen gibt, dass er nicht gewillt ist, die den Angehö-
rigen seiner Rasse zukommenden äusserste Zurückhaltung zu üben, so
dass bei Freilassung weitere Unzuträglichkeiten zu befürchten sind.--

M. ist als Häftling der Stufe II in das KL. Buchenwald zu überführen.
Überführungsvordruck, Schutzhaftbefehl und kurzer Bericht zur
Unterrichtung des Lagerkommandanten sind dem Transport mitzugeben ----.
M. darf ohne Zustimmung des RSHA nicht in ein anderes KL. verlegt
werden.=====

RSHA IV C 2 Haft-Nr. M 24392 - gez. Dr. Kaltenbrunner.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
D ü s s e l d o r f

Ratingen, den 17.8.1943

II D

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Essen

in E s s e n

Abschrift wird mit der Bitte um weitere Veranlassung übersandt.
2 Schutzhaftbefehle sind als Anlage beigelegt. Vollzugsmeldung
ist erforderlich.

Im Auftrage:

gez. Unterschrift.

Essen, den 4.9.1943

— Außenbüro Essener —

— II B 4 - 6070/43 -

1.) Kanzlei: fertige 1 Abschrift von beiliegendem Erlaß des RSHA.
von < bis >.

2.) Schreiben:

An die
Kommandantur des Konzentrationslagers
in B u c h e n w a l d.

Gef.: 6/9 1943

abgef.: 4 1943

Der Schneidergeselle Alfred M a r k u s, geb. am 19.9.

1924 in Dortmund, wohnhaft in Essen, Kastanien Allee 59, wurde
am 27.5.43 in Schutzhaft genommen, weil er :

- a) die ihm als Mischling I. Grades wiederholt erteilten staats-
polizeilichen Auflagen zur Zurückhaltung im Umgang mit deutsch-
blütigen weiblichen Personen nicht beachtet hat,
- b) mehrfachen polizeilichen Vorladungen nicht nachgekommen ist und
- c) öffentlich das Abzeichen des Kriegsverdienstkreuzes unberech-
tigt getragen hat.

Das RSHA. hat mit Erlaß vom 5.8.43 - IV C 2 Haft Nr.
M 24392 - seine Einweisung als Häftling der Stufe III in das KL.
Buchenwald angeordnet, weil er durch sein Verhalten zu erkennen
gegeben hat, daß er nicht gewillt ist, die den Angehörigen seiner
Rasse zukommende äußerste Zurückhaltung zu üben, so daß bei Frei-
lassung weitere Unzuträglichkeiten zu befürchten sind.

Es wird gebeten, sein Eintreffen nach hier mitzuteilen.

3.) Schreiben:

An den
Herrn Polizeipräsidenten,
Abtl. Transportbüro,
in E s s e n.

Gef.: 6/9 1943

abgef.: 4 1943

Es wird gebeten, den im Polizeigefängnis einsitzenden

Alfred M a r k u s, geb. am 19.9.1924 in Dortmund mit dem nächsten
Sammeltransport in das KL. Buchenwald zu überführen. Die beige-
fügten Anlagen (Überführungsvordruck, Schutzhaftbefehl, Abschrift des

Schutzhafterlasses und Schreiben an die Kommandantur) sind dem Transportbeamten mitzugeben.

4.) II D - zum Weiteren.

I.A.

W 6 / IX


Ptbg.

Am 10.9.13 in Marsch gesetzt.
11/9 1914.

21
15
Sachverhalt Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Essen, den 14.9.43

— Außendienststelle Essen —

Aktenzeichen: -II B 4 - 6070/43 -

1.) Schreiben: An die
Stapoleitstelle

Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Alfred M a r k u s, geb. am 19.9.1924
in Dortmund.

Vorgang: Verfügung vom 17.8.43 - II D -

Markus wurde am 10.9.43 mittels Sammeltransport dem
KL.Buchenwald überstellt.

2.) II D - zu den Pers.Akten 21348.

I.A. 

(7. Juni Dok. Bd. 20)



Bl. 219



Antwort des ISD., Arolsen

Lk/Fr/LH

Arolsen, den 11. August 1967

T/D 82 024

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind folgende Angaben enthalten:

MARKUS, Alfred, geb. 19.9.1924 in Dortmund, Staatsangehörigkeit: deutsch, Religion: evangelisch, Beruf: Schneider, letzter Wohnort: Essen, Kastanienallee 59, Namen der Eltern: Alexander HAHN und Luci RAIMANN, wurde am 27. Mai 1943 durch Stapo Essen/Düsseldorf verhaftet, am 14. September 1943 von Stapol. Düsseldorf in das KL Buchenwald eingeliefert, Häftlingsnummer 19941, am 31. Januar 1945 zum KL Buchenwald/Kommando Eschershausen.

Kategorie oder Grund für die Inhaftierung: "Schutzhaft, Politisch, Mischling 1. Grades", Roter Winkel.

Bemerkungen: Auf der Häftlingspersonalkarte ist vermerkt: "Lagerstufe II"; auf der Schreibstubenkarte: "Dikal" (*Darf in kein anderes Lager); und in einem Häftlingspersonalbogen: "Schutzhaft angeordnet: 27.5.43 Stapo Düsseldorf; Grund: unbefugtes Tragen von Kriegsverdienstorden".

Geprüfte Unterlagen: Häftlingspersonalkarten, Effektenkarte, Schreibstubenkarte, Häftlingspersonalbogen, Revierkarte, Geldkarte, Arbeitskarte, Nummernkarte, Zugangsbuch, Zugangliste, Veränderungsmeldung, Lagerarztuntersuchungen, Transportliste und Häftlingsliste des KL Buchenwald.

Für den umseitig Genannten ist bei dem Regierungspräsidenten Wiesbaden unter Az.: I 6 - Az.: 3 w 04-M/Sch- ein Entschädigungsverfahren anhängig.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

i. V. A. Opitz

A. Opitz

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 10. Juli 1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11 App. 1309

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unter-
lagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person
ergibt:

M a r k u s, Alfred

geboren am 19.9.1924 in Dortmund

letzter Wohnort: Essen

M. wurde nach den Personenakten Nr. 27.862 der Stapo
Düsseldorf am 10.9.1943 in das KL Buchenwald überstellt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

V.

1) aus den aut. Blättern d. Steyer Ossielerhof
Nr. 4141 bet. Elisabeth Treiler Xerox-Bildungen
betreffen von

Heftblatt, Bl. 1-5R, 8, 20, 23-28, 31-34,
36-60, 100-102R, 106-108R,
116-117R, 119-120, 123-124,
128-140, 142-144 (je 2x)

Bl. 35/35R, 125-127, 141/141R (je 3x)

2) mit Bl. od. vorliegen

19.5.67

bsi.

erb. 22. MAI 1967

Piaa

Zur Beachtung

Diese Akten sind Archivalien im Leihverkehr. Alle Veränderungen durch Tilgung, Verbesserung oder Ergänzung – auch auf dem Umschlag – stellen Verfälschungen dar und sind streng untersagt. Es ist ferner nicht statthaft, die Akten mit Heftklammern anderen Vorgängen beizuheften. Für Vermerke der entleihenden Dienststelle darf nur der Freiraum dieses roten Zettels benutzt werden.

Vermerke der entleihenden Dienststelle:

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

über

Mehler

(Familiennamen)

Elisabeth

(Vornamen)

11.2.09

(Geburtsdatum)

Düsseldorf

(Geburtsort)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Sp. 1000

Blattzahl:

1-144

Ausgegeben:

Nr. *9141*

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Dr. Mehler, Elisabeth Sara
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Elisabeth - Sara
2. Wohnung: (genaue Angabe) Düsseldorf, Schumannstr.Nr. 39
3. a) Deckname: genannt " Lieselotte "
b) Deckadresse: /
4. Beruf: Büroangestellte
5. Geburtstag, -jahr 11.2.09 Geburtsort: Düsseldorf
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: mosaisch - Jüdin -
7. Staatsangehörigkeit: D.R.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden)*) ledig
- a) Nationale und Wohnung der Ehefrau:
- b) Nationale und Wohnung des Vaters: Alfred Jsrael Mehler
Düsseldorf, Schumannstr.Nr. 39
- c) Nationale und Wohnung der Mutter: Sara geb. Levy
- d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung: (Ort) am 19
Ergebnis:
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von 19 bis: 19
Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis*)
Musterung: (Ort) am 19
Ergebnis:
für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt*)
Dienstzeit: von 19 bis: 19
als:
Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 8. März 1940

Name: ^{durch} *Maar*

Amtsbezeichnung: Kr. Sekr.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden.)

Die Mehler ist Jüdin. In politischer und krimineller Hinsicht ist sie bisher nicht in Erscheinung getreten.

Sie ist überführt und geständig, bis im Jahre 1939 mit dem deutschblütigen Studienassessor Dr. Schukart, geb. 1.11.1907 in Düsseldorf; wohnhaft in Aachen, Oranienstr. Nr. 27, ein rasseschänderisches Verhältnis unterhalten zu haben. Gegen Schukart wurde am 23.2.1940 Haftbefehl erlassen.

Tag der Festnahme der Mehler: 13.2.1940.

Gegen die Mehler ist Antrag auf Inschutzhaftnahme gestellt.

Stpl. Df. II D / 1161/40.

29.3.1940: Schutzhaftantrag zurückgezogen, da die M. ihre Auswanderung nach Palastina vorbereitet, mit der bis zum 15.5.1940 zu rechnen ist.

9.4.1940: Zum Passantrag Bedenken nicht erhoben.

3.7.1940. Schukart wurde am 10.5.40 vom LG! Essen zu 3 J. Zuchthaus verurteilt. Bürgerl. Ehrenrechte auf 5 J. aberkannt.

3.11.41. Am 27.10.41 nach Litzmannstadt evakuiert.

1574/26

Zum Schutzhaftvorgang

II B 4/71,02/Mehler
(Behörde)

E i l b r i e f !

1661/40

=====

Düsseldorf , den.....4. März.....1940.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf - II D -

~~in Düsseldorf~~ im Hause.
=====

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Dr. M e h l e r , Elisabeth Sara genannt Lieselotte

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 11.2.1909 zu Düsseldorf,

Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Schumannstr.39,

Beruf: Büroangestellte Beschäftigt bei: Jüd.Rechtskonsulent
Staatsangehörigkeit: D.R. Religion: mos. Dr.Orzegow in Düsseldorf

Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: keine

Rentenempfänger: --

Tag der Festnahme: 13.2.1940 in Düsseldorf.

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justiz-)Gefängnis in Düsseldorf

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) keiner

" " " " " : (früher) "

Begründung:

Die Jüdin Dr.Elisabeth Sara, genannt Lieselotte, M e h l e r unterhielt seit 1929 mit dem deutschblütigen Studienassessor Dr.Hans Schukart, geb.am 1.11.1907 zu Düsseldorf, wohnhaft in Aachen, Oranienstr.27, ein rasseschänderisches Verhältnis, welches auch nach Erlass der Blutschutzgesetze weitergeführt wurde. Sie sind überführt und ge- ständig. Dr.Schukart wurde am 23.2.40 dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl erliess.

Ich bitte, die Überführung der Mehler in ein Konzen- trationslager in die Wege zu leiten.

wenden

56 27

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht? Ja. Siehe anliegenden ärztlichen Untersuchungsbefund.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von.....-:-.....bis.....-:-.....
bei.....-:-.....-:-.....

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet:

von.....-:-.....bis.....-:-.....
bei.....-:-.....-:-.....

Letzter Dienstgrad:.....-:-.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....-:-.....

Wehrpaß Nr.:.....-:-.....

Arbeitspaß Nr.:.....-:-.....

usw.:.....-:-.....

Bemerkungen:

Ist Betreuung durch die NSV und NSF erforderlich? Nein, da Jüdin.



Unterschrift.

Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935 - RGBL.I.S.609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

Polizeisanitätsstelle

Düsseldorf, den 26.2.1940.

Polizeiärztliche Bescheinigung.

Die Pol.Gefangene Elisabeth Sarah M e h l e r , geb. am 11.2.1909 zu Düsseldorf, wurde heute von mir polizei-
amtsärztlich untersucht.

Die Untersuchte ist frei von nachweisbaren Erkrankungen,
lager- und arbeitsfähig.



H. Tümpel

Pol.Vertragsarzt.

Sie ist überführt und geständig, bis im Jahre 1939 mit dem deutschblütigen Studienassessor Dr. Hans Schukert, geb. 1. 11.1907 in Düsseldorf, wohnhaft in Aachen, Oranienstr.Nr. 27, ein rasseschänderisches Verhältnis unterhalten. zu haben. Gegen

Dr. Schükert wurde am 23.2.1940 Haftbefehl erlassen.
Unter Bezugnahme auf den Erlass vom 12.6.1937 - Der ..
Chef der Sicherheitspolizei - S. PP (II B) Nr. 4021/37
habe ich die Jüdin am 13.2.1940 in Schutzhaft genommen
und bitte um weitere Weisung.

Eine Niederschrift der hier getätigten Vernehmungen
pp. und die Schutzhaftunterlagen füge ich bei.

2.) II F 1

zur Auswertung.

(Siehe Pers. Bogen.)

3.) II F 2

z.d.P.A. Elisabeth Sara Mehlert und

Hauptkartei	14.3.	Kw
	40	

Wy. am 10.4.1940.

[Handwritten signature]

[Handwritten initials]

[Handwritten signature]
8.3.

Cl.
KURT ISRAEL FRANK
KONSULENT

ZUGELASSEN NUR ZUR RECHTLICHEN BERATUNG
UND VERTRETUNG VON JUDEN

FERNSPRECHER 15130

POSTCHECK-KONTO: ESSEN 11499
BANK-KONTO: DEUTSCHE BANK

Kennort: Düsseldorf

Kenn-Nummer: A 04827

23. MRZ. 1940
II L

24 32
DÜSSELDORF, DEN 22. März 1940
KARL-ANTONSTR. 11

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf

Prinz-Georgstr. 94/98

Betr. B.II. Schutzhäftling Dr. Lieselotte Sara Mehler,
geb. 11.2.1909, Jüdin, Kennkarte unbekannt, weil in
Haft.

In der Anlage überreiche ich Bescheinigung des
Palästinaamtes Berlin vom 19.3.1940, wonach Lieselotte
Sara Mehler für einen Sondertransport nach Palästina
eingeteilt worden ist und bis spätestens 15. Mai 1940
zur Auswanderung gebracht werden kann. Wie das Palästina-
Amt mitteilt, muss Fräulein Mehler, damit der vorbe-
zeichnete Termin eingehalten werden kann, bis 10. April
ds.Js. zwecks Erledigung der Vorbereitungen und für die
Zusammenstellung des Transportes persönlich zur Verfügung
des Palästina-Amtes stehen. Um dies zu ermöglichen,
bitte ich, Lieselotte Sara Mehler aus der Schutzhaft zu
entlassen.

Kurt Israel Frank

Konsulent.

Anlage

1.) II F 1. Karte vorh.?	Ja Nein
2.) II F 2. P. A. vorh.?	Beibehalten Nein
3.) II B zurück.	

25 33

PALÄSTINA-AMT BERLIN

der JEWISH AGENCY FOR PALESTINE

Vom Herrn Reichsminister des Innern durch
Verfüg. v. 25.7.1924 Nr. 6174 B als gemeinnützige
Auswanderer-Beratungsstelle anerkannt.

BERLIN W 15, MEINEKESTRASSE 10

משרד ארצישראלי

TELEGR.-ADR.
ORGHIP PALAMT

FERNSPRECHER:
SAMMEL-NR. 91 90 31

POSTSCHECK
BERLIN 167 08

ABTEILUNG

IHRE ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

UNSERE ZEICHEN

TAG:

19.3.40.

BETRIFFT:

Im Antwortschreiben sind anzugeben:
Abteilung, Zeichen, Datum und Betrifftvermerk

B e s c h e i n i g u n g

Das Fräulein

Liselotte Sara Mehler

geb. 11.2.1909.

wohnhaft: Düsseldorf, Schumannstr. 38

ist für einen Sondertransport nach Palästina eingeteilt worden.

Wir sind bereit, Fräulein MEHLER bis spätestens 15.5.ds.Jahres zur Auswanderung zu bringen, falls behördliche und ärztliche Bedenken ihrer Ausreise nicht entgegenstehen. Die Innehaltung dieses Termins ist jedoch nur dann möglich, wenn Fräulein MEHLER spätestens bis zum 10. April zwecks Erledigung ihrer Vorbereitungen und für die Zusammenstellung des Transportes selbst persönlich zu unserer Verfügung steht.

Die Ausreise wird auf dem Wege Wien - Pressburg - Sulina erfolgen, wobei der letzte deutsche Grenzort Machegg/a.d. Donau ist.

Jewish Agency for Palestine
Palästina-Amt

K. R. Strachan

1.) An

das Reichssicherheitshauptamt
- Amt IV -

in Berlin

Erh.
d. 2. IV.
F. 3. Apr. 1940
1/4

Betrifft: Schutzhaftantrag gegen die Jüdin Dr. Elisabeth Sara
M e h l e r , geb. am 11.2.1909 in Düsseldorf.

Vorgang: Ohne Erlaß.

Im Nachgange zu meinem Schutzhaftantrag vom 12.3.1939
- Aktenzeichen wie oben - berichte ich, daß das Palästina-Amt
in Berlin die Jüdin Mehler für einen Sondertransport nach Palä-
stina eingeteilt hat. Mit ihrer Auswanderung ist bis spätestens
15.5.1940 zu rechnen. Da die M. zur Vorbereitung der Auswande-
rung und für die Zusammenstellung des Transports persönlich zur
Verfügung des Palästina-Amtes stehen muß, habe ich sie am 29.3.40
~~das dortige Einverständnis voraussetzend,~~
~~aus der Schutzhaft entlassen.~~

Ich bitte daher, meinen Schutzhaftantrag vom 12.3.1939
als erledigt anzusehen. Die ordnungsmäßige Auswanderung der M.
wird von hier überwacht.

+

2.) Die Jüdin Mehler wird heute - 29.3.1939 - durch den Krim.O.Ass.
Hölzer aus dem Polizeigefängnis entlassen. Zur Überwachung ihrer
Auswanderung erhält sie die Auflage, sich wöchentlich einmal
hier zu melden.

+

3.) II B 4 zur Mitzeichnung.

+

4.) II F 1 sh. Personalbogen.

+

5.) Wv. vom 10.4.1940 löschen. *W.*

+

6.) Z.d.P.A. Dr. Elisabeth Sara Mehler und Wv. am 20.5.1940.

Hauptkartei 5.8.40 *W.*

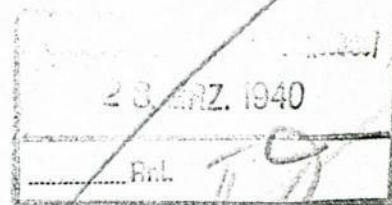
M. H.
W.
11/11
1940
W.

GEHEIME STAATSPOLIZEI
GEHEIMES STAATSPOLIZEIAMT
IV C 2 Haft Nr.: M.8681

Berlin, den 23. März 1939.40.

An die

Geheime Staatspolizei
- Staatspolizei - leit - stelle -
.....
D ü s s e l d o r f .



Betr.: Schutzhaft gegen die Jüdin Elisabeth Sara Mehler, geb. 11.2.09 Düsseldorf.

Vorg.: Dort.Schnellbr.v.12.3.40 - II D/1161/40 -.

Anlg.: - 3 -

Ich ordne gegen die M e h l e r die Schutzhaft an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle ist dem Schutzhäftling erforderlichenfalls nach Vervollständigung der Personalien gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das Konz.-Lager Ravensbrück zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaftbefehls, Bericht und Überführungsvordruck sind mitzugeben. Nach-drei-Monaten-ist-mit-dem-Lager-die-Frage-der-Fortdauer-der-Schutzhaft-zu-prüfen-und-mir-über-das-Ergebnis zu-berichten.

Als Schutzhaftprüfungstermin setze ich den 20.7.40 fest.

gez. H e y d r i c h .



Beglaubigt:
[Signature]
Kanzleiangeestellte.

*Vorgang im
Gefängnis.*

8./4. an IB 2 (Ravensbrück)

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Elisabeth Sara M e h l e r
Geburtstag und -Ort: 11.2.1909 zu Düsseldorf
Beruf: Büroangestellte
Familienstand: led.
Staatsangehörigkeit: D.R.
Religion: mos.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben): Jüdin
Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Schumannstr.39,
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

~~-Er-~~ Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch
fein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem
~~-er-~~ sie — Rassenschande betreibt und zu befürchten steht,
daß sie auch andere deutsche Männer dazu verleitet.

gez. H e y d r i c h .

Beglaubigt:

W. H. H. H.
Kanzleiangeestellte.

1.) Die Mehler wurde zum Zwecke der dauerenden Auswanderung am 29.3.1940 aus der Schutzhaft entlassen. Der Schutzhaftbefehl konnte ihr daher nicht ausgehändigt werden. Durch die Entlassung der Mehler ist auch die Überführung in das KL. Ravensbrück hinfällig geworden. Es ist von hier weiter nichts zu veranlassen.

Die Auswanderung der Mehler wird durch Abtl: II B überwacht.

2.) Notiz zur Haftliste und Kartei.

Wl. Fr. 15.14.

3.) II F 2

z.d.P.A. Elisabeth Mehler Dr.

Hf 14/4
Fr. 15.14.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

38
32

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit			Tag	Monat	Jahr	Zeit
24.	April	1940	* 15	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> Zum Schutzhaftvorgang </div>		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;"> Zum Schutzhaftvorgang </div>			
von			durch						
<i>lin.</i>						<i>lwo.</i>			
Nr. 19 934				Telegramm — funkspruch — fernschreiben — fernspruch					

+ BERLIN NUE 69 740 24.4.40 1415 = = KN =
 AN DIE SGAPOLEITSTELLE D U E S S E L D O R F. -
 BETR.: DIE JUEDIN ELIESABETH SARA M E H L E R, GEB.
 GEB. 11.2.09. -
 VORG.: DORT . BERICHT V. 2.4.40 - II D - 1161/40. -
 MIT DER ENTLASSUNG DER OBENGENANNTEN AUS DER SCHUTZHAFT
 ERKLAERE ICH MICH NACHTRAEGLICH EINVERSTANDEN. -
 ICH ERSUCHE. DIE AUSWANDERUNG ZU UEBERWACHEN UND MIR DEN
 TAG DER AUSWANDERUNG MITZUTEILEN. -

R.S.H.A - BLN - ROEM. 4 C 2 - H.NR. M. 8681+

Ausgabe

am 23/4. 40

an 13 1 16/4. 40.

P.A. Geringfügig über 30/4

Hefttrand

39
II D / 1161 / 40.

D, dorf , den 5.1940.

1.) Kenntnis genommen.

2.) II B

zur gefl. Kenntnisnahme.

Ich bitte zu gegebener Zeit um Mitteilung im Sinne
des Erlasses.

3.) II F 2

z.d.P.A. Elisabeth Mehler und

Wv. am 15.6.1940. (Stand der Auswanderung fest-
stellen.)

11/5

Zu 2: Kts. gen.

11/5

Dr.
3.
5.

AUSSCHUSS

FÜR

JÜDISCHE SONDERTRANSPORTE

BERLIN W 15,
Meinekestraße 10
Ruf: 91 90 31

20.12.40

Bescheinigung.

Fräulein Dr. Elisabeth Charlotte Sara Mehler, geb. 11.2.09
in Düsseldorf, deutsche Staatsangehörigkeit, z.Zt. Jüdisches
Umschulungslager Landwerk Ahrensdorf, Post Luckenwalde Land,

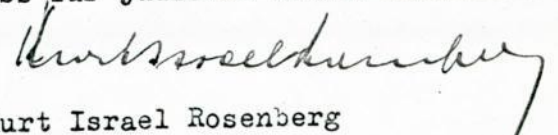
war zu einem Sondergruppen-Transport vorgesehen, der im August/
September ds.Js. zur Ausreise gekommen ist.

Fräulein Dr. Mehler konnte an diesem Transport nicht teilnehmen,
da sie sich seinerzeit auch schon im Jüdischen Umschulungslager
Landwerk Ahrensdorf befand und während der Zeit vom 2.8. bis
16.9. behördlicherseits eine Diphtherie-Quarantäne über Ahrensdorf
verhängt war.

Der im September abgegangene Sondergruppen-Transport ist inzwischen
im Zielland angekommen, und wir bemühen uns einen weiteren derar-
tigen Transport auf den Weg zu bringen. Im Augenblick sind wir
allerdings noch nicht in der Lage, einen genauen Termin angeben
zu können, da die Situation noch zu unübersichtlich ist.

Wir bestätigen jedenfalls, dass Fräulein Dr. Mehler im Rahmen
der uns gegebenen Möglichkeiten, einem der nächsten Sondergruppen-
transporte angeschlossen werden soll.

Ausschuss für jüdische Sondertransporte


Kurt Israel Rosenberg

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den 22. April 1941.
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.Nr. II B 4/71.C2/4398/40/Mehler.

Abschrift.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

An

das Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -

in B e r l i n .

Betrifft: Ehemaligen Schutzhäftling Jüdin Dr. Elisabeth Sara
M e h l e r , geb. am 11.2.1909 in Düsseldorf.
Vorgang: Erlaß vom 13.11.1940 - IV C 2 Haft Nr. M.8641, mein
Bericht vom 29.11.1940 - Aktenzeichen wie oben -.
Anlagen: 2 Vernehmungsniederschriften,
1 Attest.

Damit einem Palästinatransport infolge der augen-
blicklichen militärischen Lage vorerst nicht gerechnet werden
kann und somit die Auswanderung der Mehler infrage gestellt
ist, hatte ich beabsichtigt, Antrag auf erneute Inschutzhaft-
nahme und Überführung in ein Konzentrationslager zu stellen.
Der Vater der Mehler machte jedoch vor einigen Tagen bei der
hiesigen Stelle davon Mitteilung, daß seine Tochter im 4. oder
5. Monat schwanger sei. Daraufhin habe ich sie nach hier vor-
geladen und zu dieser Angelegenheit vernommen. Unter Vorlage
eines amtsärztlichen Attestes gibt die Mehler in ihrer Verneh-
mung an, daß sie von dem Betriebsleiter des jüdischen Umschu-
lungslagers "Landwerk Ahrendorf" im November oder Dezember v.Js.
geschwängert worden sei. Der Leiter des Lagers, Hans Israel
K a r p e , der ebenfalls mit nach Düsseldorf gekommen war, um,
wie er angab, die Mehler wegen ihres augenblicklichen Zustandes
auf der Reise zu beschützen, wurde auch zur Sache vernommen.
Das ärztliche Attest sowie die Vernehmungsniederschriften sind
als Anlagen beigelegt.

Unter Berücksichtigung des augenblicklichen Gesund-
heitszustandes der Mehler sowie im Hinblick auf die zu erwar-
tende Geburt eines Kindes habe ich von der erneuten Inschutzhaf-
nahme Abstand genommen. Ich bitte um Mitteilung, ob unter den
gegebenen Umständen die Schutzhaft nach der Geburt des Kindes
durchgeführt werden soll.

In Vertretung:
gez. Dr. Venter.

Düsseldorf, den April 1941. 42

1.) Kenntnis

An

Abteilung II D im Hause. *fl.*

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme.

II D - 1052/41.

Düsseldorf, den April 1941.

- 1.) Kenntnis genommen.
Die Entscheidung des R.S.H.A. *in* der Angelegenheit ist abzuwarten.
- 2.) An II D - Wv.am 24.6.41.

Obf. II D - 1352/41

H. Book, am 26.6.1941

- 1.) Die Aufklärung des RYER liegt auf Mitteilung von *Am. 5 B 4 - Kitz - auf liegt vor.*
- 2.) Am *II D* in. Abs. nur *16.6.1941* (*Am. 5 B 4 anfragen*).

43

36

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Abschrift.

11. November 1941
Düsseldorf 10, den
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

II B 4/71.02/8202/41/Mehler.

Nr.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

An
das Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -
in Berlin.

Betrifft: Jüdin Dr. Elisabeth Sara M e h l e r , geb. am 11.2.
1909 in Düsseldorf.

Vorgang: FS.-Erlaß Nr. 109634 vom 12.7.1941 - IV C 2 - Haft Nr.
M. 8681.

Die Jüdin M e h l e r , jetzige Ehefrau Hans Israel
K a r p e , stellte durch ihren Ehemann bei der hiesigen Dienst-
stelle den Antrag, sich mit ihrem Ehemann und ihrem 7 Wochen al-
ten Kinde dem Judentransport nach Litzmannstadt, zu dem auch ihre
Eltern aus Düsseldorf vorgesehen waren, anzuschließen. Das dor-
tige Einverständnis voraussetzend, wurde dem Antrag stattgegeben.
Die Eheleute Karpe und deren 7 Wochen altes Kind sind am 27.10.
1941 nach Litzmannstadt evakuiert worden.

In Vertretung:
(I.V.) gez. Hunsche.

An

44
16. 11.
An

Abteilung II D
im H a u s e .

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme auf die dortigen Vorgänge Mehler - Aktz. 1161/40 - zur gefl. Kenntnisnahme. Die Schutzhaftsache Mehler dürfte hiermit ihre Erledigung gefunden haben.

In Vertretung:

(I.V.)

[Handwritten signature]

II D / 1357/41.

D, dorf , den Okt. 1941.

- 1.) Von hier ^{lilb} nichts mehr zu veranlassen.
- 2.) II F 1 zur Auswertung.
- 3.) II F 2 z.d.P.A. Dr. Elisabeth Sara Mehler,

Hauptkartei *[Handwritten initials]*

11/11

[Handwritten mark]

1174r

Der Oberstaatsanwalt.
29 Kls 3 /40.

Essen, den 25. April 1940.
Bernspr. 44311.

Betrifft: Strafverfahren gegen Schukart wegen Verbrechens nach §§ 2,5
des Gesetzes vom 15.9.1935.

Staatspolizeistelle Düsseldorf
30. APR. 1940
..... Anl.

An
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
in
Düsseldorf.

Zu II B 4/71.02 Mehler:

Auf die Anfrage vom 23.4.1940 betr. Auswanderung
der Jüdin Mehler: *Mehler Clara, 28.4.01*

Die Genannte wird evtl. in der in den nächsten Wochen
stattfindenden Hauptverhandlung gegen Schukart als
Zeugin benötigt werden. auf Anordnung:

Just. - Angest.

II T Vgb. Nr. 71.02/ Mehler.	
1.) II F 1. Karte vorh.?	<u>Ja</u> <u>Nein</u>
2.) II F 2. P. A. vorh.?	<u>Beigelegt</u> <u>Nein</u> 3.5.16.
3.) II B zurück.	

Staatspolizeileitstelle
II B 4/71⁰²/Mehler

Düsseldorf, den 6. Mai 1940

1.) Der Reisepaß der Jüdin Mehler ist zur Verhin-
derung ihrer alsbaldigen Auswanderung vorläufig einge-
zogen worden.

+
2.) Wv. vom 10.5.1940 löschen. *15*

+
3.) Z.d.P.A. Dr. Elisabeth Sara Mehler und Wv. am 10.6.1940.

19
I.A.

II B 4/71.o2 - Mehler.

- 1.) Die Benachrichtigung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz (sh. Schreiben des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 18.3.40) erübrigt sich, da diese bereits durch das Landgericht Essen (sh. Blatt 73 d. Gerichtsakten) erfolgt ist.

++

++

- 2.) Kanzlei. 2 Urteilsabschriften vom Urteil des Landgerichts Essen, Blatt 62 - 64 d. Gerichtsakten, fertigen. Davon eine Abschrift diesem Verfügungsentwurf vorheften, die andere dem Schreiben zu 3.) beifügen.

++

- 3.) An das

Reichssicherheitshauptamt - IV -

in B e r l i n .

Betrifft: Den Studienassessor Dr. Hans S c h u k a r t, geb. am 1.11.1907 in Düsseldorf, wohnhaft Aachen, Oranienstr.27.

Vorgang: Ohne Erlaß. Mein Bericht vom 1.3.1940 - II B 4/71.o2-Mehler.

Anlagen: 1 Urteilsabschrift.

Schukart wurde am 10.5.1940 vom Landgericht in Essen wegen Rassenschande zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Eine Urteilsabschrift ist als Anlage beigelegt.

Die über die Jüdin Dr. Elisabeth Sara Mehler seinerzeit verhängte Schutzhaft wurde durch FS.-Erlaß Nr.69740 vom 24.4.1940 - IV C 2 - H.Nr. M.8681 - aufgehoben, ~~weil~~ weil sie den Nachweis erbrachte, daß sie in kürzester Zeit auswandern könne. Die Auswanderung ist bis heute jedoch noch nicht erfolgt. Die Mehler befindet sich z.Zt.in dem jüdischen Umschulungslager "Landwerk Ahrensdorf" bei Luckenwalde.

++

++

4.)

124 48
4.) Auf besonderen Bogen ist zu setzen:

Urschriftlich unter Beifügung der Akten 29 KLS 3/40

der Staatsanwaltschaft

10. Juli 1940

in E s s e n

nach Einsichtnahme zurückgesandt.

++

++

5.) II F 1. Siehe Personalbogen.

Karteikarte Dr. Hans Schukart, 1.11.07, ergänzen:

Auftragung: Wurde am 10.5.40 vom LG.Essen ~~XX~~ wegen Rassenschand
zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Bürgerl. Ehren=
rechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

(Vorg.sh.Pers.-Akte Dr.Elisabeth Sara Mehler, 11.2.

09).

Hauptkartei	15.7.	10
	40	10

++

++

6.) II F 2. Z.d.P.A. Dr.Elisabeth Sara Mehler, 11.2.09.

Wvorl. 10.7.40 löschen.

71
JL 1/2

9.8.72

Reichssicherheitshauptamt

IV C 2 Haft Nr. *B. 8081*

Berlin, den

13. NOV. 1940

17. NOV. 1940

An

die Staatspolizei - leit - stelle

Betrifft:

Schutzhäftling

Bezug:

Bericht

FS. v.

Ich ersuche um Bericht über den Ausgang des Strafver-
fahrens meines o.a. Erlasses.

Im Auftrage:

21. Nov. 1940

126 50
Düsseldorf, den 25.11.40.

V e r m e r k :

Die Jüdin Mehler ist noch nicht ausgewandert. Sie befindet sich noch in dem jüdischen Umschulungslager "Landwerk Ahrendorf, Post Luckenwalde/Land. Von dort aus war sie für einen im August ds.Js.abgegangenen Transport nach Palästina vorgesehen. Es wurde jedoch wegen Dyphterie-Sperre keiner aus dem Lager entlassen. Die Mehler ist jetzt für den nächsten Transport vorgesehen. Wann der Transport stattfindet, ist noch nicht bekannt.

Mehler
Krim.-Asst.z.P.

Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf, den 29.11.1940.

II B 4/71.02/4398/40/Mehler.

1.) An das

Reichssicherheitshauptamt - IV -

in B e r l i n .

Betrifft: Ehem. Schutzhäftling Jüdin Dr. Elisabeth Sara

M e h l e r, geb. am 11.2.1909 in Düsseldorf.

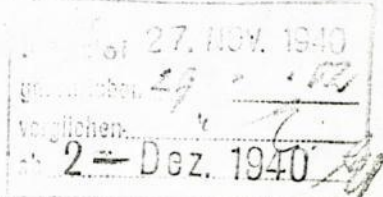
Vorgang: Erlaß vom 13.11.40 - IV C 2 Haft Nr. M.8681.

Die Jüdin Mehler ist noch nicht ausgewandert. Vom "Landwerk Ahrendorf" war sie für den im August stattgefundenen Palästina-Transport vorgesehen, ~~sie~~ wurde jedoch hierfür nicht freigegeben, weil über das Lager Dyphteriesperre verhängt worden war. Sie soll nun mit dem nächsten Palästina-Transport, dessen Zeitpunkt hier nicht bekannt ist, zur Auswanderung gelangen.

Falls die M. mit dem nächsten Transport nicht zur Auswanderung/ kommt, werde ich Antrag auf erneute Inhaftnahme stellen.

++

++



2.) II D zur Mitkenntnis.

++

++

3.) II F 2. Z.d.P.A. Dr. Elisabeth Sara Mehler und Wohl. 1.2.41.

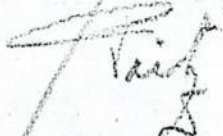
I. V.

139 52

Düsseldorf, den 8.4.1941.

V e r m e r k :

Mit dem Leiter der Auswandererberatungsstelle in Essen wurde bzgl. der Palästinatransporte nochmals Rücksprache genommen. Auf dessen Nachfrage beim Palästinaamt in Berlin ist mitgeteilt worden, daß mit einem Transport vorläufig nicht mehr gerechnet werden kann. Gegen die Jüdin Liselotte Sara Mehler wird daher erneute Schutzhaft und Überführung in das Kola. Ravensbrück beantragt.


Krim.-Oberassst.

Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf, den 4.1941.

II B 4/71.02/Mehler, Elisabeth.

1.) An die Geheime Staatspolizei

StaatspolizeistStelle Potsdam

in P o t s d a m .

Betrifft: Jüdin Dr. Elisabeth Sara M e h l e r, geb. am 11.2.09
in Düsseldorf.

Vorgang: Ohne.

Die Jüdin Mehler unterhielt seit dem Jahre 1929 mit dem deutschblütigen Studienassessor Dr. Hans Schukart, geb. am 1.11.1907 in Düsseldorf, wohnhaft Aachen, Oranienstr.27, ein rasseschänderisches Verhältnis. Dieses Verhältnis wurde auch nach Erlass der Nürnberger Gesetze weiter fortgesetzt. Durch Urteil des Landgerichts in Essen vom 10.5.40 ist Schukart zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Die über die Jüdin seinerzeit verhängte Schutzhaft wurde durch Erlass des Reichssicherheitshauptamtes vom 24.4.40 - IV C 2 - H. Nr. M.8681 - aufgehoben, weil sie den Nachweis erbrachte, daß sie in kürzester Zeit auswandern könne. Die Auswanderung ist bis heute jedoch noch nicht erfolgt. Sie befindet sich

sich z.Zt. auf Gut Winkel, Post Spreenhagen/Mark, über Erkner. 53

Ich habe jetzt beim Reichssicherheitshauptamt ~~XXXXX~~
der Mehler
in Berlin Antrag auf erneute Inschutzhaftnahme und Überführung
in das Konzentrationslager Ravensbrück beantragt und bitte,
sie festzunehmen und nach Eingang des Schutzhaftbefehles
in das Konzentrationslager Ravensbrück zu überführen.

++

++

2.) An

Abt. II D im Hause.

Betrifft: Wie zu 1.)

Vorgang: Dort. Aktenzeichen 1161/40.

Düsseldorf, den 18.4.1941.

V e r m e r k :

Gelegentlich einer dienstlichen Tätigkeit bei der hiesigen Dienststelle machte der Konsulent Kurt Israel Frank davon Mitteilung, daß die Elisabeth Sara Mehler in Kürze zu heiraten gedenkt und z.Zt. etwa im 4. oder 5. Monat Schwanger sei. Die Schwangerschaft soll von dem geschlechtlichen Verkehr herrühren, den die Mehler mit dem Leiter des Landwerks Ahrensdorf gehabt habe.

Der Vater der Mehler, Alfred Israel Mehler Düsseldorf, Kaiser-Wilhelm-Ring wurde vorgeladen und ihm aufgegeben, seine Tochter schriftlich nach Düsseldorf zu beordern und mit einer amtsärztlichen Bescheinigung über die Schwangerschaft zur hiesigen Dienststelle zu schicken.

Die erneute Inschutzhaftnahme der Mehler kann im Hinblick auf die nunmehrige Sachlage nicht durchgeführt werden. Der umseitige Verfügungsentwurf wird daher nicht ausgeführt.

Tief.
Krim.-Operasst.

13254

Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich *)
Person ist ~~nicht~~ festgestellt *)

Datum: 18.4.1941.

Name: P ü t z ,

Amtsbezeichnung: Krim.-Obersasst.

Dienststelle:

II B 4
(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Düsseldorf, am 18. 4. 1941.

Auf Vorladung — ~~Vorgeführt~~ — erscheint

die Nachbenannte

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes) b) Vornamen (Rufname ist zu unterschreiben)	a) <u>M e h l e r ,</u> b) <u>Elisabeth, Charlotte Sara</u>
2. a) Beruf Über das Berufsverhältnis ist anzugeben, — ob Inhaber, Handelsreisender, Geschäftsführer oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. — — bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes — — bei Minderjährigen ohne Beruf der Eltern — — bei Beamten und staatl. Angestellten genaueste Anschrift der Dienststelle — — bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Fach — — bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr. D. pp.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde — b) Einkommensverhältnisse c) Erwerbslos ?	a) <u>Ohne.</u> b) _____ c) Geheim heimlich
3. Geboren	am <u>11.2.1909</u> in <u>Düsseldorf,</u> Verwaltungsbezirk <u>dto.</u> Landgerichtsbezirk <u>dto.</u> Land <u>Pr.</u>
4. Wohnung oder letzter Aufenthalt	in <u>Düsseldorf,</u> Verwaltungsbezirk <u>dto.</u> Land <u>Pr.</u> <u>Kaiser-Wilhelm-Strasse</u> Nr. <u>1,</u> <u>Ring</u> Platz Fernruf _____

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit, Reichsbürger?	Deutsches Reich nein
6. a) Religion (auch frühere) 1) Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2) Gottgläubiger, 3) Glaubensloser b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) jüdisch 1) ja/nein welche? — nein 2) ja/nein 3) ja/nein b) 1. nein 2. nein
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern — Großeltern — des Ehegatten deutschblütig?	a) ledig b) ——— c) ——— d) ———
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: ——— b) Alter: ——— Jahre unehelich: a) Anzahl: ——— b) Alter: ——— Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Alfred Israel Mehler, Dissel- dorf, Kaiser-Wilh.-Ring 1, b) Johanna Sara, geb. Levy, Dis- seldorf, Kaiser-Wilh.-Ring 1,
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	——— ——— ———
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahr- zeuges — Kraftfahrzeuges — ist erteilt c) Wandergewerbechein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von ——— am ——— Nr. ——— b) von ——— am ——— Nr. ——— c) von ——— am ——— Nr. ——— d) von ——— am ——— Nr. ——— e) von ——— am ——— Nr. ——— f) von ——— am ——— Nr. ———

<p>g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungs- schein) ist ausgestellt</p> <p>Rentenbescheid ?</p> <p>Versorgungsbehörde ?</p> <p>h) Sonstige Ausweise ?</p>	<p>g) von _____ am _____ Nr. _____</p> <p>h) Kennkarte A 05238, Düsseldorf</p>
<p>12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode ge- wählt oder ausgelost ? Durch welchen Aus- schuß (§ 40 GVG.) ?</p> <p>b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts ?</p> <p>c) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften geführt ? Über wen ? Bei welchem Vormundschaftsgericht ?</p>	<p>a) _____</p> <p>b) _____</p> <p>c) _____</p>
<p>13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)</p>	<p>_____</p>
<p>14. Mitgliedschaft a) bei der NSDAP.</p> <p>b) bei welchen Gliederungen ?</p>	<p>a) seit _____ letzte Ortsgruppe _____</p> <p>b) seit _____ letzte Formation _____ oder ähnl. _____</p>
<p>15. Reichsarbeitsdienst Wann und wo gemustert ?</p> <p>Entscheid</p> <p>Dem Arbeitsdienst angehört</p>	<p>_____</p> <p>von _____ bis _____ Abteilung _____ Ort _____</p>
<p>16. Wehrdienstverhältnis a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen ?</p> <p>b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen ? Wann und weshalb ?</p> <p>c) Gedient: Truppenteil Standort entlassen als</p>	<p>a) _____</p> <p>b) _____</p> <p>c) von _____ bis _____</p>

17. Orden- und Ehrenzeichen?
(einzeln auflühren)

18. Vorbestraft?
(Kurze Angabe des — der — Beschuldigten
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen)

nein

II. Zur Sache:

Die im Februar 1940 über mich verhängte Schutzhaft wegen des rasseschänderischen Verhältnisses mit dem Studienassessor Dr. Hans Schuckart aus Aachen wurde im Juni desselben Jahres aufgehoben, weil ich den Nachweis erbrachte, daß ich in kurzer Zeit auswandern könne. Bis zu dieser Auswanderung sollte ich in einem jüdischen Umschulungslager untergebracht werden. Seit dem 27.6.1940 befinde ich mich in dem jüdischen Umschulungslager "Landwerk Ahrensdo"r", Poststation Luckenwalde.

In dem genannten Lager lernte ich den jüdischen Betriebsleiter Hans Israel Karpe kennen, mit dem ich auch nach etwa 4 - 5 Monaten in nähere Beziehungen trat. Ich glaube nicht, daß Karpe wusste, weshalb ich in dem Lager untergebracht wurde. Nachdem wir uns näher kennengelernt hatten, habe ich ihm dann erzählt, wie die Sache mit mir lag. Aus dem anfänglich freundschaftlichen Verkehr mit Karpe entwickelte sich dann später ein intimes Verhältnis bei dem es auch des öfteren zu geschlechtlichem Verkehr kam. Gegen Ende des Monats Dezember 1940 kam mir zum Bewusstsein, daß ich in Hoffnung war. Ich merkte es zuerst daran, daß die Menstruation in diesem Monat ausblieb. Heute ist die Schwangerschaft im 5. oder 6. Monat, worüber ich eine amtsärztliche Bescheinigung vorlege.

Herr Karpe ist z.Zt. noch mit einer anderen Frau verheiratet. Er lebt jedoch in Scheidung. Das Scheidungs-urteil wird in den nächsten Tagen gesprochen werden. Dieser Umstand, daß Karpe verheiratet war, war mir bei Ausübung des erstmaligen geschlechtlichen Verkehrs bekannt. Ferner war mir bekannt, daß die ersten Schritte zur Scheidung schon eingeleitet waren.

13478

In dem Landwerk Ahrenddorf sind z.Zt. nur jüngere Menschen untergebracht. Es werden etwa insgesamt 45 - 50 Personen sein, davon etwa 20 jüngere Mädchen im Alter von 14 - 17 Jahren. Es sind allerdings auch noch 2 oder 3 ältere weibliche Personen im Lager. Mir ist nicht bekannt, ob Karpe mit noch anderen weiblichen Lagerinsassen Geschlechtsverkehr gehabt hat. Ich glaube es auch bestimmt nicht, denn sonst würde er mir das erzählt haben. Es sind auch früher schon Mal ältere Mädchen, von etwa 20 - 22 Jahren im Lager gewesen. Ich kann nicht angeben, ob Karpe mit den früheren weiblichen Lagerinsassen geschlechtlichen Verkehr gehabt hat.

Karpe und ich beabsichtigen, nach der in Kürze zu erwartenden Scheidung des Karpe, zu heiraten.

v. g. u.

Dr. Kipfelberg, GutsMuths, Anna Wagner

g. w. o.

Krim.-Oberasst.

Abpschrift

59

735

Der Amtsarzt
Gesundheitsamt der
Stadt Düsseldorf.

Düsseldorf, den 17.4.1941.
Kasernenstr.61/67.

Amtsärztliches Attest.

zur Vorlage bei der Geheimen Staatspolizei in
Düsseldorf.

Betrifft: Frl. Elisabeth Charlotte Sara M e h l e r , geboren
am 11.2.1909, wohnhaft Düsseldorf, Kaiser-Wilhelm-
Ring 1.

Fräulein Mehler befindet sich auf Grund der heutigen
Untersuchung im 6. Schwangerschaftsmonat.

Gebühr M. "Fünf"

Gebühren-Verzeichnis Nr.208/41.

(Geb.Marke)

F.d.R.d.A.

Ritz

Krim.Oberasst.

I. A.

gez. Unterschrift.

Stadtärztin.

Düsseldorf, den 22.4.1941.

21. APR. 1941
22 " "

Vorgang: Erlaß vom 13.11.40 - IV C 2 Haft Nr. M.8641, mein Bericht vom 29.11.40, Aktz.wie oben.

Anlagen: 2 Vernehmungsniederschriften, 1 Attest.

Da mit einem Palästinatransport infolge der augenblicklichen militärischen Lage vorerst nicht gerechnet werden kann und somit die Auswanderung der Mehler infrage gestellt ist, hatte ich beantragt, Antrag auf erneute Inschutzhaftnahme und Überführung in ein Konzentrationslager zu ~~beantragen~~ ^{stellen}. Der Vater der Mehler machte jedoch vor einigen Tagen bei der hiesigen Stelle davon Mitteilung, daß seine Tochter im 4. oder 5. Monat schwanger sei. Daraufhin habe ich sie nach hier vorgeladen und zu dieser Angelegenheit vernommen. Unter Vorlage eines amtsärztlichen Attestes gibt die Mehler in ihrer Vernehmung an, daß sie von dem Betriebsleiter des jüdischen Umschulungslagers "Landwerk Ahrensdorf" im November oder Dezember v.Js. geschwängert worden sei. Der Leiter des Lagers, Hans Israel Karpe, der ebenfalls mit nach Düsseldorf gekommen war, um, wie er angab, die Mehler wegen ihres augenblicklichen Zustandes, auf der Reise zu beschützen, wurde auch zur Sache vernommen. Das ärztliche Attest sowie die Vernehmungsniederschriften sind als Anlage beigelegt.

Unter Berücksichtigung des augenblicklichen Gesundheitszustandes der Mehler sowie im Hinblick auf die zu erwartende Geburt eines Kindes habe ich von der erneuten Inschutzhaftnahme Abstand genommen. Ich bitte um Mitteilung, ob unter den gegebenen Umständen die Schutzhaft nach der Geburt des Kindes durchgeführt werden soll.

++

44

2.) Abschrift von 1.) senden:

An

Abt. II D im H a u s e.

Abschrift übersende ich zur gefl. Kenntnisnahme.

6a

140

II B 4/71.02/4398/40/Mehler.

Düsseldorf, den 6.1941.

1.) Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes auf den hiesigen
Bericht vom 22.4.41 ist noch nicht eingegangen.

++

2.) II F 2. Z.d.P.A. Elisabeth Sara Mehler. ++

Wvorl. 1.10.41.

[Handwritten signature/initials]

H 30/16

23/6

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

<p>Aufgenommen</p> <p>Tag Monat Jahr Zeit</p> <p>12. Juli 1941 * 19</p> <p>von durch</p>	<p>Raum für Eingangsstempel</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> <p>Staatspolizeileitstelle Düsseldorf</p> <p>12 JULI 1941</p> <p>— Rat — TB</p> </div>	<p>Befördert</p> <p>Tag Monat Jahr Zeit</p> <p>an durch</p>
<p>nr. 8202</p> <p>Telegramm — Funkpruch — fernschreiben — fernspruch</p>		<p>Verzögerungsvermerk</p> <p><i>Ja</i></p>

+ BERLIN NUE 109634 12.7.41 1927= KU.=

AN DIE STAATSPOLIZEILEITSTELLE DUESSELDORF.=

BETR.: JUEDIN DR. ELISABETH SARA MEHLER, GEB. 11.2.09.

-- BEZUG: DORT. BERICHT V. 22.4.41 ROEM 2 B 4/71.02/4398/40.

MEHLER.==

SOLBALD DIE OBENGENANNTEN WIEDER HAFT- UND LAGERFAEHIG SEIN SOLLTE, HALTE ICH IM HINBLICK AUF IHR BISHERIGES

RASSENSCHAENDERISCHES TREIBEN IHRE ERNEUTE INSCHUTZHAFTNAHME UNTER EINWEISUNG IN EIN KL. FUER ERFORDERLICH, ES SEI DENN,

DASS SIE INZWISCHEN EINE AUSWANDERUNGSMOEGELICHKEIT GEFUNDEN HAT.--- ICH BITTE, ZU GEBEBENER ZEIT DAS ERFORDERLICHE ZU VERANLASSEN.=

RS HA BERLIN ROEM 4 C 2 - HAFT NR. M. 8681 GEZ. I.A.

WOLTERS DORF, KRIM. RAT+

Hefttrand

63

II B, Tgb. Nr. <u>Mehler</u>	
1.) II F 1. Karte vorh.?	<u>Ja</u> <u>Nein</u>
2.) II F 2. P. H. vorh.?	<u>Beigefügt</u> <u>Nein</u>
3.) II B, zurüd.	

II B 4/71.02/4398/40/Mehler.

Düsseldorf, den Juli 1941.

- 1.) Da mit der Niederkunft der Mehler etwa Ende August zu rechnen ist, wird der Vorgang bis 1.10.41 zurückgestellt. Es ist daher nichts zu veranlassen.
- 2.) II F 2 Z.d.P.A. Elisabeth Sara Mehler, Wvorl. zum 1.10.41 bleibt bestehen. *geprüft und ist*

Ul.
23.7.

Düsseldorf, den 11.11.41.

64

- 1.) Vermerk: Der Ehemann der Jüdin Mehler, Hans Israel Karpe, z.Zt. wohnhaft in Berlin erschien am 22.10.41 an Amtsstelle und bat, dem am 27.10. 41 von Düsseldorf abgehenden Judentransport nach Litzmannstadt zugeteilt zu werden. Er habe erfahren, daß seine Schwiegereltern, die jüdischen Eheleute aus Düsseldorf, ebenfalls für diesen Transport vorgesehen seien. Er sei mit seiner Frau überein gekommen, die Eltern zu begleiten. Karpe gab weiter an, daß das von seiner Frau geborene Kind jetzt 7 Wochen alt sei und die Strapazen der Reise schon überstehen würde.

Der Bitte von Karpe wurde stattgegeben. Die Eheleute Karpe und ihr Kind sind am 27.10.41 zusammen mit den Eheleuten Mehler aus Düsseldorf nach Litzmannstadt evakuiert worden.

- 2.) An das

Reichssicherheitshauptamt - IV -

in B e r l i n .

Betrifft: Jüdin Dr. Elisabeth Sara M e h l e r, geb. am 11.2.09 in Düsseldorf.

Vorgang: FS.-Erlaß Nr. 109634 vom 12.7.41 - IV C 2 - Haft Nr. M.8681.

Die Jüdin Mehler, jetzige Ehefrau Hans Israel Karpe, stellte durch ihren Ehemann bei der hiesigen Dienststelle den Antrag, sich mit ihrem Ehemanne und ihrem 7 Wochen alten Kinde dem Judentransport nach Litzmannstadt, zu dem auch ihre Eltern aus Düsseldorf vorgesehen waren, anzuschließen. Das dortige Einverständnis voraussetzend, wurde dem Antrag stattgegeben. Die Eheleute Karpe und ~~XXX~~ deren 7 Wochen altes Kind sind am 27.10.41 nach Litzmannstadt evakuiert worden.

- 3.) Abschrift von 2.)

An

11. Nov. 1941.

65

An

Abt. II D im H a u s e.

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme auf die dortigen Vorgänge Mehler - Aktz. 1161/40 - zur gefl. Kenntnisnahme. Die Schutzhaftsache Mehler dürfte hiermit ihre Erledigung gefunden haben.

++

Hauptkass.		++
------------	--	----

4.) II F 1. Siehe Personalbogen.

++

++

5.) II F 2. ZdPA. Elisabeth Sara Mehler,

I. v.

(12.4) H 1/10

2/11

Nachweisbogen

M e h l e r Elisabeth Sara
(Familienname) (Vornamen)

11.2.09 zu Düsseldorf
(Geburtsdatum, -ort)

Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter	Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter
Vorgang bei II B 4 in Bearbeitung.		KOA.Hölzer	31. März 1941		
29/3.40		"	20. Juni 1941		
- 8. April 1940		Breitner	1. Juli 1941		
		"	22. Aug. 1941		
15.4.	II B	Taor	30. Sep. 1941		
23.4	I B 4		7. Mai 1942		
30.4.	II B	Hilg.			
21. Mai 1940		"			
11. Juni 1940	II B	"			
2. Juli 1940	II B	"			
20. Juli 1940		"			
21. Nov. 1940					
- 6. Jan 1941					
18. März 1941					

67
A k t e n

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

über

Müller

(Familienname)

Elsa Sara

(Vornamen)

22.11.86

(Geburtsdatum)

Köln

(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

gestapw

Blattzahl:

1-187 235

Ausgegeben:

Nr.

9320

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Müller geb. Cohnen
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Else Sara
2. Wohnung: (genaue Angabe) Düsseldorf, Marschallstr.18
3. a) Deckname: (Schauspielernamen) Müller-Walden
b) Deckadresse:
4. Beruf: Stenotypistin (früh.Schauspielerin)
5. Geburtstag, -jahr 22.11.1886 Geburtsort: Köln a.Rh.
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: katholisch - Jüdin
7. Staatsangehörigkeit: Deutsch
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden*) geschieden
a) Nationale und Wohnung ~~der Ehefrau~~ des geschied. Ehemannes:
Philipp Felix Müller
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Hermann Cohnen (verstorben)
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Katharina geb. Weis (verstorben)
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung: (Ort) am 19
Ergebnis:
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19
Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis*)
Musterung: (Ort) am 19
Ergebnis:
für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt*)
Dienstzeit: von: 19 bis: 19
als:
Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

- 69
11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: Bis 1933: Weltfriedensbund der Mütter und Erzieherinnen.
Ab 1933: NS-Frauenschaft, N.S.V., R.L.B., Reichstheaterkammer, D.A.F.

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): 1 cm 50
13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich) *):
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)
16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *)
17. Kopfhaut (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *)
- „ (Fülle und Tracht):
18. Bart: (z. B. Farbe, Form): ✓
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun) *)
- „ (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *)
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *):
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *)
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *)
- „ (Besonderheiten):
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *): falsche Zähne (oben)
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *): Stille
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *):
27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *):
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 4. 12. 39

Name:

Müller
Friedrichs

Amtsbezeichnung:

Krim. Kabe.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden.)

dienst

Die Müller hat es über 2 Jahre lang verstanden, Parteistellen

über ihre Rassezugehörigkeit zu täuschen. Sie wurde am 22.11.39

festgenommen. Schutzhaftantrag ist gestellt.

1.12.1939: Anzeige wegen Heimtückeverg. wurde beim Oberstaatsanwalt als Leiter der Anklagebehörde bei dem Sondergericht in Düsseldorf erstattet (Gerichtsaktenz. 18 Js. 1102/39). Näh.b.d.P.A.

29.1.1940: Die M. wurde dem Konzentrationslager Ravensbrück überstellt. Näh. b.d.P.A.

14.10.40 Am 13.9.40 wegen Verstosses gegen das Heimtückegesetz vom Sondergericht in Düsseldorf - Aktz. 18 KMs.73/40 So.140/40 - zu vier Mon.Gefängnis unter Anrechnung von 6 Wochen Polizeihaft kostenpflichtig verurteilt. Strafe ist am 2.12.40 verbüsst. Sie wird nach Strafverbüßung dem Kola Ravensbrück wieder zugeführt.

19.2.41 Wurde am 19.2.41 probeweise aus der Schutzhaft entlassen und hat sich nach Frankfurt/Main begeben.

20.6.41. Die Schutzhaft gegen die Jüdin Müller ist endgültig aufgehoben.

IB 4/Müller, Elise Sara

1446

58-64839 419/45

E i l b r i e f !

(Behörde)

Düsseldorf

, den Dezember 193 9

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf - II D -

in Düsseldorf.

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: M ü l l e r Elise Sara geb. Cohnen
Geb.-Datum, Geb.-Ort: 21.11.1886 zu Köln a./Rhein.
Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Marschallstr. 18
Beruf: Stenotypistin Beschäftigt bei: erwerbslos
Staatsangehörigkeit: Deutsch Religion: katholisch
Familienstand: geschieden Anzahl der Kinder: 1 Tochter (31 J.alt)
Rentenempfänger: Erwerbslosenunterstützungsempfängerin.
Tag der Festnahme: 22. November 1939
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justizgefängnis in Düsseldorf)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) nein
" " " " : (früher) NS.-Frauensschaft
NSV., RLB., DAF.

Begründung:

Die Elise Sara Müller geb. Cohnen hat vom 15.11.1935 bis 1.5.1936 bei der hies. NS.-Gaubühne und vom 26.10.1936 bis 3.3.1938 bei der Gauleitung der NSDAP., Amt für Volkswohlfahrt, gearbeitet. Als ehemalige Schauspielerin hat sie bei der NS.-Gaubühne sowohl schauspielerische, als auch Arbeiten als Sekretärin und Stenotypistin geleistet. Beim Amt für Volkswohlfahrt hier ist sie zunächst in der Presseabteilung und später in der Wohlfahrtsabteilung beschäftigt worden.

Über ihre Abstammung hat sie am 30.11.1936 bei der Gauleitung
wenden:

72

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht? Arztl. Befund ist angefordert.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von..... bis.....
bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet:

von..... bis.....
bei.....

Letzter Dienstgrad.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Ist Betreuung durch die NSV. und NSF. erforderlich?

Nein, da Tochter in Köln wohnt und selbst berufstätig ist. Andere Angehörige sind in Düsseldorf nicht vorhanden. Geschwister wohnen in Köln. Frau M. beabsichtigt, ihre Möbel g.f. diesen zur Verfügung zu stellen. Dafür sollen ihr die Geschwister später Obdach gewähren.

Unterschrift.

Anmerkung zu II.

(nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBL. I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

Amt für Volkswohlfahrt, an Eidesstatt versichert, dass ihr in keinem Fall bekannt geworden ist, dass sich unter ihren Vorfahren Nichtarier, insbesondere Juden, befunden haben. Auch am 7.1.1938 hat sie beim Reichssender Köln, wo sie sich für Sendungen verpflichtet hatte, "nach bestem Wissen" versichert, dass sie arischer Abstammung sei.

Der Leiter der Reichsstelle für Sippenforschung hat dem entgegen am 7.3.1939 folgenden Abstammungsbescheid erteilt:

"Frau Else Müller-Walden geb. Cohnen, Düsseldorf, Immermannstrasse 30, geb. zu Köln-Ehrenfeld am 22.11.1886, ist Jüdin im Sinne der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14.11.1935. Der Prüfling ist die Tochter der jüdischen Eheleute Hermann Cohnen und Katharina geb. Weis (Geburtsregister des Standesamts Köln-Ehrenfeld Nr. 774/1886)."

Die Jüdin hat es demnach verstanden, obwohl ihr ihre jüdische Abstammung bekannt war, bei der NS.-Gaubühne und bei der Gauleitung Düsseldorf, Amt für Volkswohlfahrt, über zwei Jahre tätig zu sein. An dem ~~Abgeben~~ ^{Abgeben} ihrer Abstammungsnachweise verstand sie sich vorbeizudrücken. Erst als sie ^{bei} ~~bei~~ dem Reichssender Köln auf gleiche Weise versuchte, ~~um ihre Abstammungsnachweise herum-~~ ^{mit ihnen umzugehen} ~~zu kommen~~, wurde die Reichsstelle für Sippenforschung um ein Gutachten gebeten; ~~das dann für die M. nachteilig ausgefallen ist.~~

Einem gegen die Else Sara Müller bei der hies. Staatsanwaltschaft unter 16 Js. 147/39 anhängig gemachten Strafverfahren nach § 156 St.G.B. wurde nicht stattgegeben, da das Gauamt für Volkswohlfahrt nicht zur Abnahme eidesstattlicher Versicherungen zuständig ist. Ein daraufhin bei der hies. Staatsanwaltschaft gegen die Müller eingeleitetes Verfahren wegen Vergehens nach §§ 1 und 4 der Dritten Bekanntmachung über den Kennkartenzwang vom 23.7.1938 (RGBl. I S. 922) - und §§ 1 Abs. 3 und 13 Abs. 3 der V.O. über Kennkarten vom 22.7.1938 - (R.G.Bl. I; S. 913) wurde unter PLs 1316/39 am 16.9.1939 auf Grund des Gnadenerlasses des Führers vom 9.9.1939 eingestellt, da die Tat vor dem 14.9.1939 liegt und eine Freiheitsstrafe nicht über 3 Monate oder Ersatzfreiheitsstrafe zu erwarten war. Die M. ist bisher nicht bestraft.

Die Müller hat durch ihre Handlungsweise ein typisch jüdisches Gebaren an den Tag gelegt. Es ist ihr dadurch nicht gelungen, die sie beschäftigenden Stellen längere Zeit zu täuschen, sondern auch die Mitgliedschaft bei verschiedenen NS.-Gliederungen zu erschleichen. ~~Diese Tat kann nicht ohne weiteres stillschweigend hingenommen werden.~~ Da eine gerichtliche Ahndung

74
nicht möglich ist, andernfalls aber der M. als Abschreckung für Dritte ein empfindlicher Denkkzettel erteilt werden muss, beantrage ich gegen die Müller Schutzhaft mit dem Ziele der Überstellung in ein Konzentrationslager. - Wegen des unbefugten

Besitzes von Abzeichen der NSDAP. und der Frauenschaft wird ein Verfahren wegen ^{Menschenhandel gegen das Gesetz für das Reich} ~~Heimtückeverschöns~~ eingeleitet.

Je zwei Vernehmungsniederschriften vom 22. und 25.11. 1939 füge ich ^{mit Anhang} ~~mit der Bitte um Kenntnisnahme~~ bei.

Handwritten signature

22. Nov. 9

Müller

(Bühnenname: Müller-Walden)
(früh. Clair-Walden)

Else Sara

Stenotypistin (ehem. Schauspielerin)
21. November 1886

Köln a. Rh.

Köln a. Rh.

Preussen

Düsseldorf

Marschallstr. 18

Deutsche Reichsang.

kath.

////////////////////

geschieden

28.6.1907

/////////des geschied. Ehemannes:
Philipp Felix Müller
Hermann Cohnen (+)

////// Katharina geb. Weis
31 Jahren

zur Zeit er-

werbslos

Metzgermeister

Schauspieldirektor

nein

////// Kl. 3 b

///

//////

7
76

Mir ist bekannt, weshalb ich von der Geh. Staatspolizei vernommen werden soll.

Ich bemerke dazu, dass diese Angelegenheit, wegen der ich vernommen werde, bereits Gegenstand eines Strafverfahrens gegen mich gewesen ist. Die Ermittlungen sind von der hies. Kriminalpolizei geführt worden. Das Verfahren, das bei der hiesigen Amtsanwaltschaft schwebte, wurde auf Grund des Gnadenerlasses des Führers und Reichskanzlers vom 9.9.1939 - R.G.Bl.I S. 1753 - eingestellt. Der Bescheid hierüber ist mir mit Schreiben vom 16.9.19 seitens des Leiters der Amtsanwaltschaft Düsseldorf (Aktenzeichen 3 PIs 1316/39) zugegangen. Dem Bescheide waren beigelegt: mein Schriftwechsel mit der Reichsstelle f. Sippenforschung in Berlin. Unterlagen über diesen Schriftwechsel dürften sich z.Zt. bei der Geh. Staatspolizei befinden, soweit diese Stücke bei der am 21. ds. Mts. bei mir vorgenommenen Haussuchung vorläufig beschlagnahmt wurden. Zum anderen Teile dürften sie sich als Anlagen einer von mir am 20.9.1939 an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf gerichteten Eingabe um Gleichstellung auf Arianscheit und Erlaubnis der Arbeit in arischen Betrieben befinden.

Ich gebe auf Befragen an, dass mein verstorbener Vater, der Metzgermeister Hermann C o h n e n in Köln, rassennässig Volljude gewesen ist. Meine Mutter, Katharina geb. Weis, die am 5.1. 1905 verstarb, war Halbjüdin. Ihr Vater, Abraham Weis, war Volljude, ihre Mutter Eva geb. Heumann, war meines Wissens nicht jüdischen Blutes und Christin. Ich bin in meiner Jugend ausserhalb meines Elternhauses bei der ~~HEIMAT~~ Witwe Pauline Münster in Köln in der Höhle (Schiffchenhaus) aufgezogen worden. Frau Münster war eine Verwandte meiner Mutter und zwar nicht arisch, sie verkehrte aber vorwiegend in christlichen Kreisen. Ich bin im jüdischen Glauben nicht grossgezogen worden. Ich habe vielmehr eine katholische Schule besucht und bin auch später im Jahre 1924 zum katholischen Glauben übergetreten. Am 3.2.1924 wurde ich in Münster i. Westf. in der katholischen Liebfrauenkirche getauft. Mein geschiedener Ehemann, Philipp Felix Müller, ist rein arisch. Meine Tochter Ingeborg wurde gleich nach der Geburt (im Jahre 1908) katholisch getauft. Schon durch meine Ehe mit einem Arier, die von 1907 bis 1923 währte, stand ich allen jüdischen Kreisen fern und habe mich

8
77
persönlich auch nie als zugehörig zu jüdischen Kreisen betrachtet. Hinzu kam, dass ich Zweifel darüber hatte, ob Cohnen überhaupt mein richtiger leiblicher Vater gewesen ist. Ich beziehe mich dieserhalb sowohl auf die Korrespondenz mit der Reichsstelle für Sippenforschung, sowie auch auf die eingangs erwähnten Gerichtsakten der Amtsanwaltschaft Düsseldorf, in denen ich bereits gleiche Angaben gemacht und die persönlichen Verhältnisse über meine Abstammung nach bestem Wissen klargelegt habe.

Bei der Abgabe der Eidesstattlichen Versicherungen über meine angeblich arische Abstammung sowohl vor dem Amt für Volkswohlfahrt, als auch bei dem Reichssender Köln, war ich bereits seit einem Jahre in freier Mitarbeit bei der N.S.V. tätig. Ich befand mich zu der Zeit in so grosser Not, dass Herr Gauamtsleiter Dr. Friedrich von seiner Seite aus den Vorschlag machte, mich für die Dauer des Winterhilfswerks als Stenotypistin mit einem Bruttogehalt von 135 RM. monatlich einzustellen. Ich ergriff diesen Rettungsanker, um wenigstens meine rückständige Miete bezahlen zu können. Zudem sagte ich mir, dass für die wenigen Monate des Winterhilfswerkes mein Vergehen nicht so schwer in die Wagschale fallen würde. Ich war mir nicht bewusst, damit straffällig zu werden. Im übrigen hat mich niemand im Hause nach meiner arischen Abstammung gefragt, man war im Gegenteil mit der von mir geleisteten Arbeit zufrieden.

Mir wurde nun eröffnet, dass seitens der Geh. Staatspolizei die Akten der Amtsanwaltschaft angefordert werden. Die heutige Vernehmung wird daher bis zum Eingang dieser Akten ausgesetzt. Ich betone ausdrücklich, dass ich mit meiner Nichtarischen Abstammung aus freien Stücken offen heraus getreten bin und habe mich sowohl an den Gauleiter Florian, sowie an die Reichsstelle für Sippenforschung und die Reichskulturkammer mit der Bitte gewandt, mir auf Grund meiner einwandfreien Haltung Hilfe zur Erlangung einer Gleichstellung oder einer Arbeitserlaubnis zu gewähren. Ich habe bis zum Jahre 1938 (Oktober) auf Grund der Berliner Antworten glauben müssen, dass mir diese Bitte gewährt werde.

Mir wurde bekannt gegeben, dass ich zunächst in Schutzhaft genommen werde. Nach Vorliegen der Gerichtsakten wird in meiner verantwortlichen Vernehmung fortgefahren!

V. G. u.
Else Sara Müller, geb. Cohnen
Hainzelmann
Hr. Fdk.

Düsseldorf, den 25. November 1939.

Weiter verhandelt:

Aus dem hies. Polizeigefängnis vorgeführt erklärt die verschiedene Frau Else Sara Müller geb. Cohnen (Pers.bek.) im Anschluß an ihre verantwortliche Vernehmung vom 22. Nov. 1939 noch folgendes zur Sache :

Meine Aussagen vom 22. Nov. 1939 wurden mir heute nochmals in Erinnerung gebracht.

Wenn mir im Zusammenhang damit vorgehalten wird, dass ich auch gegenüber dem hies. Arbeitsamt, das mich am 24.2.1939 zu dem Rechtsanwalt Dresen, hier, vermittelt hatte, Angaben über meine Abstammung nicht gemacht habe, so erkläre ich dazu, dass ich von seiten des Arbeitsamtes nach meiner Abstammung nicht befragt wurde. Ich bemerke dazu, dass ich bereits seit dem Jahre 1933 auf dem hies. Arbeitsamt bekannt war. An dem genannten Tage gab man mir auf dem Arbeitsamt drei Vermittlungskarten in die Hand von Stellen, welche Aushilfsstellen suchten. Die erste Stelle, zu der ich ging, war Dresen, weil dieser meiner damaligen Wohnung am nächsten war. Bei Dresen konnte ich am nächsten Tage anfangen. Die von mir vorgelegten Papiere, wie Arbeitsbuch, Steuerkarte und Angestelltenversicherungskarte reichten offenbar Herrn ~~XXXXXX~~ Dresen aus, den er hat mich nach keiner weiteren Unterlage gefragt, am allerwenigsten nach meiner Abstammung. Erst, nachdem ich meine Stellung bei Dresen aufgegeben hatte, und ihn in einer Rechtssache um Beistand bat, hörte ich zu meiner Überraschung von ihm, dass das Arbeitsamt ihm mitgeteilt habe, ich sei nicht arisch. Auf meine Frage, ob ihm denn das Arbeitsamt verboten habe, mich weiter zu beschäftigen, antwortete mir Dresen, "Nein, von einem Arbeitsverbot hat in dem Briefe nichts gestanden, nur lediglich der Hinweis, dass Sie nicht arisch sind."

Wenn mir weiter vorgehalten wird, dass ich während meiner Tätigkeit beim Reichssender Köln, gegen mich erhobene Verdächtigungen, ich sei nicht arisch, als Verleumdungen zurückgewiesen habe, dann bestreite ich diesen Vorwurf ganz entschieden.

Ich habe mich nur einmal mit dem Personalleiter des Reichssenders Köln, Herrn Walter, über meine Abstammung unterhalten, und zwar, bevor ich die Erklärung über meine Abstammung vom 7.1.1938 abgegeben hatte. Herr Walter sagte mir, für die freien Mitarbeiter sei die Frage der arischen Abstammung nicht so brennend, etwas anderes wäre es, wenn ich fest angestellt würde. Dann erst würden die Unterlagen bis in-s Kleinste gefordert.

Wenn

70-5 74
Bemerken möchte ich noch, dass ich vor meiner letzten Sendung im Reichssender Frankfurt a.M. im September 1938 der Reichsstelle für Sippenforschung in Berlin mitgeteilt habe, also zu einer Zeit, als meine Abstammungsangelegenheit bei dieser Stelle über ein Jahr anhängig war, dass ich eine Sendung in Frankfurt a.M. - nämlich die Rolle der Fina im "Schneider Wibbel" - angenommen habe. Trotzdem sind irgendwelche Gegenmassnahmen seitens der Reichsstelle für Sippenforschung ^{nicht} ergriffen worden. Im Gegenteil hat die Reichsstelle für Sippenforschung am 11. Okt. 1938 unter Aktenzeichen Nr.F. 2197 II 5 an mich geschrieben, dass eine Entscheidung in meiner Abstammungsangelegenheit noch nicht getroffen werden könne. Es wurde aber von dieser Stelle anheimgegeben, diejenigen Stellen, die einen Abstammungsnachweis verlangen, nach Berlin zu verweisen. Die Reichsstelle für Sippenforschung würde dann einen vorläufigen Zwischenbescheid erteilen. Ich habe dieses Schreiben der Reichsstelle für Sippenforschung durchaus als eine Bejahung aufgefasst.

Mit wird weiter vorgehalten, dass ich mir über die Tragweite der von mir abgegebenen eidesstattlichen Versicherungen hätte klar sein müssen. Es dürfte unglaublich klingen, dass eine Tochter über die Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit ihrer Eltern zur jüdischen Rasse oder Religionsgemeinschaft nicht im Bilde sein soll.

Ich erkläre dazu, dass ich mir über die Tragweite der abgegebenen Erklärungen nicht bewusst gewesen bin; im anderen Falle hätte ich meine Unterschrift nicht unter diese Erklärungen gesetzt. Ich habe immer geglaubt, dass ich auf Grund meiner früh. Ehe mit einem Arier, ferner auf Grund meiner Zugehörigkeit zur kathol. Konfession, vor allem aber auf Grund meines persönlichen Einsatzes für die Partei unter andere Bestimmungen falle. Ich möchte sogar noch betonen, dass ich mich an die Nürnberger Gesetze hielt, welche denjenigen als Volljuden bezeichnen, der nach 1933 noch der jüdischen Glaubensgemeinschaft angehörte, während ich doch bereits seit dem 8.2.1924 Christin bin. Im übrigen beziehe ich mich auf meine Aussage vom 22.11.1939, in der ich bereits meine durch jahrelange Arbeitslosigkeit entstandene Notlage schilderte. Diese Notlage dürfte zweifellos ein Milderungsgrund sein.

Zu den bei mir anlässlich der Haussuchung am 21.11.1939 vorgefundenen verschiedenen Ausweisen und Schriftstücken gebe ich folgende Erklärungen ab:

- a) Mitgliedskarte Nr.438 des Weltfriedensbundes der Mütter und Erzieherinnen (Ortsgruppe Köln, Agrippina-Ufer 6).

Im Jahre 1932 war ich als Lehr- und Vortragsdame für die Firma Krefft in Bremen tätig. In meinen Vorträgen sprach ich auch über Maggi-Fabrikate. Dadurch wurde ich mit dem Gen. Vertreter der Maggi-Gesellschaft in Bremen und dessen Frau bekannt. Wie der Gen. Vertreter hiess, ist mir heute nicht mehr in Erinnerung. In der darauffolgenden Woche hatte ich in Hamburg zu tun und dort noch keine Unterkunft vorbereitet. Aus diesem Anlass empfahl mich die Ehefrau des Maggiververtreters an eine ihr bekannte Dame, die Mitglied des Mütterbundes war und von der mir nur noch der Vorname "Dolly" erinnerlich ist. Wo diese "Dolly" in Hamburg wohnt, weiss ich heute nicht mehr. Als ich in Hamburg bei "Dolly" Quartier hatte, machte mich "Dolly" auf den Weltfriedensbund aufmerksam, der auch in Köln eine Ortsgruppe unterhielt. Sie erzählte mir nichts über die Ziele dieses Bundes, sondern machte mich hauptsächlich auf die Annehmlichkeiten einer alleinreisenden Frau in Gross-Städten aufmerksam, die dank der Verbindungen dieses Bundes nicht die teuren Hotels aufzusuchen brauche, sondern billige und preiswerte Privatunterkunft erlangen könnte. Lediglich aus diesem Grunde liess ich mich bei der Ortsgruppe Köln eintragen, habe aber nie wieder von dem Angebot Gebrauch gemacht, da ich in allen anderen Städten seit Jahren immer in Christl. Hospizen gewohnt habe.

Ich habe mir unter dem in Rede stehenden Mütterbunde lediglich eine Organisation ähnlich dem Roten Kreuz vorgestellt. Dass dieser Bund pazifistische Ziele verfolgte, war mir nicht bekannt. Auch heute sind mir diese Ziele des Weltfriedensbundes noch nicht bekannt, da ich niemals Satzungen erhalten, sondern lediglich die beiliegende Mitgliedskarte ausgehändigt erhielt. Ich bin dann Ende 1933 aus dem Bunde ausgetreten, da ich nicht mehr reiste und auch ausser Hamburg nie wieder von Quartieren bei anderen Mitgliedern Gebrauch machte.

b) Mitgliedskarte Nr. 16386 der NS. Frauenschaft - Gau Hessen.-

Ich fühlte mich nach dem Umsturz 1933 als deutsche Frau und trat aus diesem Grunde der NS. Frauenschaft in Darmstadt bei. Ein Ariernachweis wurde von mir nicht gefordert, da zwei Damen, die mich von früher her seit vielen Jahren aus meiner Tätigkeit als Schauspielerin kannten, die Bürgschaft für mich übernahmen. Als ich später nach Düsseldorf übersiedelte, habe ich mich von Darmstadt der N.S. Frauenschaft Düsseldorf überweisen lassen.

c) Mitgliedsheft Nr. 97836 des Reichsluftschutzbundes - Bezirksgruppe Düsseldorf.

Unter

12 81

Unter welchen Formalien meine Aufnahme in den Reichsluftschutzbund, dem ich nach dem Mitgliedsheft am 29.5.1935 beigetreten sein soll, erfolgte, weiss ich heute nicht mehr. Das Mitgliedsbuch wurde mir eines Tages ins Haus gebracht und Beiträge kassiert. Einen Aufnahmeantrag, in dem versichert wurde, dass ich arischen Blutes sei und keinen staatsfeindlichen Organisationen und Logen angehört habe, habe ich nicht unterschrieben. Ein solcher ist mir auch m.W. nicht vorgelegt worden.

- d) Ausweiskarten Nr.1328 des W.H.W.1935/36 bzw. 939 aus 1936/37.

An Hand dieser Ausweiskarten wurde ich während meiner Arbeitslosigkeit vom W.H.W. betreut. Zu dieser Zeit sind auch noch Juden vom W.H.W. betreut worden.

- e) Den Ausweis der Reichszentrale "Landaufenthalt f.Stadtkinder" Nr.012856 vom 3.7.1937 erhielt ich, als ich bereits bei der NSV-Gauleitung Düsseldorf arbeitete. Die Rückgabe dieses Ausweises nach Ablauf ist von mir verabsäumt worden. Der Ausweis wurde auch nicht zurückgefordert. Armbinde und Berichte hatte ich jedoch nach Rückkehr von der Kinderfahrt am 5.7.1937 unverzüglich der Abt. Kinderlandverschickung abgeliefert.

- f) Die Ausweis- bzw. Mitgliedskarten der N.S.V. wurden mir im Zusammenhang mit meiner Arbeit bei der N.S.V.Gauleitung ausgefertigt. Nachweislich der bei mir vorgefundenen Beitragsmarken bin ich bis Febr.1939 kassiert worden.

- g) Mitgliedsbuch der Deutschen Arbeitsfront, Verwaltungsstelle 4, Düsseldorf.

Meine Aufnahme in die D.A.F. erfolgte am 11.7.1938 durch den Betriebsobmann der Firma Leo Ross, hier, Charlottenstr.43, als ich bei dieser Firma als Stenotypistin tätig war. Hinzu kam, dass ich auf Grund einer neuen Bestimmung nur dann der Reichstheaterkammer ~~Mitgliedschaft~~ Beiträge zu leisten hatte, wenn ich bühnentätig war. Andererseits wollte ich ohne eine Organisation nicht arbeiten. Deshalb liess ich mich in die D.A.F. aufnehmen. Es war mein fester Glaube, dass es genüge, Deutsche Staatsangehörige zu sein, um in die D.A.F. einzutreten.

- h) Rheinischer Frauenklub e.V. im Deutschen Frauenwerk, Düsseldorf.

Mit dem Rheinischen Frauenklub bin ich durch den Düsseldorfer Künstlerinnen-Verein bekannt geworden. Ich habe selbst künstlerische Vorträge und Veranstaltungen inszeniert und bekam aus Dankbarkeit dafür die Mitgliedskarten des Klubs, ohne dass ein Beitrag von mir erhoben wurde. Ich habe lediglich 1,80 RM. Bezugsgebühr für das Mitteilungsblatt der Deutschen Lyzeums u.Frauenklubs entrichtet.

Die astrologischen Aufzeichnungen auf der letzten Umschlagsseite des Mitteilungsblattes der Deutschen Frauenklubs, Folge 4 vom April 1938, sind handschriftlich von mir gefertigt und betreffen mich selbst. Es handelt sich um eine Auskunft des Dr. Hubert Korsch, hier, Siegstr., die ich von ihm eingeholt habe, als ich mich in wirtschaftlicher Not befand. Die Auskunft besagt, dass in der zweiten Hälfte des Jahres 1938 eine arbeitssamere Zeit für mich wieder anbrechen werde.

- i) Der Schriftsatz "Antroposophische Vorträge - Frankfurt a.M. - 1923 November" stammt von einem Frankfurter Studenten, der mit mir in der gleichen Pension wohnte. Er hatte mich mit einer Berufskameradin eingeladen, einen solchen Vortrag im Frankfurter Rathaus zu besuchen und hat uns hinterher diesen von sich selbst geschriebenen Aufsatz zum besseren Verständnis des Gehörten übergeben. Ich selbst habe ausser diesem einen keine weiteren Vorträge mehr besucht, da mir das Interesse fehlte.
- j) Das Schriftstück betr. den Oberbürgermeister Dr. Lehr vom 6.1.1937 mit Unterschrift "gez: Professor Dr. Oehler" stammt von der Schwester Lehrs, der Münchener Malerin, Karla Lehr. Karla Lehr gehört ebenfalls dem Düsseldorfer Künstlerinnen-Verein an. Gelegentlich einer Veranstaltung im Jahre 1937 sass ich im Hause des Frauenklubs Wilh. Kleinstr. mit mehreren Damen und Karla Lehr an einem Tisch. Hierbei verteilte Karla Lehr einige Blätter an diesem Tisch, um dadurch zu zeigen, wie günstig ihr Bruder beurteilt wird. Auch ich habe ein derartiges Blatt von ihr erhalten.
- k) Das Schriftstück "Auflösung des Luisenbundes in Kaarst" ist ein Bericht von mir. Er behandelt die letzte Versammlung dieses Bundes in Kaarst, bei der ich die Überleitung des Bundes in die NS. Frauenschaft im Auftrage von der dortigen Ortsgruppenleiterin, deren Namen ich heute nicht mehr weiss, vorbereitet hatte. Es muss dies im Jahre 1934 geschehen sein. Mit der Ortsgruppenleiterin des Kaarster Luisenbundes bin ich durch Herrn Eberlein von der hies. Siemens-Studien-Gesellschaft, wohnhaft hier, Heinrichstr., bekannt geworden. Ich selbst habe dem Luisenbund nie angehört und habe auch nur den einen Abend in Kaarst zu diesem Zwecke gesprochen.
- l) Betrifft: Führerschein Nr. 523 vom 24.9.1928, ausgestellt vom Landrat in Hagen/Westf.

Wenn mir im Zusammenhang damit vorgehalten wird, dass die Auftragung des Geburtsjahres auf der ersten Seite "1889" offensichtlich nachträglich geändert worden ist, so erkläre ich,

dass diese Änderung von mir vorgenommen wurde, und zwar nachdem ich den Schein nach etwa nur halbjährigem Gebrauch nicht mehr benötigte, da ich nicht mehr fuhr. In gleicher Weise gebe ich zu, die Zusätze "Dr." bei meiner Namensaustragung auf Seite 2 und 3 des Führerscheines nachträglich gemacht zu haben. Es handelt sich dabei um eine 11 Jahre zurückliegende private Unbesonnenheit, um mich vor einem Menschen, der mich damals verehrte, etwas aufzuspielen.

Ich habe diesen Schein späterhin nie wieder gebraucht oder als Ausweispapier benutzt.

m) Das kleine blaue Heft mit Etikett "Dostojewsky: 'Raskolnikow'" ist mir, wie auch aus der Widmung hervorgeht, am 26.2.1924 in Frankfurt a.M. von einem Bankbeamten Manfred Eckstein geschenkt worden. Ich war zur damaligen Zeit aus Mangel an einem Sommerengagement bei der Bank Stern u. Hirschmann in Frankfurt a.M. als Stenotypoistin beschäftigt. Eckstein war in der gleichen Bank angestellt. Der Inhalt betrifft einen von Eckstein selbst gehaltenen Vortrag in der Frankfurter Universität. Ich hatte bei diesem Vortrage auf Wunsch Ecksteins einige Abschnitte aus dem Dostojewsky'schen Werk vorgelesen. Aus Dankbarkeit schenkte er mir die Abschrift seines Vortrages.

n) Das bei mir vorgefundene Schreiben des Stadtdechanten Döhmer vom 29.9.1939 und des Caritasverbandes vom 9.10.1939 ~~hat~~ hat folgende Veranlassung:

Als in den letzten Monaten die Schwierigkeiten für mich immer grösser wurden, habe ich mich mit einer Anfrage an die hies. Kath. Gemeinde gewandt und um Auskunft gebeten, ob auch die Konvertiten unter das Judengesetz fallen. Bei einer Rücksprache mit dem Stadtdechanten Döhmer und Herrn Direktor Becker vom Caritasverband wurde mir von beiden die Aufklärung, dass die Arier-Frage eine Rassenfrage und keine Religionsfrage sei. Dem Gesetze nach müssten auch die Konvertiten als Juden gelten.

Meine Angaben habe ich nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Ich bin heute 53 Jahre alt und habe mich seit meinem 16. Lebensjahre durch eigene Arbeit ernähren müssen. Auch meine Ehe machte darin keine Ausnahme. Obwohl ich seit 20 Jahren keine Hilfe mehr gehabt habe, auch keine Freunde und Verwandte für mich eingetreten sind, habe ich mir nie eine Unregelmässigkeit zu schulden kommen lassen. Ich bitte, diesen Umständen Rechnung zu tragen.

15

Ich hatte immer nur den Wunsch, in einer Reihe mit den tätigen und helfenden Menschen unserer Zeit zu stehen. Dass ich stets uneigennützig für andere eingetreten bin, hat Herr Landesleiter Riedel von der Kölner Reichskulturkammer nach Berlin berichtet. Auch das Arbeitsamt Düsseldorf hat mir dasselbe in der vorigen Woche durch den Mund meiner Stellenvermittlerin Frau Fiedler bestätigt. Auf Grund meiner s. ztg. Verdienste um das Zustandekommen der N.S. Gaubühne hat noch vor etwa 3 Jahren Herr Landesleiter Brouwers dem Leiter der NS.-Gaubühne Ludwig Mühlhans, hier, versichert, dass er erwägen wolle, mich durch eine Sonderaktion wieder an ein gutes Theater zu bringen. Alle diese Dinge mögen zum Beweise dafür dienen, dass ich wirklich nur das Beste gewollt habe.

V. S. u.
Else Lora Hilfer geb. Colner

Geschlossen:

Heitzmann

Kriminalsekretär.

Nachtrag:

Zu den bei mir vorgefundenen Abzeichen habe ich folgende Erklärungen abzugeben:

- 1.) Das blaue Abzeichen mit der weissen Taube ist dasjenige des Weltfriedensbundes der Mütter und Erzieherinnen. Die Abzeichen der NS. Frauenschaft und der N.S.V. durfte ich auf Grund meiner Mitgliedschaft zu diesen Organisationen tragen.
- 2.) Die Anstecknadel Rotes Kreuz auf weissem Grunde wurde mir im Jahre 1914 nach Kriegsausbruch von der Kriegsfürsorge, wo ich mich in Frankfurt a.M. als freiwillige Helferin zur Verfügung gestellt hatte, ausgehändigt. Ich hatte dieserhalb mein sicheres Engagement in der Schweiz (Zürich) verlassen, weil ich es für meine nationale Pflicht hielt, nicht untätig im Auslande sitzen zu bleiben, während Deutschland im Krieg stand.
- 3.) Das N.S.D.A.P.-Parteiabzeichen habe ich im Jahre 1933 nachdem die Partei zur Macht kam, von der Ortsgruppe Gevelsberg der N.S.D.A.P. käuflich erworben. Ich hatte mich damals zur Aufnahme in die Partei bei der Ortsgruppe Gevelsberg/Westf.

gemeldet. Die Ortsgruppe Gevelsberg bestätigte mir schriftlich, dass mein Antrag läuft. Gleichzeitig wurde mir mündlich die Genehmigung zum Tragen des Parteiabzeichens erteilt und mir ein solches nach Entrichtung einer Aufnahmegebühr und eines oder mehrerer Monatsbeiträge von derselben Ortsgruppe für 1 RM verkauft. Ich habe im guten Glauben das Abzeichen etwa 1 Woche in Gevelsberg getragen. Als ich jedoch in der folgenden Woche bereits nach Darmstadt übersiedelte und mich dort um Aufnahme in die NS.-Frauenschaſt bewarb, wurde mir auf dem Büro der NS.-Frauenschaſt erklärt, dass ich das Parteiabzeichen erst dann tragen berechtigt sei, wenn ich die Bestätigung meiner Aufnahme in Händen habe. Seit diesem Tage habe ich das Parteiabzeichen abgelegt und dieses nie mehr getragen, zumal auch die Bestätigung über meine Aufnahme in die Partei ausgeblieben ist. Das Aussehen des Abzeichens dürfte überdies unter Beweis stellen, dass es überhaupt nicht mehr getragen worden sein kann.

V. G. u.
Elsa Sara Müller, geb. Solner

Geschlossen:

Heinze
Kriminalsekretär.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/ 678/39

Düsseldorf, den 12. 1939..

Erhe	1/12.86
Gefe	1/12.86
Darg	1/12.86
Abgegangen:	9. Dez. 1939

1.) Schreiben: auf Schnellbrief: An das Reichssicherheitshauptamt
~~Geheime Staatspolizei~~ - Amt IV -
~~Geheime Staatspolizei~~
in B e r l i n .

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 2 - (Niederschriften über die Vernehmung).

..-.-

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: M ü l l e r Else Sara geb. Cohnen
Geb.-Datum , Geb.-Ort: 21.11.86 zu Köln
Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Marschallstr. 18
Beruf: Stenotypistin
Staatsangehörigkeit: R.D.
Familienstand: gesch. Anzahl der Kinder: 1 Tochter
Religion: kath.
Tag der Festnahme: 22.11.39
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- Justizgefängnis in
Düsseldorf.....)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) nein
" " " " " ; (früher) NS.-Frauenssch.,
NSV.,RLB.,DAF..
Begründung:

Die M ü l l e r geb. Cohnen hat vom 15.11.35
bis 1.5.36 bei der hies. NS.-Gaubühne und vom 26.10.36 bis
3.3.38 bei der Gauleitung der NSDAP., Amt für Volkswohlfahrt, ~~xxx~~
gearbeitet. Als ehemalige Schauspielerin hat sie bei der NS.-
Gaubühne sowohl schauspielerische, als auch Arbeiten als Se-
kretärin und Stenotypistin geleistet. Beim Amt für Volkswohl-

87

fahrt hier ist sie zunächst in der
Presseabteilung und später in der Wohlfahrtsabteilung
beschäftigt worden.

Über ihre Abstammung hat sie am
30.11.36 bei der Gauleitung, Amt für Volkswohlfahrt
an Eidesstatt versichert, dass ihr in keinem Fall
bekannt geworden ist, dass sich unter ihren Vorfah-
ren Nichtarier befunden haben. Auch am 7.1.1938
hat sie beim Reichssender Köln, wo sie sich für Sen-
dungen verpflichtet hatte, "nach bestem Wissen"
versichert, dass sie arischer Abstammung sei.

einsetzen von [] bis aus bl. 2, d.A..

Die erforderlichen Schutzhaftunterlagen und ein
amtsärztliches Gutachten über den Gesundheitszu-
stand der M. werde ich nachreichen.

- Hauptkartei 14.11.36 22.11.36
- 2.) Dem Schreiben zu 1) sind anl. 2 Vernehmungsnieder-
schriften beizufügen. *ill.*
- 3.) II F zur Auswertung.
- 4.) Wv. sofort! (Schutzhaftunterlagen nachreichen).
- ✓

BB M

24.5/12.

Hoffm

G e s t a p o
Stl.-D'dorf
Abt.II D/ 678/39

Düsseldorf, den 19. 12. 39



- 1.) Schreiben: An das Reichssicherheitshauptamt:
- Amt IV - in B e r l i n

Betr.: Schutzhaftsache Else Sara M ü l l e r, geb.
Cohnen, geb. am 21.11.86 Köln.

Vorg.: Mein Schutzhaftantrag v.8.12.39 II D/678/39.

Anl. : - 4 - (1 amtsärztl. Bescheinigung, 1 Pers.Bogen
mit Lichtbild u. 2 Karteikarten).

Im Nachgang überreiche ich als Anlage 1 amtsärztl.
Bescheinigung, 1 Pers.Bogen mit Lichtbild und 2 Kartei-
karten.

- 2.) Dem Schreiben zu 1) sind beizufügen: 1 amtsärztl. Beschei-

nigung, 1 Personalbogen mit Lichtbild und
2 Karteikarten.

- 3.) Der 2.Personalbogen ist an II F abzugeben. erl. *H. 12/2*

- 4.) Wv. am 18.1.40 .

I.A.

H. 18/12.

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Else Sara M ü l l e r geb. Cohnen
Geburtstag und -Ort: 21.11.1886 zu Köln
Beruf: Stenotypistin
Familienstand: gesch.
Staatsangehörigkeit: D.R.
Religion: mos.(kath.)
Rasse (bei Nichtariern anzugeben): Jüdin
Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Marschallstr.18

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

~~Er~~ — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen feststellungen durch
~~fein~~ — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem
~~er~~ — sie — dadurch, daß sie sich durch Verschleierung
ihrer jüdischen Abstammung Anstellungen bei der NS-Gau-
bühne Düsseldorf und der Gauleitung der NSDAP. Amt für
Volkswohlfahrt in Düsseldorf erschlich, zu erkennen gibt,
daß sie keineswegs daran denkt, sich den Beschränkungen
für die Juden zu unterwerfen.

gez. H e y d r i c h .

Beglaubigt:

Kanzleiangestellte.

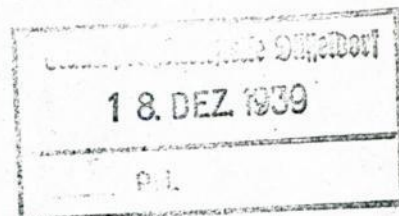
GEHEIME STAATSPOLIZEI
GEHEIMES STAATSPOLIZEIAMT
II D - Haft Nr.: M.8039.

Berlin, den 15. Dezember 1939.

An die

Geheime Staatspolizei
- Staatspolizei - leit - stelle -

D ü s s e l d o r f .



6042/39

Betr.: Schutzhaft gegen die Jüdin Else Sara Müller geb. Cohnen,
geb. 21.11.86 zu Köln.

Vorg.: Dort. Schnellbrief v. 7.12.39 - II D - 678/39.

Anlg.: - 3 -

Ich ordne gegen die M ü l l e r die
Schutzhaft an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbe-
fehle ist dem Schutzhäftling erforderlichenfalls nach
Vervollständigung der Personalien gegen Empfangsbeschei-
nigung auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das
Konz.-Lager Ravensbrück zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaft-
befehls, Bericht und Überführungsvordruck sind mitzugeben.
Nach drei Monaten ist mit dem Lager die Frage der Fort-
dauer der Schutzhaft zu prüfen und mir über das Ergebnis
zu berichten.

Als Schutzhaftprüfungstermin setze ich den
30.3.1940 fest.

gez. H e y d r i c h



Beglaubigt:
[Signature]
Kanzleiangestellte.

G e s t a p o

Stl.-D'dorf

Abt. II D/ 678739

Ergeben:	15.11.40
Gefügt:	4.1.41
Dergleichen:	17. Jan
Abgegeben:	

Düsseldorf, den 15.1.40

91

1.) Fertige/Abschrift umseitigen Erlasses! *ml*

2.) Unter der ^{anl.}Abschrift ist zu setzen:

An Abt. II B 4 - im H a u s e -

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme.

Ich bitte, anl. Schutzhaftbefehl dem Schutzhäftling gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Die Überführung in das KL. Ravensbrück wird von hier veranlaßt.

Anl. : 1 Schutzhaftbefehl.

ml 3.) Dem Schreiben zu 2) ist anl. Schutzhaftbefehl beizufügen.

4.) Schreiben: An den Herrn Polizeipräsidenten

- Transportbüro -

in Düsseldorf

17. Jan 1940

Die im dortigen Polizeigefängnis einsitzende Jüdin Else Sara M ü l l e r geb. Cohnen, geb. am 21.11.1886 zu Köln, ist gemäß Erlaß des RSHA - Amt IV - in Berlin vom 15.12.39 - II D Haft Nr. M . 8039 - in das KL. Ravensbrück zu überführen.

Ich bitte, bezüglich der Überführung das Weitere von dort zu veranlassen. Die Überführungspapiere werden von hier der Kommandantur des KL. Ravensbrück übersandt.

5.) Schreiben: B e r i c h t

ml über die Stenotypistin Else Sara M ü l l e r geb. Cohnen, geb. am 21.11.1886 zu Köln, gesch., D.R., mos.(kath.), Jüdin, zuletzt Düsseldorf, Marschallstr.18 wohnhaft.

Die M ü l l e r hat vom 15.11.35 bis 1.5.36 bei der hiesigen NS.-Gaubühne und vom 26.10.36 bis 3.3.38 bei der Gauleitung der NSDAP, Amt für Volkswohlfahrt, gearbeitet. Als ehemalige Schauspielerin hat sie bei der NS.-Gaubühne sowohl schauspielerische, als auch Arbeiten als Sekretärin und Stenotypistin geleistet. Beim Amt für Volkswohlfahrt hier ist sie zunächst in der Presseabteilung u. später in der Wohlfahrtsabteilung beschäftigt worden.

27
92
AG

Über ihre Abstammung hat sie am 30.11.36 bei der Gauleitung, Amt für Volkswohlfahrt an Eidesstatt versichert, dass ihr in keinem Fall bekannt geworden sei, dass sich unter ihren Vorfahren Nichtarier befunden hätten. Auch am 7.1.1938 hat sie beim Reichsender Köln, wo sie sich für Sendungen verpflichtet hatte, "nach bestem Wissen" versichert, dass sie arischer Abstammung sei.

einsetzen von bis aus Bl. 2 d.A..

- 6.) Überführungsvordruck ausfüllen! *ul.*
- 7.) Die 2. der zu 1) gefertigten Abschriften, der Bericht zu 5) und 1 Schutzhaftbefehl sind dem Überführungsvordruck beizufügen! *ul.*
- 8.) II F zur Auswertung.

Hauptkartei	11.7c
	40.
- 9.) Wv. am 28.3.1940 - Haftprüfung - .

I.A. *Apf*

ff. 12.11.

Abt.II D / 419/40

Düsseldorf, den 20. 2. 40

- 1.) Kenntnis genommen.

Hauptkartei	11.3	10
	40	

- 2.) An Abt.II F 2 - z.d.PA. Else Müller geb. Cohnen. u. Wv. am 30.3.40 (Haftprüfung).
- Apf 21/2*
- B.*

28.3.

2293

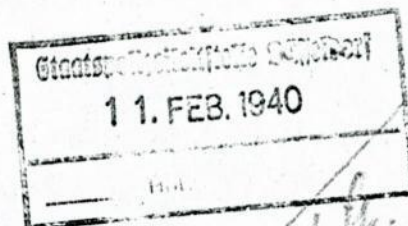
Zum Schutzhaftvorgang

20

Frauen-Konzentrationslager
Ravensbrück

Ravensbrück, den 8.2.40.....
b. Fürstenberg i. Meckl.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizei-leit-stelle
~~Kripo-Kart-Stelle~~
in
D ü s s e l d o r f .



Betreff: Dort.Aktenzeichen: II D.678/39.
Die Jüdin Else Sara Müller..... geborene Cohnen.....
geb. am .21.11.86..... in Köln.....
ist am ..2.2.40..... von Düsseldorf.....
in das hiesige Lager eingeliefert worden.
Karteikarte ist an Gestapa Berlin übersandt.
~~KRKPA Amt~~

Der Direktor:

[Signature]
Krim.-U.-Ass.

Ha.-

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D 419/40

Düsseldorf, den

7. 24 1940

Erhalten: 27/10/40
Geprüft: 18/10/40
Verglichen: 23.10.1940
Abgegangen: 23.10.1940

1.) Schreiben:

An

die Abt. II B 4 -

im Hause

Schutzhaftling Elise Müller geb. Cohen, geb. 22.11.86.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin: .. 30. 9. 40

2.) II F 2 Elise Müller u.
Wv. am 1.10.40

I A

22.10.40

II D/ 419/40

Düsseldorf, den 7. 10. 1940

1.) Schreiben: An die Abt. II B 4

im Hause

Betrifft: Schutzhaftling Elise Müller geb. Cohen, geb. 22.11.86.

Zur
Kanzlei 5. OKT. 1940
geschrieben 7. 10. 40
verglichen
ab 8. 10. 40

Die Schutzhaft gegen die Obengenannte wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 30. 12. 1940.

Nach Mitteilung des KL.-Ravensbrück wurde die Vorgenannte nach dem Gefängnis Düsseldorf-Derendorf zum Termin am 13.9.1940 überführt. Ich bitte um Mitteilung, ob die Müller inzwischen rücküberstellt wurde.

2.) Abt. II F 2 z.d.PA. Elise Sara Müller und
Wv. am 25.12.1940

H. 4/10

22.10.40

Frauen-Konz.-Lager Ravensbrück

Zum Schutzhaftvorgang

Ravensbrück, den. 31. Aug. 40
b. Fürstenberg i. Meckl.

An xxx - die -

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
Staatspolizei-leit-stelle
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
in D.ü.s.s.e.l.d.o.r.f.

Staatspolizeistelle Düsseldorf

- 2. SEP. 1940

A.

19

1469/40

19-A 3/9

Die Schutzhaftgefangene-Vorhangungshaftgefangene
...Jüdin.Else.Sara..M.ü.l.l.e.r..... geborene..Cohnen.....
geb.am ..21.11.86.... in ...Köln..... wurde heute
auf Ersuchen des Sondergerichts.Düsseldorf.....
vom .17.8.40.... Aktz.: .18.KMs.73/40.So.140/40....nach dem
dem.Gefängnis.Düsseldorf-Derendorf.z.Termin.13.9.40überführt.
um 11 Uhr im Saal 27 im Justizgebäude Düsseldorf

Der Lagerdirektor:

Sturmabführer

Lg

II D .

D, dorf , den 3. 9.1940.

1.) II B

zur Kenntnis.

2.) II F 2

z.d.P.A. Else Sara Müller.

Wily.

Gr.

II B 4/71.o2/Müller, Else Sara.

Düsseldorf, den 18. Okt. 1940

Zum Schutzhaftvorgang

An

Abtl. II D

in Hause

An II F 2 p. H. vorh. ? Beifügt
Nein

Ausgabe
am 18.10.40
an 48

Betrifft: Schutzhäftling Else Sara Müller geb. Cohnen,
geb. am 21.11.1886 (nicht 22.11.1886) zu Köln.

Vorgang: Schrieben vom 7.10.1940 - II D /419/40 -

Die Schutzhaftgefangene Else Sara Müller wurde durch Urteil des Sondergerichts in Düsseldorf vom 13.9.40 - Aktz. 18 HMs.73/40 - wegen Vergehens nach § 5 Abs. 2 in Verbindung mit dem § 6 des Heimtückegesetzes zu vier Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 6 - sechs - Wochen Polizeihaft kostenpflichtig verurteilt. Zwecks Strafverbüßung wurde sie in die Strafanstalt Düsseldorf-Derendorf eingeliefert. Da sie ihre Strafe am 2.12.1940, 1940 Uhr, verbüßt hat, bitte ich, ihre Rücküberstellung in das Konzentrationslager Ravensbrück von dort aus zu veranlassen.

gez. Friedrich.

Beglaubigt:

Thielges
Geschz. Angest.



28
26 97
Abschrift !

Frauen-Konzentrationslager
Ravensbrück b. Fürstenberg i. Mcklbg.
Politische-Abteilung

Ravensbrück, den 31. August 1940.

Auf dortiges Ersuchen vom 17.8.40 z. Aktz. 18 K Ms 73/40
So 140/40

wurde die Schutzhaftgefangene

Jüdin Else Sara Müller geborene Cohnen, geb. am 21.11.86
in Köln, nach dem Gefängnis in Düsseldorf-Derendorf heute
überführt.

Es wird gebeten, die Gefangene zur gegebenen Zeit mit
dem nächsten Sammeltransport ~~na~~ zurückzuüberführen.

Die Schutzhaft wird durch die Überstellung nur unter-
brochen über die Aufhebung und Freilassung des Häftlings hat
das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin zu befinden. Sollte der
Häftling einem anderen Gefängnis zwecks Wahrnehmung eines Ter-
mins oder zur Strafvollstreckung zugeführt werden, ersuche ich,
dies Ersuchen weiterzuleiten und mir umgehend von dem Verbleib
des Häftlings Mitteilung zu machen.

Der Lagerdirektor:

gez. Unterschrift

SS-Sturmbannführer

An das Sondergericht in Düsseldorf.

Der Oberstaatsanwalt
als Leiter der Anklagebehörde
bei dem Sondergericht.

Düsseldorf, den 10. Oktober 1940.

Fernsprecher 10831.

18 K Ms 73/40

An die

24. OKT. 1940
118

Staatspolizeistelle

D ü s s e l d o r f .

04/27 an K 61 . 20.10.40
04/041 03.

28.11.40

Umstehende Abschrift wird mit dem Ersuchen um
Kenntnisnahme übersandt.

Die Müller verbüßt bis zum 2.12.1940 im Frauen-
gefängnis Düsseldorf-Derendorf ihre Strafe.

Um weitere Veranlassung wegen der Rückführung
der Müller nach Ravensbrück wird ersucht.

Im Auftrage:

Justizinspektor als Rechtspfleger.

G

Der Justizinspektor:

Gez. Unterschrift

33-320000-1000

an das Sondergericht in Düsseldorf.

G e s t a p o
Stl.-D'dorf
Abt.II D/419/40

Düsseldorf, den 28. 10. 1940

Zur	28. OKT. 1940
Gefängnis	28.10.40
vergeben	28. Okt. 1940
ab	

1.) Schreiben: An das Frauengefängnis
in Düsseldorf-Derendorf

Betr.: Schutzhäftling Else Sara M ü l l e r, geb. Cohnen,
geb. am 21.11.1886 Köln.

Vorg.: Ohne.

Die Obengenannte~~x~~ verbüßt dort z.Zt. eine 4 monatige
Gefängnisstrafe. Strafende ist der 2.12.1940.

Ich bitte, die M ü l l e r nach Strafverbüßung dem
hiesigen Polizeigefängnis zur Verfügung der Stapoleitstelle
D'dorf, Abt. II D , zu überstellen.

2.) Abt.II F 2 - zd.PA. Müller,Else Sara, u.

Wv. am 1.12.1940 (Wv. am 25.12.40 Löschchen)- Überführung veran -
lassen.

I.A.

H 24/10.

104.26/15

Der Vorstand des Gefängnisses

An die
Geheime Staatspolizei
in Düsseldorf.

zu u 8/419/40

Düsseldorf, den 28. 12. 1940

Gefängnis	1
1 - DEZ 1940	
Rnl.	1/4

Hierdurch wird mitgeteilt, daß die
Else Sara Müller geb. Cohnen am 2. 12. 1940
aus der Strafhalt in 18 H Ms 43/40 entlas-
sen und der dortigen Dienststelle zur
Verfügung gestellt werden wird.

Y.A.

Yampmann
Berlin - Anw.

Geheime Staatspolizei
Stapoleitstelle Düsseldorf
Abt. II D / 419/40

Zur
Kanzlei
3. DEZ. 1940
geschrieben
3.12.40
verflicht
ab - 3. Dez. 1940

37 26 100
Düsseldorf, den 3. 12. 1940

- 1.) Abt. II B 4 / Sachbearbeiter Hölzer / wird die Müller zur Entlassung aus der Schutzhaft vorschlagen. Bericht folgt in Kürze.
- 2.) Schreiben: An den Herrn Polizeipräsidenten
- Transportbüro - in Düsseldorf
Betrifft: Schutzhäftling Else Sara Müller, geb. Cohnen,
geb. 21.11.1886 in Köln.
Vorgang: Fernspruch vom 3.12.1940.

Die Obengenannte verbüsste z.Zt. im Gerichtsgefängnis in Düsseldorf eine 4-monatige Gefängnisstrafe. Strafende war der 2.12.1940. Im Nachgang zu meiner fernmündlichen Unterredung vom 3.12. bitte ich, die Vorgenannte in das dortige Pol.-Gefängnis zur Verfügung der Stapoleitstelle Düsseldorf, Abt. II D, zu überstellen.

- 3.) Wv. sofort bei II D.

I.A.:

F maximal fünfzehn
beist mit der letzten Köln
H/12

Fr. 3.12.

Der Leiter

des

Arbeitsamts Frankfurt a.M.

Geschäftszeichen: II d 1 / 5306

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei der Antwort anzugeben.

An die
Düsseldorfer Straffälligenbetreuung
und Ermittlungshilfe

Düsseldorf

Betrifft: Ulmenstr. 95

Vermittlung der Else Müller.

Vorgang: Ihr Schreiben vom 29.11.1940.

Es besteht hier nur die Möglichkeit, die Obengenannte in kolonnenmäßigem Einsatz von Jüdinnen zu beschäftigen. Um Vermittlungsaussichten machen zu können, ist die Angabe des Alters unbedingt erforderlich. Es besteht vielleicht die Möglichkeit zur Vermittlung, aber eine bestimmte Zusage für die Unterbringung kann ich nicht geben.

Im Auftrage

32 20
Heinrich

Frankfurt a. M., den 3. Dezember 1940.
Fernsprecher Ortsverkehr Sammel-Nr.: 20021
Fernverkehr: 28847 / 28848
Bank-Konto: Reichsbank-Giro-Konto
Postfach-Konto: Nr. 11221 Frankfurt (Main)

Düsseldorfer Straffälligenbetreuung und Ermittlungshilfe

Postanschrift: Straffälligenbetreuung Düsseldorf, Ulmenstraße 95

Fernsprecher: 36096

Postfachkonto: Köln 61960 der Düsseldorfer
Straffälligenbetreuung und Ermittlungshilfe
Düsseldorf, Ulmenstraße 95.

An die

Staatspolizeistelle
z.Hd. des Herrn
KriminalOberassistenten Hölzer
D ü s s e l d o r f
Prinz Georgstrasse 94-98.

Ihre Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unsere Zeichen

Düsseldorf, den 9. Dezember 1940.

Betrifft: Frau Else Müller geb. Cohnen.

Frau Else Müller ist am 21.11.1886 zu Köln geboren.
Sie befand sich bis zum 2.12.40 im hiesigen Frauengefängnis in Strafhaft. Während dieser Zeit ist sie an uns um Vermittlung einer Stelle herangetreten. Wir haben uns um eine Stelle bemüht u.a. uns auch mit dem Arbeitsamt in Frankfurt a.Main in Verbindung gesetzt und mitgeteilt bekommen, daß es nicht unmöglich sein würde, ihr eine Stelle zu vermitteln. Es kann aber nur im Rahmen eines kolonnenmäßigen Einsatzes für Jüdinnen geschehen.
Da die Müller sich z.Zt. noch in Schutzhaft befindet bitten wir, ihr die Möglichkeit zu geben eine solche Stelle anzunehmen und sie aus der Schutzhaft zu entlassen. Ob die Vorbedingungen einer solchen Entlassung gegeben sind entzieht sich unserer Kenntnis.
Das Schreiben des Arbeitsamtes Frankfurt/Main fügen wir urschriftlich bei.

Heil Hitler!
i.A.

Moll
Fürsorger.

II B 4/71.o2/Müller, Else Sara

Düsseldorf, den 14. Dez. 1940

34
32
102



An

Abteilung II D

im Hause.

=====

Betrifft: Schutzhäftling Else Sara Müller, geb. Cohnen, geb. am 21.11.1886 zu Köln.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 2

Die "Düsseldorfer Straffälligenbetreuung und Ermittlungshilfe" hat hier beiliegenden Antrag auf Entlassung der Jüdin aus der Schutzhaft gestellt und glaubt, die M. beim Arbeitsamt in Frankfurt/M. beim kolonnenmässigen Einsatz der Jüdinnen unterbringen zu können.

Im Hinblick darauf, dass die Jüdin Müller das 54. Lebensjahr überschritten hat, völlig allein und mittellos steht und sich keiner um ihre Auswanderung und die Verwahrung ihrer Möbel kümmert, wird der eingereichte Antrag befürwortet. Auch dürfte durch die ~~bisher verbüsste Schutzhaft erreicht sein,~~ dass die M. sich in Zukunft einwandfrei ~~führt.~~ Ferner würde der Müller bei einer Entlassung aus der Schutzhaft die Möglichkeit gegeben, ihre Auswanderung zu betreiben.

~~Ich bitte daher, von einer Überführung der M. in das Konzentrationslager Ravensbrück abzusehen und eine entsprechende Entscheidung des Reichssicherheitshauptamtes herbeizuführen.~~

16.12.
an 29.12.40
an FB 33.
11.

Geheime Staatspolizei
Stapoleitstelle Düsseldorf
Abt. II D/ 419/40

Düsseldorf, den 23.12.1940

103

Zur	Kanzlei	23. DEZ. 1940
geschrieben	23.12.40	19
verglichen	24.12.40	21
ab	24.12.40	21

1.) Schreiben: An das RSHA - IV -

in B e r l i n

Betrifft: Schutzhäftling Else Sara M ü l l e r,
geb. Cohnen, geb. 21.11.1936 zu Köln.

Vorgang: Dort. B.Nr. IV C 2 Haft-Nr. M 8039 -

Die Obengenannte wurde auf Ersuchen des Sondergerichts Düsseldorf vom 17.8.40 Aktz. 18 K Ms 73/40 So.140/40 nach dem Gefängnis Düsseldorf-Derendorf zum Termin am 13.9.40 überführt. Durch Urteil des Sondergerichts vom gleichen Tage wurde sie wegen Vergehens nach § 5 Absatz 2 in Verbindung mit § 6 des Heimtückegesetzes zu 4 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 6 Wochen Polizeihaft kostenpflichtig verurteilt. Die Strafe hat sie in der Strafanstalt Düsseldorf-Derendorf verbüßt. Strafende war der 2.12.40. Z.Zt. befindet sie sich im Pol.-Gefängnis in Düsseldorf.

einsetzen von T bis I aus unseitigem Schreiben.

2.) Vom beil. Schreiben ist je eine Abschrift zu fertigen und diese dem Schreiben zu 1.) beizufügen.

3.) Abt. II D und Wv. am 27.1.40

I.A.

Abt. II D/ 547/41

Düsseldorf, den 5. 2. 1941

- 1.) Die Entscheidung des RSHA - ist zunächst abzuwarten.
2.) An II D und Wv. am 24.2.1941 (Erneut anfragen).
- 17 1/2
- 18/12

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

104
35

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 13. Feb. 1941 * 18		Raum für Eingangstempel 13. FEB. 1941 24.2.		Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch	
von durch				Verzögerungsvermerk	
Nr. 1712		Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch			

+ BERLIN NUE NR 23 653 13.2.41 1355 ==KLE==
 AN DIE STAPOL. DUESSELDORF =
 DRINGEND = SOFORT VORLEGEN=
 BETR.: SCHUTZHAFTLING ELSE SARA MUELLER GEB. COHNEN
 21.11.1886 IN KOELN-
 BEZUG: BERICHT V. 23.12.40 ROEM 2 D /419/40 -
 ICH HEBE DIE SCHUTZHAFT GEGEN DIE OBENGENANNT PROBEWEISE AUF
 UND ERSUCHE, SIE NACH EINDRINGLICHER VERWARNUNG ZU
 ENTLASSEN. IHR IST ZU EROEFFNEN, DASS SIE BEI
 RUECKFAELLIGKEIT MIT KEINER MILDE ZU RECHNEN HAT. - DER TAG
 DER ENTLASSUNG IST MIR UND DEM KL. RAVENSBRUECK MITZUTEILEN.
 - AUFLAGEN STELLE ICH DEM DORTIGEN ERMESSEN ANHEIM =

RSCHA. ROEM 4 C 2 HAFT NR. M 8039
 I.A. GEZ. DR. BERNDORFF, REG. U. KRIM. RAT+

refrand

Abtl. II D/547/41.

Düsseldorf, den 17. Feb. 1941.

- 1.) Fertige Abschrift vom umseitigen Erlaß.
- 2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:
An Abtl. II B 4/71.02/Müller, Else Sara
im Hause.

Zur	17. FEB. 1941
geprüft in	17.2.41
vergleicht	17.2.41
ab	17.2.41

zur Kenntnisnahme:
Abschrift übersende ich, nachdem der Sachbearbeiter der dortigen Dienststelle Krim. Sekr. Hölzer *mit Kenntnis* am 15.2.41 vom Vorstehendem *mit Kenntnis* Kenntnis erhielt, zur Kenntnisnahme. Ich bitte den Entlassungstag nachhier mitzuteilen.

Da das RSHA. ~~den~~ Schutzhaftbefehl nur probeweise aufgehoben hat, bitte ich über ~~die~~ Führung ~~nach ihrer probeweisen Entlassung~~ unter Stellungnahme zur endgültigen Aufhebung der Schutzhaft bis zum 17.5.1941 ^{nachhier} zu berichten.

- 3.) An II D - und Wv. am 17.2.1941.

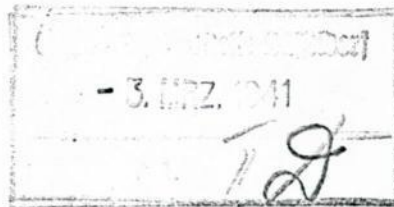
17/2

nd. 17/2.41

12.5.36
Ravensbrück, den 26. Februar 1941. 106

Betrifft: Jüdin Else Sara M ü l l e r geb. Cohen, geb. am 21.11.86
zu Köln.
Vorgang: B.Nr. II D 678/39 -
Anlagen: Ohne

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf



Gemäß Ersuchung des Sonergerichts Düsseldorf vom 17.8.40 - 18 KMs73/40
So.140/40.- wurde die Obengenannte am 31.8.40 mittels Sammeltransportes
dem Gefängnis Düsseldorf-Berendorf für den am 13.9.40 im Justizgebäude
Düsseldorf stattfindenden Termin überführt. Eine Rücküberstellung der
Müller in das hiesige Lager ist bisher nicht erfolgt.
Mit Schreiben vom 23.2.41 wird von der M.mitgeteilt, daß sie von der
Stapo Düsseldorf entlassen worden sei. Falls dieses zutrifft bitte
ich diesbezüglich um Nachricht.

Der Lagerdirektor:

[Signature]
Sturmabführer.

Fr.

II B.4/71.o2/Müller,Else Sara.

37
Düsseldorf, den 24.Febr.1941 *[Signature]*

An

II D

[Signature]
im Hause.

Betrifft: Schutzhäftling Else Sara Müller, geborene Cohen,
geb. am 21.11.1886 zu Köln.

Vorgang: Schreiben vom 17.2.1940 - II D/547/41 -.

Die Müller wurde am 19.2.1941 probeweise
aus der Schutzhaft nach Frankfurt/Main, Werderstr.8, entlassen.

Vermerk:

107

Umseitiges Schreiben hat bereits durch nachgeheftetes Schreiben seine Erledigung gefunden.

Markm.

Gestapo D., dorf.
Abtl. II D/547/41.

Düsseldorf, den 5. Feb. 1941.

1.) Schreiben:

An das RSHA. IV in Berlin.

Betrifft: Ehem. Schutzhäftling Else Sara Müller, geb. Cohnen, geboren am 21.11.1886.

Vorgang: Erlaß vom 13.2.41 - IV C 2 Haft Nr.M.8039.

Die Obengenannte wurde am 19.2.41 nach eindringlichster Verwarnung aus der Schutzhaft entlassen.

2.) Schreiben: An die Kommandantur des K.L. Ravensbrück

in Ravensbrück b/ Fürstenberg i.Meklb.

10. März 1941

Betrifft: Wie zu 1.)

Die Obengenannte wurde auf Anordnung des RSHA. gemäß Erlaß vom 13.2.41 - IV C 2 - Haft Nr.M. 8039 am 19.2.1941 aus der Schutzhaft entlassen.

3.) Notiz zur Haftliste und Kartei.Erl.Mrk.

4.) II F 1. Zur Karteinotiz: Die M. wurde am 19.2.41 aus der Schutzhaft entlassen.

Zur	5. MRZ. 1941
Kanzlei	5.3.41/10
Schreiben	5.3.41/10
vergleichen	5.3.41/10
ab	10. März 1941

1941.5.17. (5.) An II D und Wv. am 17.5.1941.

1941.5.17. II D/547/41

1.) Abt. II B 4 wird nach Eingang des Abschlußberichts der
Stapoleitstelle Frankfurt/Main zur endgültigen Aufhebung
der Schutzhaft unverzüglich Stellung nehmen.
2.) Bericht abwarten.

3.) An II D und Wv. am 19.6.1941.

27/2.41

Abt. II D/547/41

Düsseldorf, den 19.5.1941

- 1.) Abt. II B 4 wird nach Eingang des Abschlußberichts der
Stapoleitstelle Frankfurt/Main zur endgültigen Aufhebung
der Schutzhaft unverzüglich Stellung nehmen.
- 2.) Bericht abwarten.
- 3.) An II D und Wv. am 19.6.1941.

H²²/5

Dr.

II B 4/71.o2/Müller, Else, Sara.

19.6. 39
Düsseldorf, den 23. Mai 41 109
27

An

Abteilung II D

im Hause.

Betrifft: Else Sara M ü l l e r, geborene Cohnen, geb. am 21.11.
1886 zu Köln.

Vorgang: Schreiben vom 17.2.41 - II D/547/41.

Die Jüdin Else Sara Müller, die am 19.2.1941 probeweise aus der Schutzhaft entlassen wurde, verlegte, da ihr weiterer Aufenthalt in Düsseldorf diesseits unerwünscht war, ihren Wohnsitz nach Frankfurt/Main, Werderstr.8. In Zusammenarbeit mit der Staatspolizeistelle Frankfurt/Main und dem dortigen Arbeitsamt wurde sie in den weiblichen jüdischen Arbeitseinsatz eingegliedert und arbeitet als Näherin seit dem 24.2.41 bei den "Gemeinnützigen Arbeitsstätten" in Frankfurt-Niederrad.

Da die Müller nach Mitteilung der Staatspolizeistelle Frankfurt/Main bisher dort zu keinerlei Beanstandungen Anlass gegeben hat, bitte ich, die endgültige Aufhebung der Schutzhaft zu veranlassen. Über das Veranlasste bitte ich um Kenntnis.

Müller

38

- 1.) Die Führung ~~des~~ der M. ü. l. l. e. r.
ihrer
nach ~~seiner~~ Entlassung aus der Schutzhaft war einwand-
frei.
Der ~~ihm~~ ^{ihr} auferlegten Meldepflicht ist ~~er~~ ^{sie} pünktlich
nachgekommen. Zu Beanstandungen gab ~~er~~ ^{sie} keinen Anlass.
- 2.) Die Schutzhaft über die M. ü. l. l. e. r.
wird gemäss Erlass des Chefs der Sicherheitspolizei
und des SD vom 16.5.1940 - IV C 2 Allg. Nr. 40 300 -
endgültig aufgehoben.
- 3.) dem Herrn ~~Leiter~~ vorlegen:
- 4.) an II D zurück.

I.V.

A²⁸ 15
26/5

Düsseldorf, den 6. 1941



1.) Schreiben: a) An das
Reichssicherheitshauptamt
in B e r l i n

Betrifft: Schutzhäftling ... Else Sara Müller, geb. Cohnen
geb. 21.11.36 in Köln.
Vorgang: FS- Erlaß NUE. 23653 v. 13.2.41. - IV. C. 2. H. Nr. M. 80X39-
Anlagen: Keine.....

..... Obengenannten
Die Führung des
nach ~~seiner~~ probeweisen Entlassung aus der Schutzhaft war
einwandfrei.

..... sie
Der ihr auferlegten Meldepflicht ist ~~er~~ sie pünktlich
nachgekommen. Zu Beanstandungen gab ~~er~~ sie keinen Anlaß.
..... Ich habe daher die Schutzhaft über die Müller am 30.5.41
gemäß Erlaß vom 16.5.1940 - IV C 2 - Allg.Nr. 40 300 -
endgültig aufgehoben.

// //

b) An die
Kommandantur des KL.
in R a v e n s b r ü c k

12 Juni 1941

Betrifft: Schutzhäftling wie zu 1.)
geboren in

..... Die Schutzhaft über die Obengenannte
habe ich gemäß Erlaß des Chefs der Sicherheitspolizei und des
SD vom 16.5.1940 - IV C 2 - Allg.Nr. 40 300 - endgültig auf-
gehoben.

Das Reichssicherheitshauptamt - IV - hat hiervon
Kenntnis erhalten.

// //

b.w.

c) An die
Außendienststelle
in

An den
Herrn Landrat
in

An den
Herrn Oberbürgermeister
als Ortspolizeibehörde
in

An die
Dienststelle ... II B 4 ...
im Hause

12. Juni 1941

Betrifft: Schutzhäftling ... wie zu 1.)
geboren in

Die Schutzhaft über ... die Obengenannte
wurde gemäß Erlaß des Chefs der Sicherheitspolizei und
des SD vom 16.5.1940 - IV C 2 - Allg.Nr. 40 300 - end-
gültig aufgehoben. am 30.5.41

Ich bitte die Müller hiervon
in Kenntnis zu setzen.....

// //

2.) Abt. II F 1 zur Auswertung: (Die Schutzhaft über
... die Müller wurde am ... 30.5.1941
endgültig aufgehoben).

3.) Abt. II F 2 z.PA. Else Sara Müller, geb. Cohnen.

I.A.

Hauptkartei 13/11/5

H 5/6

Sr

1 js 7165 (125M4)

113

V.

1) aus den aut. Arten d. Stapoleitskille
Düsseldorfer Nr. 67442 bet. Ralf Nelson
js 2 Xerox - Abbildungen fertigen von
beide Blatt, bl. 1-7, 10-48R

2) mit bl. wieder versehen

19.5.67

ls:

beurteilt
ITS - Auskunft angefordert
10/7/67
ly

Akten

114

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Ad. Mühlhans

über

Kaiser

(Familienname)

Rolf

(Vorname)

12. 11. 20

(Geburtsdatum)

Mühlhans

(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

VL 7 ap

Blattzahl:

1-48

Ausgegeben:

Nr.

6/442

186

21270 E 227 10. 24. 12.

Personalbogen

Personallen des politisch — (spionagepolitisch*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Nehren,
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Rolf
2. Wohnung: (genaue Angabe) Duisburg,
Fröbelstr. 92
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Laborant
5. Geburtstag, -jahr 12.11.20 Geburtsort: Duisburg
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: ev. - jüdischer Mischling I. Grades
7. Staatsangehörigkeit: D.R.
8. Familienstand: (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden*) _____
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: _____
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Felix Nehren, Duisburg, Fröbelstr. 92
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Jenny Sara geb. Nathan, dto.
d) Nationale und Wohnung sonstiger Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 19____ bis: _____ 19____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis*) _____
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten? _____
Wehrbezirkshommando, Wehrmeldeamt*) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

	Lichtbilder	
--	-------------	--

116
2

Aufgenommen am: 18. Juni 1942

durch

Name: Schlawig,

Amtsbezeichnung: Krim.Oberasst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden).

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II B 4/Tgb.Nr.185/43/Nehren J.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Düsseldorf, den 4. Mai 1943.

Prinz-Georg-Straße 98

Fernsprecher: Nr. 363 91

Postscheckkonto Essen 147 | der Regierungshauptkasse Düsseldorf
Reichsbankgirokonto 36/163 | für Buchhalterei V/R

An die
Aussendienststelle
in Duisburg.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außendienststelle Duisburg

B.-Nr.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen
und Datum anzugeben.

Betrifft: Inschutzhaftnahme der verheirateten Jüdin Jenny Sara
N e h r e n geb.Nathan, geb.am 12.6.1900 in Derne.

Vorgang: Bericht vom 20.4.1943 - II B/464/43 - .

Anlagen: 1 Abschrift.

Die beigefügte Abschrift der Eingabe der Mitbewohner
des Hauses Fröbelstr.92 in Duisburg übersende ich mit der Bitte
um Kenntnisnahme. Die Unterzeichneten sind nach den Richtlinien
über das Verhalten von Deutschblütigen gegenüber Juden staats-
polizeilich zu warnen.

In Vertretung:

Weyandt

118
H

A b s c h r i f t !

Duisburg, den 2. April 1943.
Fröbelstr. 92

An das Reichssicherheitshauptamt
in B e r l i n .

Seit August 1932 ist Familie Nehren Mitbewohner des Hauses Fröbelstr. 92. In den Jahren war uns Frau Nehren eine gute Hausgenossin, freundlich, pflichtbewusst und beeindruckte uns durch ihren Fleiss und ihre Tüchtigkeit im Haushalt. Sie befleissigte sich als Nichtarierin der grössten Zurückhaltung, liess aber keine Sammlung zum Wohle der Allgemeinheit unberücksichtigt. Durch ihre stete Hilfsbereitschaft erwarb sie sich bei uns und den Nachbarn alle Achtung.

Mit dem allergrössten Bedauern stellen wir täglich den zunehmenden körperlichen und seelischen Zerfall des kriegsbeschädigten Herrn Nehren fest, der ohne die Fürsorge seiner in Haft befindlichen Frau wohl vollständig zusammenbricht.

Der Wiederherstellung der Hausgemeinschaft mit Frau Nehren dürfte von uns aus nichts im Wege stehen.

gez.: Frau Laschewski,	gez.: Frau Brunswick,
gez.: Frau Flessenkemper,	gez.: Frau Elisabeth Hecker,
gez.: Frau Piosik ,	gez.: Frau Thea Köllmann z.Zt. Lobellen/Ostpr.

Duisburg, den 8. Mai 1943.

Vorgeladen erscheint die Ehefrau

Paula F l e s s e n k e m p e r
geb. Trappmann, geb. am 29.6.97 in Dortmund,
wohnhaft Duisburg, Fröbelstr.92, und erklärt:

Die Eingabe an das Reichssicherheitshauptamt um Entlassung
der Jüdin N e h r e n aus der Schutzhaft habe ich unterschrieben. Die
Rassezugehörigkeit der Frau Nehren war mir bekannt. Ich wurde heute
wegen Umgangs mit Juden staatspolizeilich schärfstens verwarnt. Mir
wurden staatspolizeiliche Massnahmen für den Wiederholungsfall angedroht.

..... v. g. u.

Frau Paula Flessenkemper
.....

Weiterverhandelt ershheint die Ehefrau

Elisabeth H e c k e r geb. Schneider,
geb. am 6.1.96 in St. Goarshausen,
wohnhaft Duisburg, Fröbelstr.92, und erklärt:

Auch ich habe die fragliche Eingabe unterschrieben.
Die Rassezugehörigkeit der Frau Nehren war mir ebenfalls bekannt. Ich
bin gleichfalls wegen Umgangs mit Juden schärfstens staatspolizeilich
verwarnt worden. Mir wurden staatspolizeiliche Massnahmen für den Wie-
derholungsfall angedroht. -

v. g. u.

Frau Elisabeth Hecker
.....

Geschlossen:

Schlauwig

Krim.-Sekretär.

b.w.

Duisburg, den 10. Mai 1943.

120

Vorgeladen erscheint die Ehefrau
Cecilie L a s c h e w s k i geb. Brogunski,
geb. am 1.7.1883 in Deutsch-Brodien, Krs. Marienwerder,
wohnhaft Duisburg, Fröbelstr. 92, und erklärt:

Die Eingabe um Haftentlassung der Jüdin Nehren habe ich
unterschrieben. Die Rassezugehörigkeit dieser Frau war mir bekannt.
Ich bin wegen Umgangs mit Juden heute staatspolizeilich verwahrt wor-
den und mir wurden für den Wiederholungsfall staatspolizeiliche Mass-
nahmen angedroht.-

v. g. u.

Anna Laschewski
.....

Weiter erscheint die Ehefrau
Auguste B r u n s w i c k geb. Heil,
geb. am 19.1.89 in Duisburg, wohnhaft
..... Duisburg, Fröbelstr. 92, und erklärt:

Auch ich habe die Eingabe um Haftentlassung der Jüdin Nehren
unterschrieben, obwohl mir die Rassezugehörigkeit bekannt war. Auch ich
bin wegen Umgangs mit Juden heute staatspolizeilich verwahrt worden
und mir wurden für den Wiederholungsfall staatspolizeiliche Massnahmen
angedroht.-

v. g. u.

Auguste Brunschwick
.....

Geschlossen:

M. W. ...
Krim.-Sekretär.
.....

Duisburg, den 10. Mai 1943.

Stapo Ad.
II B/464/43

- 1.) Frau P i o s i k und Frau K ö l l m a n n konnten noch nicht ver-
warnt werden. Beide sind verreist. Mit der Rückkehr der Piosik ist
in ca. 3 Wochen zu rechnen.
- 2.) Wvl. am 1.6.43.

Di 17/5

Duisburg, den 18. Juni 1943

Stapo Ad.
II B/464/43

- 1.) Die beiden Hausbewohnerinnen des Hauses, Fröbel-
strasse 92 sind noch nicht zurückgekehrt.
- 2.) Wvl. 1.9.43.

Di 18/6

*neu
10/6*

*neu
18/6*

Stapo Ad.

Duisburg, den 24.9.1943.

II B 464/43

- 1.) Frau Piosik u. Frau Köllmann sind noch nicht zurückgekehrt.
Die Jüdin Nehren ist inzwischen im KL. Auschwitz verstorben.
Ein neuerlicher Umgang mit Juden dürfte für die Hausbewohner
des Hauses Fröbelstr. 92 nicht infrage kommen.
- 2.) Z.Pers.Akte Rolf Nehren. 186 N

Sau
94/9

12/122

Strafenverzeichnis

Verhandelt Duisburg, den 15. Juni 1942

Zuname N e h r e n .

Vorname: Rolf
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Laborant

Geboren am: 12.11.20

zu Duisburg

Kreis: dto.

Landgerichtsbezirk: dto.

Staat: D. R.

Wohnort: Duisburg,

Strasse: d. P. Schillerstr. 92

Staatsangehörigkeit: D. R.
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: evgl.

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung:ledig.....

Name der Frau:

Mein Vater heißt, ~~hieß~~: Felix Nehren
Sara

Meine Mutter heißt, ^{Sara} hieß: Jenny geb. Nathan

Ich habe Kinder im Alter von:.....

Jetzige Erwerbsverhältnisse: Laborant auf der
Duisburger Kupferhütte

(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)

Beruf der Eltern: Vater: Buchhalter
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes:
 (Für Ehefrauen ohne eigenen Beruf)

Verorgungsberechtigt infolge:

Kraftfahrzeugführer ☒ — nein

Wandergewerbeschein ☒ ja — ☐ nein

Bestraft bin ich nicht — mir sagte.....

Fingerabdrücke — nicht erforderlich.
Vormerkkarte angelegt.

Ich bin ein jüdischer Mischling I. Grades. Meine Gross-
eltern mütterlicherseits gehörten der jüdischen Religionsgemein-
schaft an.

Mit der Kontoristin Hildegard L i e p e, wohnhaft Duis-
burg, Fröbelstr.93, habe ich bis vor einem halben Jahr ein Liebes-
verhältnis gehabt. Gegenwärtig habe ich ein Freundschaftsverhält-
nis mit Helga W e s e n e r , Duisburg, Wilhelm Tellstr.16, wohn-
haft. Mit der Hildegard Liepe habe ich Geschlechtsverkehr gehabt,
mit der Helga Wesener dagegen nicht.

Mir wurde eröffnet, dass ich mit deutschblütigen Frauen
keinen Geschlechtsverkehr haben darf. Mir wurden staatspolizei-
liche Massnahmen für den Fall angedroht, dass ich gegen diese
Auflage verstossen sollte.-

v. g. u.

Geschlossen:

[Signature]
Krim.-Oberasst.

.....*Rolf Nehren*.....

Stapo-Ad.

Duisburg, den 18.Juni 1942.

II B/2350/42

- 1.) Eintragen. *M.B.*
- 2.) Kartei. *G.B. Blü*
- 3.) Pers.Akte Rolf Nehren anlegen.

Wi 19/6

Sau 19/6

Stapo A.D. Duisburg
Dauerdienst.

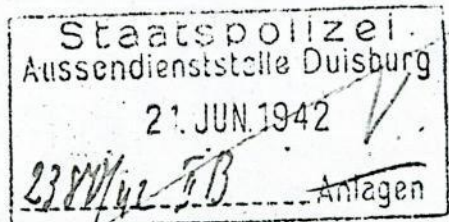
Duisburg den 20.6.42

124
13

Um 18 Uhr wurde von einer Frauensperson, die ihren Namen nicht nennen wollte teleph. nachhier mitgeteilt, dass eine arische Frauensperson sich zur Zeit in der Wohnung des Juden N e h r e n, Duisburg, Röbelstr. 62 II aufhalte. Die Person wollte bestimmt wissen, dass der Jude ein Verhältnis mit dieser Arierin habe.

Krim. Oberasst.

Verf. 1. Kenntnis genommen.
2. IIB zum Weiteren.



125

Duisburg, den 22.6.1942.

Der Haushalt N e h r e n, Duisburg, Fröbelstr. 92
(nicht 62) besteht aus dem deutschblütigen Ehemann, der
jüdischen Ehefrau und einem 22 jährigen Sohn, der ein
jüdischer Mischling 1.Grades ist. Letzterem wurde am 18.6.42
protokollarisch eröffnet, daß er mit deutschblütigen weib-
lichen Personen keinen Geschlechtsverkehr ausführen darf.

Seidemann
Arim.-Ob.-Asst.

Stapo Ad.Duisburg

Duisburg, den 22.6.1942.

11 B 2580/42

- 1.) Ein staatspolizeiliches Einschreiten ist noch nicht
erforderlich.
 - 2.) Z.Pers.Akte Rolf Nehren, N.186.
- 1007*
- File
2/4
28/6*

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Stuttgart
Außendienststelle Ulm

2.1.1942.

Eilt sehr!

T.B.Nr. 14.

Vorläufige Festnahme

I. Anzeige

Am Freitag, den 1.1.43

hat die Geheime Staatspolizei
Außendienststelle Ulm auf
vertraulichen Wege von dem
Inhalt des in Abschrift en-
geschlossenen Briefes Kennt-
nis erhalten.

Auf Grund des verdäch-
tigen Briefinhalts wurden
durch den Unterzeichneten
und KB. Hechtsteiner sofort
Ermittlungen durchgeführt
und die im Betreff näher auf-
geführten Personen unter dem
dringenden Verdacht der Ras-
senschande in vorläufige Po-
lizeihaft genommen.

**II. Briefsachung des
Sachverhalts.**

Die bei beiden Be-
schuldigten gleichzeitig vor-
genommene Wohnungsdurchsu-
chung führte zunächst zu dem
Ergebnis, dass der jüdische
Mischling 1. Grades Rolf
H e h r e n und die Arierin
Helga W e s e n e r seit
längerer Zeit ein enges Lie-
besverhältnis unterhalten
und letztere von denselben
im 8. Monat geschwängert ist.

Betreff: Jüdischer Mischling 1. Gr.
H e h r e n Rolf, led. Laborant,
geb. 12.11.1920 in Duisburg, ev.,
S.d. Buchhalters Felix W. u.d.
Jenny Sara geb. Nathan, wohnh. in
Duisburg, Fröbelstr. 92, deutsch.
St.A., zul. wohnh. Ulm, Sedanstr. 107
und
W e s e n e r Helga, Arierin, led.
Laborantin, geb. 24.9.1920 in Duis-
burg, gottgl., S.d. Adolf W. Prokurist
u.d. Frieda geb. Schumann, wohnh.
Duisburg, Kotharstr. 14 c, deutsch.
St.A., wohnh. a. St. Ulm, Sedanstr. 111,

gegen intimen Beziehungen (Geschl. Verk,

mit Folgen).

III. III

Der in Abschrift angeschlossene Brief wurde von der Mutter des Mehren, der Volljüdin Jenny Sara geb. Nathan, wohnh. Duisburg, Pröbelstr. 92 geschrieben. Wie aus dem Inhalt des Briefes zu entnehmen ist, hat Letztere von den Verfehlungen ihres Sohnes Kenntnis. Sie versucht scheinbar die Angelegenheit ihres Sohnes mit allen Raffinessen zu verschleiern bzw. zu verheimlichen.

III. Vernehmung.

Der Beschuldigte

N e h r e n, Holz, Hiffer 1

am 2.1.43 vernommen, gab an:

a) zur Person: "Ich wurde in Duisburg geboren und evangelischer Konfession getauft. Nach Besuch der evang. Volksschule in Duisburg 4 Jahre lang, kam ich auf die Oberrealschule dortselbst und habe nach weiteren 8 Jahren das Abitur abgelegt. Im Jahre 1935 wurde ich in Duisburg evang. konfirmiert.

Mein Vater ist Arier. Er ist Buchhalter und ist bei der Firma Duisburger Kupferhütte beschäftigt. Im Jahre 1919 hat sich mein Vater mit der Volljüdin Jenny Sara Nathan verheiratet. Ausser mir sind in der Familie keine Kinder vorhanden. Mein Vater gehörte früher der kath. Konfession an. Seit meiner Konfirmation im Jahre 1935 gehört mein Vater der evang. Religion an. Meine Mutter ist im Jahre 1924 aus der jüdischen Religionsgemeinschaft ausgetreten. Seit 1935, dem Tag meiner Konfirmation, gehört auch meine Mutter der evang. Religion an. Ich bin somit jüdischer Mischling 1. Grades.

Vorstrafen habe ich nicht. Im Jahre 1934 habe ich etwa 1/2 Jahr lang in der Hitlerjugend in Duisburg Dienst gemacht. Auf Grund meiner Rassezugehörigkeit wurde ich aus der HJ. entlassen. Nach meiner Schulzeit im Jahre 1939 sollte ich zunächst das Bankfach erlernen und war zunächst 1/4 Jahr lang beim Duisburger Bankverein tätig. Ich habe an diesem Beruf kein Interesse gefunden und bin deshalb später bei den Metallwerken in Duisburg als Hilfsarbeiter in Arbeit getreten. Hier wollte ich mir Geld für mein chemisches Studium verdienen. Im April 1940 ging ich dort weg und zur Universität nach Köln. Ich musste von dort aus ein Gesuch an das Ministerium nach Berlin richten, das im Juni 1940 abgelehnt wurde. Ich musste somit mein Studium wieder abbrechen und arbeite wieder bei der Duisburger Kupferhütte in Duisburg im Laboratorium. Nach 2 Jahren Lehrzeit wurde ich dort Laborant. Bis 23.10.1942

128
15

arbeitete ich dann noch als Laborant in vorgenanntem Werk und verzog dann nach Ulm. Bei Neubronner & Sellin nahm ich meine Tätigkeit als Laborant auf, wo ich am 31.12.42 ausgeschieden bin. Ich habe auf diesen Termin gekündigt, um wieder nach Duisburg zurückzukehren. Am 17.8.1939 wurde ich das erste Mal in Duisburg gemustert und wurde als beschränkt tauglich zur Ers.Res. II ausgehoben. Am 3.10.39 wurde ich zum zweiten Mal gemustert und als arbeitsverwendungsfähig Heimat ausgehoben. Beim RAD. oder der Wehrmacht habe ich bis heute nicht gedient. Ich bin asthmaleidend.

b) zur Sache:

Die von mir geschwangerte reichsdeutsche und Arierin Helga Wesener habe ich im Sommer 1940 in Duisburg näher kennengelernt. Sie war im gleichen Laboratorium bei der Firma Duisburger Kupferhütte beschäftigt. Seit Mai 1941 unterhalte ich mit der Wesener enge freundschaftliche Beziehungen. Seit Januar 1942 haben wir beide ein Liebesverhältnis, wobei es hin und wieder zum Geschlechtsverkehr kam. Anfangs Juni 1942 wurde die Wesener von mir geschwängert. Ich war damals mit ihr zusammen auf Urlaub.

Bereits im Juni 1942 wurde ich durch eine dritte Person in Duisburg der dortigen Gestapo gemeldet, dass ich zu der Wesener intime Beziehungen unterhalte. Ich bekam seinerzeit eine Vorladung zu der Gestapo, wobei mir u.a. unterschriftlich eröffnet wurde, dass ich jeglichen Verkehr mit der Wesener, insbesondere den ausser ehelichen Geschlechtsverkehr mit ihr abbrechen habe, widrigenfalls staatspolizeiliche Massnahmen gegen mich eingeleitet würden. Ich habe diesen Revers damals unterschrieben. Um dieselbe Zeit war die Wesener aber nachweislich von mir schon geschwängert. Dies habe ich dem Sachbearbeiter allerdings aus Angst vor einer Bestrafung verschwiegen. Ausserdem hatten damals bereits die Eltern der Wesener von unserem Verhältnis Kenntnis bekommen und haben dies nicht gebilligt. Aus diesem Grunde habe ich besonders die Schwängerung vorerst noch verschwiegen. Ausserdem waren wir der Sache noch nicht ganz sicher.

Um meiner Geliebten, der Wesener die Sache erträglicher zu machen, entschlossen wir uns Beide aus Duisburg fortzugehen. Ich selbst kam am 23.10.42 nach Ulm und bin bei der Firma Neubronner & Sellin, Metallschmelzwerk in Ulm als Laborant in Arbeit getreten. Ich bin seit dieser Zeit hier polizeilich gemeldet. Meine Geliebte kam etwa 1 Woche später nach Ulm und nahm sich hier ein Zimmer. Sie hat seit ihres hiesigen Aufenthaltes leichtere Heimarbeiten verrichtet.

Die Eltern der Wesener haben von der Schwangerschaft bis bis jetzt noch keine Kenntnis, dagegen war ihnen die Beziehung zwischen uns beiden bekannt. Meine Geliebte ist ohne Wissen ihrer Eltern von Duisburg fortgegangen und hält sich seitdem in Ulm auf, ohne dass ihre Eltern darüber im Bilde sind. Die Eltern der Wesener dürften zwar wissen, dass sich die Tochter bei mir aufhält.

Nachdem es nun Tatsache ist, dass die Wesener von mir demnächst ein Kind erwartet, wollte ich sie einfach nicht im Stich lassen. Ich bin daher in letzter Zeit zum grössten Teil für ihren Lebensunterhalt aufgekommen.

Ich bin mir bewusst, dass mein Verhalten gegen den Grundgedanken der Rassengesetzgebung verstösst, aber ich kann jetzt nichts mehr daran ändern. Als ich im Juni 1942 den Kontrakt bzw. die Auflage bei der Stapo in Duisburg unterschrieben habe, war die Wesener ja bereits schon geschwängert. Antrag auf Heirat habe ich bisher nicht gestellt, weil ich aus Erfahrung weiss, dass solche Ehen bisher nicht genehmigt wurden. Mein Vater hat von der Schwängerung der Wesener bis jetzt keine Kenntnis, dagegen weiss meine Mutter davon.

Zu dem angeschlossenen Brief:

Der mir vorgezeigte Brief wurde von meiner Mutter geschrieben. Ich habe ihr bereits vor einiger Zeit geschrieben, dass ich mich mit meinem derzeitigen Arbeitgeber in Ulm nicht vertrage und dass ich auch aus gesundheitlichen Gründen gezwungen sei, meine Arbeitsstelle in Ulm aufzugeben. In dem Brief wurde mir nun von meiner Mutter angeraten, nicht nach Duisburg zurückzukehren, sondern in die Nähe von Duisburg. Weil wir uns darüber im Klaren sind, dass das Verhältnis zu der Wesener staatspolizeilich beanstandet wird, wollten wir eben versuchen, die Sache möglichst zu verheimlichen, in der Hoffnung, es könnte doch in nächster Zeit mal eine Änderung in der Rassengesetzgebung eintreten, die für meinen Fall eine Erleichterung bedeuten. Wie aus dem Brief meiner Mutter zu entnehmen ist, haben wir uns mit dem Gedanken befasst, bei der Geburt des Kindes nicht mich, sondern einen Freund von mir, d.h. einen Arier evtl. als Vater namhaft zu machen. Von diesem Gedanken sind wir aber bereits abgekommen, auch meine Mutter hat, wie aus dem Brief zu entnehmen ist, davon abgeraten, weil es sich hier in diesem Fall doch um eine schwere Urkundenfälschung handeln würde und ich schwere Bestrafung zu erwarten hätte.

Mit welchem Rechtsanwalt meine Mutter über den Fall gesprochen hat, kann ich nicht sagen. Ich war mir schon von Anfang

130
11/16

an darüber im Klaren, dass sich meine Angelegenheit mit der Wesener auf die Dauer nicht verheimlichen lässt. Ich sehe ein, dass ich aber den Fehler gemacht habe, indem ich die Gestapo Duisburg nicht schon frühzeitig von dem Vorkommnis verständigt habe. Der in dem Brief meiner Mutter angeführte Werner ist der Mann von einer Schwester meiner Mutter, Dr. Werner Burkhardt in Essen. Er hat von dieser Angelegenheit und von unseren Gedanken, ihn evtl. als Vater vorzuschieben, keine Kenntnis gehabt, es sei denn, dass meine Mutter evtl. mit ihm geredet hat. Die in dem Brief angeführte "Röschen" ist die Ehefrau des Werner Burkhardt, die Schwester meiner Mutter. Auf den Brief meiner Mutter vom 22.12.42 habe ich meine Geliebte veranlasst, einen Brief an meine Eltern zu schreiben, dass ich erkrankt sei und deshalb beabsichtige nach Hause zurückzukehren. Tatsächlich bin ich auch auf Grund meines Asthmaleidens kränklich und z.Zt. nicht voll arbeitsfähig. Gestern, den 1.1.43 habe ich mich entschlossen, sofort nach Hause zu meinen Eltern zurückzukehren und mir in der Nähe von Duisburg oder in Duisburg um eine neue Arbeitsstelle umzusehen. Meine Entlassung bei der Firma Neubronner & Sellin in Ulm am 31.12.42 erfolgte ordnungsgemäß in Benehmen mit dem Arbeitsamt. "

Vgu. 2.1.43

Die Beschuldigte

Holga W e s e n e r, Ziffer 2

am 2.1.43 unter Ermahnung zur Wahrheit vernommen, gab an:

a) zur Person:

"Ich wurde in Duisburg als dritte Tochter der Prokuristeneheleute Adolf Wesener und Frieda geb. Schuhmann geboren. In Duisburg habe ich evang. Volksschule und 8 Jahre höhere Mädchenschule besucht mit dem Abschluss Primarstufe. Nach meiner Schulzeit lernte ich an der Universitäts-Klinik in Jena als Krankenschwester, bis zum Jahre 1939. Im Herbst 1939 trat ich in den freiwilligen Arbeitsdienst ein und war dort bis März 1940. Anschließend im April 1940 kam ich zu der Firma Kupferhütte in Duisburg als Laborantenanwärterin. Vorbestraft bin ich nicht. Von 1934 - 1938 habe ich dem BDM in Duisburg angehört. Mein Vater war bisher als Prokurist bei der Firma Kupferhütte in Duisburg beschäftigt. Meine arische Abstammung ist nachgewiesen."

b) zur Sache:

Während meiner Arbeitszeit im Laboratorium

der Kupferhütte in Duisburg lernte ich meinen Geliebten, den jüdischen Mischling Nehren kennen. Zuerst hatten wir ein Freundschaftsverhältnis und seit Frühjahr 1942 ein Liebesverhältnis, verbunden mit Geschlechtsverkehr. Im Mai 1942 war ich gemeinsam mit Nehren im Urlaub, wobei es das erste Mal zum Geschlechtsverkehr kam. Ich bin von Nehren jetzt im 8. Monat schwanger.

Von dem Verhältnis zu Nehren haben meine Eltern bereits im Januar 1942 Kenntnis bekommen. Seit dieser Zeit hat insbesondere mein Vater nichts mehr für mich übrig und ich wurde in der Familie sowasagen abgelehnt. Auch meine Mutter hat mein Verhältnis zu Nehren nie gebilligt. Bis Februar 1942 habe ich bei meinen Eltern in Duisburg, Lotharstr. 14 c gewohnt. Auf Grund meiner Verfehlung, d.h. meinen Beziehungen zu Nehren, war es mir nicht mehr möglich bei meinen Eltern zu bleiben. Ich habe daher vom Februar bis Oktober 1942 in Duisburg, Wilhelm Tellstr. 16 bei Thomas in Untermiete gewohnt.

Meine Eltern durften bis heute von meiner Schwangerschaft noch keine Kenntnis haben. Aus Angst und weil ich die Angelegenheit weiterhin meinen Eltern verheimlichen wollte, bin ich am 28.10.42 meinem Geliebten nach Ulm nachgefolgt. Ich bin hier polizeilich gemeldet und habe während meines hiesigen Aufenthaltes für die Firma Kapferer in Ulm Heimarbeiten verrichtet. Nehren ist seit meines Aufenthaltes in Ulm zum grossen Teil für meinen Lebensunterhalt aufgekommen. Mein derzeitiger Aufenthalt in Ulm dürfte meinen Eltern nicht bekannt sein.

Während meiner Tätigkeit in Ulm bin ich Mitglied der Ortskrankenkasse Ulm geworden. Mein Geliebter, der am 31.12. ? seine Arbeitsstelle bei Firma Neubronner & Söllin in Ulm aufgegeben hat, beabsichtigte gestern 1.2.43 wieder nach Duisburg zurückzukehren und dort oder in der Umgebung eine seinen Gesundheitszustand entsprechende Arbeitsmöglichkeit zu finden. Ich trug mich in letzter Zeit mit dem Gedanken, noch vor meiner Niederkunft in einer Klinik oder einem Krankenhaus Arbeit zu finden, um dort auch während meiner Entbindung unterzukommen.

a.V. Die Grundzüge der Rassengesetzgebung waren mir bekannt. Vor allen Dingen war mir bekannt, dass ich den jüdischen Mischling 1. Grades Nehren nicht ohne behördliche Erlaubnis heiraten kann. Gleichzeitig war mir aber auch bekannt, dass ein Freundschaftsverhältnis mit Nehren nicht unter die Rassengesetze fällt. Erst im Juni 1942 wurde den Nehren durch die Gestapo Duisburg eröffnet, dass für ihn der Geschlechtsverkehr mit einem arischen Mäd-

chen untersagt ist. Um diese Zeit war ich aber bereits im zweiten Monat schwanger. Für mich war es daher zunächst nicht möglich von Nehren abzulassen, zumal ich von meinen Eltern schon verstossen bin. Ich habe mich auch deshalb entschlossen, ihn nach Ulm nachzufolgen.

Zu den Brief: Von den Inhalt des Briefes der Mutter des Nehren vom 22.12.42 habe ich ebenfalls Kenntnis bekommen. Es ist richtig, dass wir uns zunächst mit dem Gedanken befassten, bei der Geburt des Kindes evtl. den Onkel meines Geliebten Dr. Werner Burkhardt in Essen, Ottmarstrasse als Kindsvater namhaft zu machen. Jrgendwelche Verabredungen diesbezüglich haben aber meines Wissens mit Werner Burkhardt nicht stattgefunden. Er dürfte also von unserem geplanten Vorhaben wohl keine Kenntnis haben. Nur in unserer Angst sind wir auf die geplante Idee gekommen. Nachdem wir uns aber die Sache reiflich überlegt hatten, wäre es auf keinen Fall so weit gekommen, dass wir eine dritte Person als Kindsvater namhaft gemacht hätten. Wir waren uns darüber im Klaren, dass es sich in diesem Fall um eine Umgehung der Rassengesetzgebung handeln würde und wir wegen schwerer Urkundenfälschung u.a. streng bestraft worden wären. Ausserdem waren wir uns darüber im Klaren, dass sich die Angelegenheit auf die Dauer nicht verheimlichen lässt.

Von Duisburg sind wir deshalb weggegangen, um die Sache weiterhin zu verheimlichen in der Hoffnung, es könnte sich doch noch mit der Zeit ein Weg finden. Ich bin mir darüber im Klaren, dass ich gegen das gesunde deutsche Volksempfinden und die Grundzüge der Rassengesetzgebung verstossen habe. Nachdem Nehren aber nicht Volljude, sondern nur jüdischer Mischling 1. Grades ist, war ich mir auch bewusst, dass wir uns keines Verbrechens im Sinne der Rassengesetzgebung schuldig gemacht haben.

Nachdem auch der Vater des Nehren von meiner Schwangerschaft noch keine Kenntnis hat und er mit dem frühzeitigen Stellungwechsel seines Sohnes wohl nicht einig sein würde, hat die Mutter des Nehren in dem Brief vom 22.12.42 vorgeschlagen, ich solle einen Brief an die Eltern des Nehren nach Duisburg schreiben und die Sache so hinstellen, als wäre mein Geliebter zur Zeit kränzlich und müsste deshalb seine Arbeitsstelle aufgeben. Ich habe dann tatsächlich einen Brief an die Eltern des Nehren geschrieben und ihn sozusagen krank gemeldet. Nehren ist tatsächlich asthma-leidend und es war ihm die Arbeit bei der Ulmer Firma nicht zuträglich. Meine Angaben entsprechen der Wahrheit. Ich bin mir darüber im Klaren, dass ich unter den derzeitigen Gesetzen und Bestimmungen eine Heirat mit Nehren ohne behördliche Erlaubnis nicht eingehen

.....
 Vgu.

D.U. Der Beschuldigte Mehren befindet sich in der Untersuchungshaftanstalt Ulm bis auf weiteres in vorläufiger Polizeihaft. Die Beschuldigte Helga Wesener wurde nach Klärung des Sachverhaltes und auf Grund ihres Schwangerschaftszustandes in Anschluss an die Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt mit der Massgabe, bis auf weiteres ihren Aufenthaltstort in Ulm nicht zu verlassen. Wie aus den bei Mehren sichergestellten Briefen hervorgeht, hat die Mutter des Beschuldigten, die Volljüdin Jenny Sara Mehren geb. Methen in Duisburg, Fröbelstr. 92 tatsächlich mit dem in dem Brief erwähnten Werner Burkhardt über eine geplante Verschleierung der Kindsvaterschaft gesprochen. Aus einem Brief der Mutter des Mehren vom 28.12.42 kann auch der Verdacht geschöpft werden, dass dieselbe in letzter Zeit ausländische Sender abgehört hat. - Siehe Seite 6 des Briefes - Die übrige Korrespondenz des Mehren und der Wesener war unverdächtig.

[illegible]

der Kammereingabeung schuldig gemacht haben. Nur ich noch bemerkt, dass wir uns keinen Vorbehalt zu machen über diese Vollzüge, sondern nur jüdischer Mischling I. Grades ist. Grundlage der Kammereingabeung vorhanden habe. Nachdem können Kisten, dass ich gegen das fremde deutsche Volkswesen und die noch nicht der Zeit ein Weg finden. Ich bin mir darüber im die Sache weiterhin zu verheiraten in der Hoffnung, es könnte auch von Bildung sind als deshalb weitergehen, um

Einzelnen nach der Natur des Nahrungsvorganges
beurteilt werden kann. Es ist zu bemerken, dass die
Ernährung des Nahrungsvorganges nicht einseitig sein
darf, sondern eine gewisse Mischung aus pflanzlichen
und tierischen Nahrungsmitteln erfordern muss. Die
Ernährung des Nahrungsvorganges ist eine wichtige
Aufgabe der Ernährungswissenschaft. Die Ernährung
des Nahrungsvorganges ist eine wichtige Aufgabe der
Ernährungswissenschaft. Die Ernährung des Nahrungsvorganges
ist eine wichtige Aufgabe der Ernährungswissenschaft.

18 134

Adolf W e s e n e r, geb.am 23.5.1883
in Landsberg a.d.Warthe, wohnhaft
in Luisburg, Lotharstr. 14 c und
erklärt:

Das Ermittlungsergebnis bezüglich meiner Tochter Helga ist mir bekanntgegeben. Ihre Angaben entsprechen den Tatsachen. Als ich im Januar v.J. erfuhr, daß sie mit dem Halbjuden N e h r e n ein Verhältnis hat, habe ich sie zur Rede gestellt und alles versucht, daß sie ihre Beziehungen zu ihm abbrechen sollte. Dies ist mir aber nicht gelungen und meine Tochter verließ im Februar v.J. meine Wohnung, um sich selbst ein möbiliertes Zimmer zu suchen. Da sie im September 1941 xxx. großjährig ^{geworden war,} ~~war,~~ habe ich auch keine Schritte unternommen sie zurück zu holen. Auch unter den gegenwärtigen Umständen lege ich keinen Wert auf ihre Rückkehr. Sie muß selbst sehen, wie sie sich durchs Leben schlägt.

[illegible]

V.

క.

u.

Geschlossen:

Krim.-Schr.

Duisburg, den 5.1.1943.

Die Jüdin Jenny Sara N e h r e n, geb. Nathan wurde heute in ihrer Wohnung Duisburg, Fröbelstr. 92 nicht angetroffen. Wie vertraulich festgestellt wurde, ist sie gestern Abend unter dem Vorwand, sie müsse ihre erkrankte Schwester besuchen, nach E s s e n gefahren. Weiter konnte festgestellt werden, daß sie von der Festnahme ihres Sohnes R o l f vermutlich Kenntnis hat und deshalb mit ihrem in der Vernehmung des Rolf N e h r e n genannten Schwager Dr. Werner B u r k h a r d t in Essen Rücksprache nehmen will.

[Handwritten signature]
Krim.-Schr.

Duisburg, den 5.1.1943.

II B 15/43

1.) Setze auf Urschrift:

Urschriftlich

der Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außeneinstelle Essen

in E s s e n

gemäß Rücksprache mit Krim.-Komm. B. O. V. e n-

s i e p e n weitergesandt.

Im Auftrage:

2.) Z.Vorgang bei II B.

[Handwritten signature]
57

[Handwritten signature]
57

19. 136

Luisburg, den 6.1.1943.

Vorgeladen erscheint die ledige
Marie T h o m a s, geb. am 15.11.1886
in Hesperinghausen/Waldeck, wohnhaft
Luisburg, Wilhelm Tell Str. 16 und
erklärt:

Seit dem Tode meines Vaters, er starb vor 1 1/2 Jahren,
vermietete ich zwei möblierte Zimmer. Die Helga W e s e n e r
kam von Ende Februar 1942 bis Ende Oktober 1942 bei mir ein
möbliertes Zimmer bewohnt. Sie kam auf Grund einer Zeitungs-
anzeige zu mir und sagte mir, als sie das Zimmer ^{mietete} ~~besuchte~~, sie
bekame öfters Besuch. Da die W. sonst einen guten Eindruck
machte und sie versicherte, daß dies nicht zu häufig ge-
schehen würde, hatte ich nichts dagegen einzuwenden. Sie
bezahlte als Miete 30,-RM. pro Monat.

Als die Wesener das Zimmer bezog, war ihr ein junger
Mann behilflich, mit dem sie anscheinend ein Verhältnis hatte,
denn er besuchte sie in der folgenden Zeit sehr häufig. Er
ieß Roif A e n r e n. Er kam fast zu jeder Tageszeit, wie
auch die Wesener ihre Arbeitszeit nicht genau einhielt. Es kam
vor, daß sie vormittags zu Hause blieb oder daß sie nachmittags
nicht zur Arbeit ging.
~~xxxxxxxxxxxx~~ Wenn die Wesener nachmittags zu Hause war,
kam Nehren ebenfalls sehr frühzeitig und ging erst abends
wieder weg. Er verließ das Haus meist gegen 21 bis 22 Uhr.
Meist erschien er gegen 17 bis 18 Uhr. Beide hielten sich fast
stets im Zimmer auf. Es kam sehr selten vor, daß sie gemeinsam
spazieren gingen. Da die Wesener häufig einen kranklichen Ein-
druck machte, habe ich ^{oft} ~~häufig~~ zu ihr gesagt, sie solle sich
nicht so viel in der Wohnung aufhalten.

Ich habe keine Wahrnehmungen gemacht, daß beide in
ihrem Zimmer Geschlechtsverkehr ausgeführt haben. Aufgefallen
ist mir, daß Nehren sich fast immer umzog, wenn er die W.
besuchte. Er war dann nur mit Hemd und kurzen Leinenhosen be-
kleidet. Wenn er sich umzog, blieb auch die W. im Zimmer. Diese
Leinenhosen hat auch die Wesener häufig getragen, wie ich fand
dies anstößig, so daß ich sie oft aufforderte, einen Kittel
überzuziehen. Wenn Nehren des Abends das Haus verließ, ver-
abschiedete sich die Wesener auf der Treppe von ihm. Häufig
blieb aber die W. auch im Zimmer, so daß ich den Eindruck hatte,
sie liege schon im Bett. Da das Zimmer von der Treppe aus

zugänglich

137

V. B. n.

Krim.-Schr.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.

Duisburg, den...7. Januar...19.43.

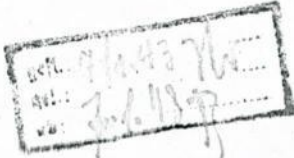
II B/15/43
(Tgb.-Nr.)

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
- Vorzimmer -

in Düsseldorf.
=====

1.) Schreiben:



Festnahmemeldung.

Am...7.1.43...um...8.45...Uhr wurde durch Aussendienststelle Duisburg
(Dienststelle)

festgenommen:

Name: ...N e h r s t... Vorname: ...Jenny Sara...

Geburtsname: ...Nathan...

Geburtsdatum: ...12.6.1900...

Geburtsort: ...Derns Kreis Dortmund...

Beruf: ...ohne...

Wohnort: ...Duisburg... Strasse: ...Eröbelstr. 92...

Staatsangehörigkeit: ...D.R...

Konfession: ...kath... Familienstand: ...verh...

Zahl d. Kinder: ...1... Alter d. Kinder: ...22 Jahre...

Politische Einstellung: ...unbekannt...

Mitglied der NSDAP usw.: ...Nein...

Liegt strafbare Handlung vor: ...Ja Nein...

Strafbestimmungen: .../...

Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde: ...Nein...

Evtl. warum nicht? ...Staatspolizeiliche Massnahmen...

Tatbestand:

(Siehe Rückseite)

Der Häftling ist - geständig - durch Zeugenaussagen überführt.
Er wurde in das...Polizei...Gefgs. zur Verfügung der Stapo
eingeliefert. Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht - .
Schutzhaft wird - noch nicht - beantragt.

Schmitt Krim.-Schr.
(Sachbearbeiter)

gez. Rudel, Krim.-Obersekr.
(Dienststellenleiter)

- 1.) Eingegangen umUhr Düsseldorf, den.....19...
2.) Gesehen:
3.) II B zum Tagesrapport. 2.) II D zur Mitkenntnis. *geb. 2/1*
4.) Vorzimmer zur Kontrolle. 3.) An II B zurück. *ru 2/1*

Die Jüdin M e h r e n hat sich in einem durch die Aussendienststelle Ulm erfassten Brief vom 29.12.42, den sie an ihren Sohn Rolf Mehren (jüdischer Mischling I. Grades) gerichtet hatte, über die gegenwärtige Kriegslage wie folgt geäußert :

"Um 12 Uhr gönke ich an Euch und wünsche uns allen für das neue Jahr ein Ende von dem Schrecken. Alles andere kommt dann von selbst. Übrigens macht die Sache fabelhafte Fortschritte im Osten, wie in Afrika. Wir können hoffen, dass es nicht allzu lange mehr dauert."

Dem Rolf Mehren wurde hier am 15.6.1942 der Geschlechtsverkehr mit deutschblütigen Frauen protokollarisch untersagt. Er hat trotzdem sein damals schon bestehendes Verhältnis mit der deutschblütigen Helga W e s e n e r, geb. am 24.9.1920 in Duisburg, zur Zeit wohnhaft Ulm, Sedanstr. 111, fortgesetzt. Die Wesener ist jetzt schwanger und Rolf Mehren wurde aus diesem Grunde am 2.1.43 durch die Aussendienststelle Ulm festgenommen.

Seine Mutter, Jenny Sara Mehren, hatte ihren Sohn brieflich vorgeschlagen, das von der Wesener zu erwartende Kind nicht anzuerkennen, sondern ihren Schwager, Dr. Werner Burkhardt, wohnhaft in Essen, als den Vater des Kindes beim Standesamt eintragen zu lassen, damit ihr Sohn vor staatspolizeilichen Massnahmen geschützt sei.

Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

Datum: 7. Januar 1943

Name: K o s t h o r s t

Amtsbezeichnung: Klein.-Schr.

Dienststelle: IJ B 4

Stelle Essen.
(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Essen, am 7. Januar 1943

Auf Vorladung — Vorgeführt*) — erscheint

der Nachbenannte

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)

b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

a) Dr. B u r g h a r d t

Heiner Heinrich Franz

b)

2. a) Beruf

Über das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. —
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern —
— bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle —
— bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach —
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. pp.) wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —

b) Einkommensverhältnisse

c) Erwerbslos?

a) kaufm. Angestellter i.d.

Firma Felix u. Co. in Dorsten/W.

Dr. rer. pol.

1925 Hochschule Köln

b) monatlich 40,- RM brutto

c) Ja, seit

nein

3. Geboren

am 9. 9. 1901 in Duisburg

Verwaltungsbezirk Duisburg

Landgerichtsbezirk Duisburg

Land Preussen

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Essen-Rüttenscheid

Verwaltungsbezirk Essen

Land Preussen

Ottmar Straße Nr. 29
Platz

Fernruf

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

147

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	DR. Ja
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Gotterkenntnis (L), 4. Glaubensloser b) find 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) katholisch 1. ja — welche? — nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. ja 2. ja
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt), b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern - Großeltern - des Ehegatten deutschblütig?	a) verheiratet b) Ros. Sara B. geb. Nathan geb. 6.5.1904 in Dortmund c) wohnt beim Ehegatten d) nein — Ehefrau ist Volljüdin
8. Kinder	ehehlich: a) Anzahl: 3 b) Alter: 11 - 8 Jahre unehehlich: a) Anzahl: - b) Alter: - Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Willi Burghardt kaufm. Angestellter, tot b) Nora B. geb. Trippel, verstorben
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahr- zeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von - am - Nr. - b) von - am - Nr. - c) von - am - Nr. - d) von - am - Nr. - e) von - am - Nr. - f) von - am - Nr. -

<p>g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungs-schein) ist ausgestellt</p> <p>Rentenbescheid?</p> <p>Versorgungsbehörde?</p> <p>h) Sonstige Ausweise?</p>	<p>g) von _____ am _____</p> <p>Nr. _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>h) <u>wehrpass</u></p>
<p>12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 StGB.)?</p> <p>b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts?</p> <p>c) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften geführt? Über wen? Bei welchem Vormundschaftsgericht?</p>	<p>a) <u>nein</u></p> <p>b) <u>nein</u></p> <p>c) <u>nein</u></p>
<p>13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)</p>	<p>_____</p>
<p>14. Mitgliedschaft</p> <p>a) bei der NSDAP.</p> <p>b) bei welchen Gliederungen?</p>	<p>a) seit _____ letzte Ortsgruppe _____</p> <p>b) seit _____ letzte Formation _____ oder ähnl. <u>Ort?</u></p>
<p>15. Reichsarbeitsdienst</p> <p>Wann und wo gemustert?</p> <p>Entscheid</p> <p>Dem Arbeitsdienst angehört</p>	<p>_____</p> <p>_____</p> <p>von _____ bis _____</p> <p>Abteilung _____ Ort _____</p>
<p>16. Wehrdienstverhältnis</p> <p>a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?</p> <p>b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen? Wann und weshalb?</p> <p>c) Gedient: Truppenteil Standort entlassen als</p>	<p>a) <u>12.7.1940 jBK. Essen I gemustert</u> <u>Befund: "A.V. - Landwehr II"</u></p> <p>b) _____</p> <p>c) von _____ bis _____</p>

17. Orden und Ehrenzeichen?
(einzeln auführen)

keine

18. Vorbestraft?
(Kurze Angabe des — der Beschuldigten.)
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.

angeblich nicht vorbestraft

II. Zur Sache

Frau Jenny Sara M e h r e n , wohnhaft in Duisburg, Fröbelstr. 92, die Mutter des Mischlings Rolf N., ist meine Schwägerin. Ich bin seit dem 17.5.1929 mit ihrer Schwester Rosa Sara in deutsch-jüdischer Mischehe verheiratet. Das bestehende verwandtschaftliche Verhältnis brachte es mit sich, daß wir uns von Zeit zu Zeit gegenseitig besuchten, d.h. die gegenseitigen Besuche erstreckten sich eigentlich nur auf die beiden Frauen. Etwa 14 Tage vor Weihnachten war Frau Mehren wiederum zum Besuch meiner Ehefrau in meiner Wohnung erschienen. Bei dieser Gelegenheit erzählte sie mir u.a., daß ihr Sohn Rolf ein deutsches Mädchen geschwängert hätte und wegen der daraus entstehenden Folgen in grosser Sorge sei. Sie ließ durchblicken, ob ich nicht geneigt sei, die Vaterschaft über das zu erwartende Kind zu übernehmen. Da sie ständig um den Kern der Sache herum redete, sagte ich ihr auf den Kopf zu: "Ach so, dann soll ich wohl Vater spielen?" (so ähnlich werde ich mich ihr gegenüber wohl ausgelassen haben). Sie gab dann zu erkennen und ich hatte auch sofort den Eindruck, daß sie das (die Übernahme der Vaterschaft) von mir wünschte. Ich muß sagen, daß ich zunächst über die mir gemachte Zumutung stark entrüstet war. Dann habe ich ihr die möglichen Folgen einer solchen Handlungsweise vor Augen geführt. Mit aller Deutlichkeit habe ich dann zu verstehen gegeben, daß ich unter keinen Umständen gewillt sei, mich für den beabsichtigten Zweck zur Verfügung zu stellen. — Bei einer späteren Zusammenkunft mit meiner Schwägerin zu Neujahr d.Js. in Duisburg ist über dieses Thema nicht mehr gesprochen worden. Ich kann auch nicht sagen, ob Frau N. einen Rechtsanwalt konsultiert hat. Jedenfalls hat sie mir nicht gesagt, daß sie einen Rechtsanwalt aufsuchen wolle.

Weitere

444
23

Weitere Angaben über den in Rede stehenden Sachverhalt kann ich nicht machen. Ich bin und war mir immer bewusst, daß ich auf Grund meiner Mischehe ständige Zurückhaltung bewahren muß. Schon aus diesem Empfinden heraus hätte ich mich niemals zu der beabsichtigten Verschleierung der Kindesvaterschaft hergegeben.

Selbst gelesen:

M. H. v. H. v. H. v. H.

G. W. O.

Krim.-Sekretär.

Krim.-Sekretär.

24/14

7. Jan

3

N e h r e n ,
geb.Nathan

Jenny Sara

Ehefrau

12.6.1900

Derne b.Dortmund

Dortmund

dto.

D.R.

Duisburg,

Fröbelstr.92

D.R.

evgl. , fr.mosaisch

16.10.1919

des Mannes:

xxxxx Felix Nehren

xxx Isidor Nathan +

xxx Johanna geb.Marx

1 xx 22 Jahren

Lohnbuchhalter

xx

xx

xxxxx

146

Ich bin Jüdin. Meine Grosseltern gehörten sämtlich der jüdischen Religionsgemeinschaft an. Ich habe die Handelsschule besucht und war bis zu meiner Heirat als Kontoristin tätig. Aus der Synagogengemeinde bin ich im Jahre 1923 ausgetreten und schloss mich im Jahre 1932 der evangelischen Religionsgemeinschaft an.

Einer politischen Partei habe ich nicht angehört und bin auch sonstigen jüdischen oder deutschen Organisationen nicht beigetreten.

Mein Ehemann ist deutschblütig, auch er gehörte keiner politischen Partei an. Vom vorigen Weltkrieg her ist er 50 % kriegsbeschädigt und hat an seiner damals erlittenen Verwundung noch jetzt erhebliche Beschwerden.

Die Rassegesetze sind mir genau bekannt. Mein Ehemann hat sich zum eigenen Gebrauch die Gesetze und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen beschafft. Ich bin also mit den Grundsätzen der Rassegesetze durchaus vertraut und mir ist bekannt, dass die Vermischung deutschen und jüdischen Blutes unerwünscht ist. Ich weiss deshalb, dass sich mein Sohn Rolf durch den Verkehr mit der deutschblütigen Helga W e s e n e r zwar nach den Rassegesetzen nicht strafbar gemacht hat, sein Verhalten aber nicht gern gesehen wird. Darüber hinaus wusste ich, dass ihm im Juni vorigen Jahres der Geschlechtsverkehr mit deutschblütigen Frauen durch die Geheime Staatspolizei untersagt worden ist. Er hat mir dieses sogleich, nachdem er das Protokoll unterschrieben hatte und nach Hause kam, erzählt. Auch mein Mann wusste von diesem Verbot. Ungefähr im August 1942 erfuhr ich von meinem Sohn, dass ~~er mit der~~ Helga Wesener, mit der er schon längere Zeit vorher ein Verhältnis hatte, von ihm schwanger war, und dass er trotz des Verbotes durch die Geheime Staatspolizei seinen Verkehr mit ihr fortsetzte. Ob er nach dem Verbot mit ihr noch Geschlechtsverkehr gehabt hat, kann ich nicht sagen. Er hat sie allerdings häufig besucht und kam gewöhnlich erst zwischen 9 und 10 Uhr abends nach Hause.

Als mir mein Sohn über den Zustand der Wesener Mitteilung machte, habe ich mir sehr viele Gedanken gemacht, weil ich befürchtete, dass er eines Tages von der Geheimen Staatspolizei deswegen belangt werden würde. Insbesondere befürchtete ich, dass er mit staatspolizeilichen Massnahmen zu rechnen hätte, sobald dort bekannt würde, dass er damals falsche Angaben über seinen Umgang mit Helga Wesener gemacht hatte. Aus diesem Grunde suchte ich nach einem Ausweg und ich kam schliesslich auf den

25142

den Gedanken, meinen Schwager Dr. ~~Burghardt~~ Werner B u r g h a r d t zu veranlassen, das Kind meines Sohnes auf seinen Namen standesamtlich eintragen zu lassen. Um diese Angelegenheit mit meinem Schwager zu besprechen, bin ich Samstag vor Weihnachten nach Essen gefahren. Mein Schwager erklärte mir auf meine diesbezügliche Frage, dass er bereit sei, das Kind auf seinen Namen eintragen zu lassen, falls diese Sache für ihn keine strafrechtlichen Folgen hätte. Ich habe ihm daraufhin zu verstehen gegeben, dass ich wegen der Angelegenheit mit einem mir bekannten Rechtsanwalt in Duisburg Rücksprache nehmen würde. Es ist zutreffend, dass mein Schwager zunächst über meine Zumutung entrüstet war. Später hat er sich jedoch unter der oben angeführten Voraussetzung bereiterklärt, auf mein Ansinnen einzugehen. Am Montag, dem 21.12.42 habe ich dann mit dem jüdischen Konsulenten Dr. Sally K a u f m a n n aus Duisburg Rücksprache genommen. Dr. Kaufmann erklärte mir, dass meine Absicht, meinen Schwager als Kindesvater auszugeben, eine strafbare Handlung darstelle. Er las mir den einschlägigen Paragraphen des Strafgesetzbuches vor. Am selben Abend noch habe ich meinem Sohn Rolf schriftlich mitgeteilt, dass unsere Absicht, Dr. Werner Burghardt aus Essen als Kindesvater zu benennen, nicht durchführbar sei. Gleichzeitig habe ich meinem Sohn noch geschrieben, dass ich in dieser Sache mit einem Rechtsanwalt Rücksprache genommen hätte, der mir erklärt habe, dass eine derartige Handlung strafbar sei.

Sylvester 1942 waren meine Schwester mit ihrem Mann bei uns in Duisburg. Anlässlich dieses Besuches habe ich meinem Schwager dann mitgeteilt, dass ich inzwischen einen Rechtsanwalt aufgesucht hätte, der mir erklärt habe, dass unsere Absicht, ihn, d.h. meinen Schwager, als Kindesvater auszugeben, unmöglich, weil strafbar sei. Wenn mein Schwager sich hierauf nicht mehr besinnen kann, so ist das möglich, denn er war an dem betr. Abend ziemlich angetrunken.

Von der Festnahme meines Sohnes Rolf in Ulm habe ich durch Helga Wesener erfahren. Sie schickte sofort nach ihrer Freilassung durch die Geheime Staatspolizei ein Telegramm an uns und kündigte darin einen Brief an. Darin teilte sie mit, dass sie und Rolf am Neujahrstage festgenommen worden seien. Sie selbst sei nach erfolgreicher Vernehmung am folgenden Tage auf freien Fuss gesetzt worden, während mein Sohn Rolf in Haft verblieb. Ich bin am gleichen Tage, also am 4.1.43, des Abends noch nach Ulm gefahren, um mich genau über die Sache zu informieren und für meinen Sohn einen Rechtsbeistand zu suchen. Nachdem ich mit Helga Wesener gesprochen habe, habe ich in Ulm einen Rechtsanwalt aufgesucht, dessen Namen ich aber nicht mehr angeben kann. Als ich ihm den Sachverhalt erklärt hatte,

26
148

hatte, lehnte er die Übernahme dieser Angelegenheit mit dem Hinweis ab, dass eine strafbare Handlung nicht vorliege. Bei der Geheimen Staatspolizei in Ulm habe ich nicht vorgesprochen. Wohl habe ich Dienstagnachmittag mit meinem Schwager, Dr. Burghardt, telefonisch gesprochen und ihm mitgeteilt, dass Rolf von der Geheimen Staatspolizei verhaftet worden sei. Bei dieser Gelegenheit habe ich meinem Schwager auch gesagt, dass bei Rolf Briefe beschlagnahmt worden seien, aus denen zu ersehen sei, dass wir die Absicht gehabt hätten, ihn als Kindesvater auszugeben. Ich erklärte meinem Schwager, dass er mit einer Vernehmung durch die Staatspolizei wegen der in diesen Briefen gemachten diesbezüglichen Äusserungen zu rechnen habe. Mein Schwager, der sehr überrascht war, hat sich mit mir nicht in ein längeres Gespräch eingelassen.

Es ist richtig, dass ich in einem Brief an meinen Sohn Rolf zum Jahreswechsel schrieb: "Um 12 Uhr denke ich an Euch. Ich wünsche uns allen für das Neue Jahr ein Ende von dem Schrecken, alles andere kommt dann von selbst. Übrigens macht die Sache fabelhafte Fortschritte, im Osten wie in Afrika. Wir können hoffen, dass es nicht allzu lange mehr dauert." Mit "Ende von dem Schrecken" meinte ich vor allem die häufigen Bombenangriffe und glaubte, dass durch die deutschen Erfolge im Osten und in Afrika der Krieg möglicherweise bald zu Ende geht. Ich wünsche mir vor allen Dingen einen baldigen Friedensschluss, weil ich hoffe, dass mein Sohn dann wird auswandern können. Meine Mutter und mein Bruder befinden sich in Nordamerika. Sie könnten ihm bei seinem Fortkommen behilflich sein. Ich muss bestreiten, bei der Niederschrift ~~"an"~~ fabelhafte Fortschritte ^{an} der Gegner des Deutschen Reiches gedacht zu haben. Ich lese nur deutsche Zeitungen und höre auch nur deutsche Sender im Rundfunk. Mir ist bekannt, dass das Abhören feindlicher Sender strafbar ist und habe deshalb noch niemals einen solchen abgehört.

Zu dem Brief an meinen Sohn vom 28.12.42 habe ich folgendes zu sagen:

Wie ich oben bereits erklärt habe, habe ich am 21.12.42 mit Dr. Kaufmann gesprochen und noch am gleichen Tage meinem Sohn von dieser Unterredung Kenntnis gegeben. Einige Tage später, ich weiss nicht mehr wann, bekam ich daraufhin von meinem Sohn einen Brief, in dem er mir mitteilte, dass Helga Wesener unter keinen Umständen bereit sei, ihn als Kindesvater anzugeben. Ich habe daraufhin am 28.12.42 meinem Sohn geschrieben, dass ich von meiner Unterredung mit dem Rechtsanwalt meinem Schwager keine Kenntnis geben wollte, um ihn, Dr. Werner Burghardt, nicht doch noch ängstlich zu machen. Ich muss hier nachdrücklichst betonen, dass ich diese

2744

diese Zeilen nur schrieb, um meinen Sohn zu beruhigen. Dass mir die Absicht, meinen Schwager irre zu führen, völlig fernegelegen hat, geht m.E. daraus hervor, dass ich ihm Sylvester von meiner Unterredung mit dem Rechtsanwalt unterrichtet habe. Meine Schwester war dabei zugegen.

Auf nochmaligen Vorhalt muss ich sagen, dass ich, wie auch mein Ehemann, stets auf ~~meinen~~^{unsern} Sohn einzuwirken suchten, seinen Umgang mit der Wesener zu unterlassen. Wenn es auch nach meinen Briefen den Anschein hat, ich hätte meinen Sohn in der Fortführung seines Verhältnisses mit der Wesener bestärkt und unterstützt, so muss ich hierauf erwidern, dass ich diese Redewendungen nur gebraucht habe, um meinen Sohn zur allmählichen Lösung dieses Verhältnisses zu veranlassen. Wenn ich die sofortige Lösung verlangt hätte, wäre er dieser Forderung nicht nachgekommen und ich hätte ihn nur zum Widerspruch gereizt. Darum schrieb ich auch in meinem Brief vom 28.12.42: "Auf jeden Fall, das müsst Ihr doch einsehen, dürft Ihr dann ~~xxx~~ wenigstens vorläufig bis alles vorbei ist und Gras über die Angelegenheit gewachsen ist, nicht zusammen an einem Ort bleiben." Mit dem dann folgenden Satz: "Das sagt auch Werner" wollte ich zum Ausdruck bringen, dass mein Schwager, Dr. Werner Burghardt, auch die Ansicht vertrete, dass sie beide nicht zusammen an einem Ort sein dürften, sondern sich trennen müssten. Diese Meinung hatte er bei meinem Besuch am Samstag vor Weihnachten mir gegenüber zum Ausdruck gebracht.

Als ich die Wesener zum erstenmal in ihrer Wohnung auf der Wilhelm-Tell-Strasse in Duisburg aufsuchte, habe ich ihr ebenfalls energische Vorhaltungen über ihr Verhältnis mit meinem Sohn Rolf gemacht. Aber auch dieses war vergebens. Als ich erfuhr, es geschah im August/September vorigen Jahres, dass Helga Wesener schwanger ist, hatte ich Mitleid mit ihr und suchte sie zu unterstützen. Ich bin auch jetzt noch der Meinung, dass mein Sohn bzw. unsere Familie für die Sicherstellung des Lebensunterhaltes der Wesener, wie auch ihres zu erwartenden Kindes, verpflichtet sind. Aus diesem Grunde ist auch meine Handlungsweise in vieler Hinsicht zu erklären.-

v.

g.

u.

Geschlossen:

[Signature]
Krim.-Schr.

[Signature]
.....

Duisburg, den 8. Januar 1943. 28/150

Die Jüdin N e h r e n ist bisher in staatspolizeilicher und krimineller Hinsicht nicht in Erscheinung getreten. Sie ist hier als Jüdin bekannt, Ihre Rassezugehörigkeit kann nicht bezweifelt werden. Ihr Ehemann, Felix Nehren, ist deutschblütig, seine Abstammung ist nachgewiesen. Er ist vom vorigen Weltkriege her zu 50 % kriegsbeschädigt und hat durch die seinerzeit erlittene Verwundung noch heute erhebliche Beschwerden, so dass er zeitweise pflegebedürftig ist. Die Wohnung Nehren wurde am 6.1.43 durchsucht. Gefunden wurde nur das von der Helga W e s e n e r aus Ulm gesandte Telegramm. Alle sonst vorhandenen Schriftstücke waren nicht zu beanstanden. Die Nehren war auf dieses Telegramm hin nach Ulm gefahren und kehrte erst in der Nacht zum 7.1.43 von dort zurück. Sie wurde nach ihrer Rückkehr festgenommen und in das Polizeigefängnis Duisburg eingeliefert.

Der Sohn der Eheleute Nehren ist jüdischer Mischling I. Grades, er gehört der evgl. Religionsgemeinschaft an. Schon seit seinem 18. Lebensjahr ist bekannt, dass er mit deutschblütigen Mädchen Liebesverhältnisse unterhielt. Ihm wurde deshalb am 15.6.42 protokollarisch der Geschlechtsverkehr mit deutschblütigen Frauen untersagt. (Siehe beigefügte Protokollabschrift).

Nach dem Ermittlungsergebnis dürfte Rolf Nehren auch noch nach dem Verbot mit der Helga Wesener längere Zeit Geschlechtsverkehr ausgeführt haben. In dieser Hinsicht sind besonders die Angaben der Zeugin T h o m a s belastend.

Die ursprünglich beabsichtigte Urkundenfälschung dürften die Beteiligten nach dem Ermittlungsergebnis kaum zur Durchführung gebracht haben, da sich Dr. Werner B u r g h a r d t nur unter der Voraussetzung als Vater bekannt haben würde, wenn er dadurch keine strafbare Handlung beging.

Des Abhörens feindlicher Rundfunksender konnte die Jüdin Nehren nicht überführt werden. Die diesbezügliche Stelle in dem an ihren Sohn gerichteten Brief lässt dieses zwar vermuten, doch kann sie nicht als Beweis gewertet werden. Der Jüdin Nehren kann daher nur vorgeworfen werden, dass sie ihren Sohn nicht zur Lösung seines Verhältnisses mit der Wesener veranlasste, obgleich ihr bekannt war, dass diesem der Geschlechtsverkehr mit deutschblütigen Frauen untersagt war, und dass er bei der Niederschrift des Protokolls am 15.6.42 bezgl. des Umganges mit der Wesener unwahre Angaben machte. Als sie von der Schwangerschaft der Wesener erfuhr, hat sie angeblich aus Mitleid die Fortdauer des Verhältnisses begünstigt und suchte nach Mittel und Wege, dies vor der Geheimen Staatspolizei zu verheimlichen.-

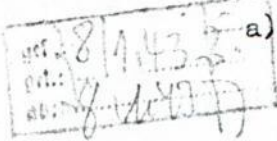
Krim.-Sekretär.

b.w.

Duisburg, den 8. Jan. 1943.

II B/15/43

1.) Schreiben:



Urschr. mit einer Zweitschrift
der
Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Stuttgart
Aussendienststelle U l m -
in U l m a.d.Donau
=====

zurückgesandt.

Die dortige Urschrift ist am 5.1.43 an die Aussendienststelle Essen zur Vernehmung des Dr. Werner B u r g -
h a r d t mit der Bitte weitergesandt worden, den Vorgang
nach Abschluss der Ermittlungen unmittelbar nach dort zurück-
zusenden.-

b) An Stapoleitstelle Düsseldorf.

Betrifft: Jüdin Jenny Sara N e h r e n geb.Nathan, geb.am 12.6.00
in Derne, Krs.Dortmund, wohnhaft in Duisburg, Fröbel-
str.92.

Vorgang: Hies.Festnahmemeldung vom 7.1.43 - II B/15/43 -

Anlagen: Keine.

Der am 12.11.1920 geborene Sohn Rolf der Jüdin Jenny
Sara N e h r e n wurde mit seiner deutschblütigen Geliebten Helga
W e s e n e r , geb.am 24.9.1920 in Duisburg, wegen Geschlechts-
verkehrs am 1.1.43 durch die Geheime Staatspolizei, Aussendienst-
stelle Ulm festgenommen. Die Wesener ist im achten Monat schwanger
und wurde nach ihrer Vernehmung am 2.1.43 wieder aus der Haft ent-
lassen. Aus bei Rolf Nehren vorgefundenen Briefen seiner Mutter
ergab sich, dass die Beteiligten die Absicht hatten, bei der Ge-
burt des zu erwartenden Kindes der Wesener nicht den richtigen Va-
ter anzugeben, sondern hier den Schwager der Nehren, Dr.Werner
Burghardt, wohnhaft in Essen, zu benennen. Dadurch sollte vermie-
den werden, dass die Geheime Staatspolizei von dem Verhältnis
Rolf Nehren/ Helga Wesener erfuhr, weil dem Nehren am 15.6.42 der
Geschlechtsverkehr mit deutschblütigen Frauen protokollarisch unter-
sagt worden war. Er hatte bei dieser Gelegenheit angegeben, er
unterhalte zu der Helga Wesener nur freundschaftliche Beziehungen
und habe mit ihr noch keinen Geschlechtsverkehr ausgeführt. Bei
seiner Vernehmung in Ulm behaupteten er wie auch die Wesener, dass
die Schwangerschaft der Wesener schon bei der Abfassung des Pro-
tokolls bestand.

Die

Die Helga Wesener hatte sich wegen ihres Verhältnisses mit Rolf Nehren mit ihren Eltern überworfen und bewohnte seit Februar 1942 in Duisburg, Wilhelm Tellstr.16 ein möbliertes Zimmer. Nach den Angaben der Vermieterin besteht der dringende Verdacht, dass beide bis zu ihrem Wegzug im Oktober 1942 regelmässig den Geschlechtsverkehr dort ausgeführt haben. Bei ihrer ersten Vernehmung in Ulm bestritten beide, noch nach dem 15.6.42 geschlechtlich verkehrt zu haben. Die Jüdin Nehren will ihren Sohn, als er ihr mitteilte, dass ihm der Geschlechtsverkehr mit deutschblütigen Frauen untersagt worden sei, zur Lösung seines Verhältnisses mit der Helga Wesener angehalten haben. Als sie jedoch einige Zeit später von der Schwangerschaft der Wesener erfuhr, will sie aus Mitleid mit dem Mädchen die Fortdauer des Verhältnisses ^{geduldet und} begünstigt haben. Sie suchte darüber hinaus nach Mittel und Wege, auch die bevorstehende Geburt des Kindes der Wesener vor der Geheimen Staatspolizei zu verheimlichen und bemühte sich, ihren Schwager, Dr. Werner Burghardt in Essen, zur Anerkennung der Vaterschaft des von der Wesener erwarteten Kindes zu gewinnen. Dieser hatte schliesslich zugesagt unter der Bedingung die Vaterschaft anzuerkennen, dass er sich dadurch nicht strafbar mache. Die Nehren hat daraufhin am 21.12.42 mit dem jüdischen Konsulenten Dr. Sally Kaufmann aus Duisburg Rücksprache genommen, der ihr erklärte, dass ihre Absicht eine strafbare Handlung darstelle. Sie will ihrem Schwager das Ergebnis der Unterredung mitgeteilt haben, worauf dieser es ablehnte auf ihren Vorschlag einzugehen. Die Nehren hat jedoch noch am 28.12.42 ihrem Sohn Rolf geschrieben, dass sie dem Dr. Burghardt das Ergebnis ihrer Unterredung mit dem Konsulenten nicht mitteilen wolle, damit dieser nicht ängstlich würde. Sie gab bei ihrer Vernehmung an, dass sie dies jedoch nur geschrieben habe, um ihren Sohn und die Wesener zu beruhigen.

ihren Sohn und die Wesener zu beruhigen.
Die Jüdin Nehren bestritt ferner in ihrer Vernehmung, ausländische Sender abgehört zu haben. Die fragliche Briefstelle lautet:

noch heute erhebliche Beschwerden, so dass er zeitweise pflegebedürftig ist.

Unter diesen Umständen schlage ich vor, die Nehren für die Dauer von 21 Tagen in Haft zu nehmen.

2.) II D zur Mitkenntnis und Entlassung der Jüdin Nehren.

3.) Zur Pers.-Akte Rolf Nehren "N.186".

I.A.

Handwritten signature/initials

*Seu
Sp*

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. - II B 4/Nehren, Jenny S. -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Düsseldorf, den 20. Januar 1943
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher: Nr. 363 91
Postscheckkonto Essen 147 | der Regierungshauptkasse Düsseldorf
Reichsbankgirokonto 36/163 | für Buchhalterei V/R

Schnellbrief!

An die
Aussendienststelle
in D u i s b u r g .



Betrifft: Jüdin Jenny Sara N e h r e n geb. Nathan, geb. am
12.6.1900 in Derne Krs. Dortmund, wohnhaft in Duisburg,
Fröbelstr. 92.

Vorgang : Bericht vom 8.1.1943 - II B/15/43 -.

Der Versuch der N e h r e n , ihren deutschblütigen
Schwager Dr. B u r g h a r d t zu bestimmen, anstelle ihres
Sohnes, des Mischlings I. Grades Rolf N e h r e n , die Vater-
schaft gegenüber der Helga W e s e n e r anzuerkennen, ist
eine so schwerwiegende Verfehlung, dass die Überweisung in ein
Konzentrationslager als einigermaßen angemessene Sühne erfolgen
muss. Ich bitte daher, entsprechenden Schutzhaftantrag unverzüg-
lich hier vorzulegen.

Unabhängig von dem Schutzhaftantrag bitte ich, durch den
dortigen Sachbearbeiter die Ermittlungen über den Umfang der Be-
teiligung des Dr. Werner Burghardt in Essen an der geplanten
Personenstandsverschleierung führen zu lassen und mir beschleunigt
unter Beifügung der Vernehmungen, des sichergestellten Brief-
materials und dergl. darüber zu berichten; in diesem Bericht
ist im Einvernehmen mit der Aussendienststelle Essen zu staats-
polizeilichen Massnahmen gegen Dr. Burghardt Stellung zu nehmen.

Gleichzeitig bitte ich um Bericht, was mit dem Mischling
I. Grades Rolf Nehren geschehen ist. Das Protokoll, durch das
dem Rolf Nehren der Umgang mit deutschblütigen Frauen/untersagt
worden ist, ist mir in Abschrift zu übersenden.
am 15.6.1942

In Vertretung:
gez. Weygandt.

Begl.:
v. d. Boam.
Geschz.-Angest.

157

Duisburg, den 25. Januar 1943.

Vermerk:

Mit der Aussendienststelle Essen - Krim.-Schr.Kosthorst - wurde fernmündlich vereinbart, dass bezüglich des Dr. Werner Burkhardt alles Weitere von dort veranlasst wird, zumal dieser am 5.1.43 festgenommen war und nach seiner Vernehmung erst am folgenden Tag entlassen wurde.-

Helmer
Krim.-Sekretär.

Duisburg, den 25.1.1943.

Geheime Staatspolizei
Stapoleitstelle Duisburg

Stapoleitstelle Duisburg

II B 15/43

St.-Nr.

Bitte in der Zukunft nachstehende Geschäftsver-
fahren einhalten.

1.) Schreiben: An die Stapoleitstelle Stuttgart
Ad. Ulm in Ulm a.d. Donau.

Betrifft: Jüd. Mischling I. Grades Rolf N e h r e n , geb. am
12.11.1920 in Duisburg, zuletzt wohnhaft Ulm, Sedan-
str. 107.

Vorgang: Hies. Schreiben vom 8.1.43 - II B 15/43 -

Anlagen: Keine.

Die hier am 7.1.43 festgenommene Mutter des N e h r e n ,
Jüdin Jenny Sara Nehren, geb. am 12.6.1900 in Derne, soll in Schutz-
haft genommen und einem Konzentrationslager zugeführt werden.
Zwecks nochmaliger Überprüfung der Angelegenheit wird um kurz-
fristige Überlassung des beim dortigen Vorgangs befindlichen
Briefmaterials gebeten. Ferner bitte ich mir mitzuteilen, welche
Massnahmen gegen Rolf Nehren ergriffen wurden.-

- 2.) II D zur Stellung des Schutzhaftantrages gegen Jenny Sara Nehren.
- 3.) Zurück an II B.

I. A.:

Nu 15/12

Duisburg, den 28.1.1943.

II B 15/43

1.) Kanzlei fertige 2 - fache Abschrift der Vernehmungsniederschriften der Zeugin Thomas, Bl. 6, der Beschuldigten N e h r e n, Bl. 11-14, des Schlußberichts Bl.15 und des Protokolls Rolf Nehren v.15.6.42

2.) Schreiben: An Stapo Düsseldorf.

Betrifft: Jüdin Jenny Sara N e h r e n, geb. Nathan, geb. am 12.6.1900 in Derne, Krs. Dortmund, wohnhaft Duisburg, Fröbelstr- 92.

Vorgang: Dort. Schreiben v. 20.1.43 - II B 4/Nehren, Jennys.

Anlagen: Abschriften der Vernehmungsniederschrift der Zeugin Thomas, der Beschuldigten Nehren, des Protokolls R. Nehren v. 15.6.42 und des Schlußberichts. *das Protokoll Rolf Nehren ist beigefügt.*

Das in der Sache N e h r e n sichergestellte Briefmaterial befindet sich bei der Außendienststelle U l m, die gebeten wurde, es unter der Angabe der gegen Rolf Nehren ergriffenen Maßnahmen zurückzusenden. Bei Eingang des Schreibens werde ich erneut berichten.

Die Ermittlungen gegen Dr. Werner B u r g h a r d t sind von der Außendienststelle E s s e n gleichzeitig mit den hiesigen Ermittlungen gegen die Jüdin Nehren durchgeführt worden, wobei die beiderseitigen Ermittlungsergebnisse berücksichtigt wurden. ~~Die Einsendung des hiesigen Sachbearbeiters nach Essen erübrigt sich demnach. Da Dr. Burghardt KMX auf Erängen der Nehren seine Mitwirkung bei der beabsichtigten Personenstandsverschleierung nur unter der Voraussetzung, daß er sich nicht strafbar mache, in etwa in Aussicht stellte und später seine Zusage zurückzog, erscheint seine Schuld gering. Im Einvernehmen mit der Außendienststelle Essen, die in dieser Angelegenheit selbst berichten wird, werden staatspolizeiliche Maßnahmen gegen Burghardt nicht für notwendig erachtet.~~

~~Der Schutzhaftantrag gegen die Jüdin Nehren wurde hier mit gleicher Post abgesandt.~~

3.) II D.z.W.

I.A.

[Handwritten signature]

*Paul
25/1*

Ein Brief über Dr. Hingst und
eine Abkündigung seiner Vermählung sind
von der A. S. Japan in Japan nach der
überwachten Wache; von der Aufzeichnung
vorsätzliches Verbrechen wurde dieser
Abkündigung genommen. Nachfolgende
Maßnahmen gegen Dr. Hingst werden
von der A. S. Japan nicht für an-
fordernd gehalten.

A. S.
H. S.

Duisburg, den 28. Januar 1943. 321/8

Aussendienststelle Duisburg.

II B/15/43

1.) Schreiben:

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .
=====

Betrifft: Jüdin Jenny Sara N e h r e n geb. Nathan,
geb. am 12.6.1900 in Berne, Kreis Dortmund,
wohnhaft Duisburg, Fröbelstr.92.

Vorgang: Dort.Schreiben vom 20.1.43 - II B 4/Nehren, Jenny Sara.

Anlagen: 2 Durchschriften der Akte Jenny Sara Nehren,
2 Abschriften des Protokolls Rolf Nehren v.15.6.42 und
✓ 1 Schutzhaftantrag.

---.---.---

Das in der Sache N e h r e n sichergestellte Brief-
material befindet sich bei der Aussendienststelle U l m , die ge-
beten wurde, es unter Angabe der gegen Rolf Nehren ergriffenen
Massnahmen nach hier zu senden. Bei Eingang des Schreibens werde
ich erneut berichten.

Die Ermittlungen gegen Dr. Werner B u r k h a r d t
sind seinerzeit von der Aussendienststelle Essen gleichzeitig
mit den hiesigen Ermittlungen gegen die Jüdin Nehren durchgeführt
worden, wobei die beiderseitigen Ermittlungsergebnisse berücksich-
tigt wurden. Ein Bericht über Dr. Burkhardt und eine Abschrift sei-
ner Vernehmung sind von der Aussendienststelle Essen inzwischen
nach dort übersandt worden. Von der Aufnahme nochmaliger Ermittlungen
wurde daher Abstand genommen. Staatspolizeiliche Massnahmen gegen
Dr. Burkhardt werden von der Aussendienststelle Essen nicht für er-
forderlich gehalten.-

2.) II D zum Weiteren.

Im Auftrage:

Wsp. 1572.42

Ku 187

besten Vorgänge über
für Jung Leo stehen
so. stehen befinden sich
in der Landschaft bei
Wg. I D. Wg. Jm. 1. 43 An

A b s c h r i f t .

34/160

Felix N e h r e n ,

Duisburg, den 2.2.1943.
Fröbelstr.92.

An die
Geheime Staatspolizei
z.Hd.d.Sachbearbeiters Herrn Schlawig
D u i s b u r g .

=====

Meine Frau, die seit dem 7.1.42 inhaftiert ist, bitte ich mit Rücksicht auf meinen Gesundheitszustand aus der Haft zu entlassen.

Ich bin Schwerkriegsbeschädigter, habe ein steifes Knie- und Fussgelenk, 5 cm Beinverkürzung und Eiterung der Wunde schon seit 1918. Zudem leide ich oft an starken Hüftschmerzen, welche zum Teil auch auf das Kriegsleiden zurückzuführen sind. Durch die Inhaftierung meiner Frau, auf deren Hilfe und Pflege ich unbedingt angewiesen bin, ist bei mir ein unerträglicher Zustand eingetreten. Eine Verschlechterung meines Allgemeinbefindens und dadurch eine rapide Absinkung meiner Arbeitskraft ist die unvermeidliche Folge.

Da ich hier in Duisburg keinen weiteren familiären Anhang habe, ist es nicht möglich, mir auch nur die geringste Erleichterung zu verschaffen.

Ich bitte Sie, auf meine Notlage Rücksicht zu nehmen und mich durch die Entlassung meiner Frau von dem jetzigen untragbaren Zustande zu befreien.

Heil Hitler !
gez. Nehren.

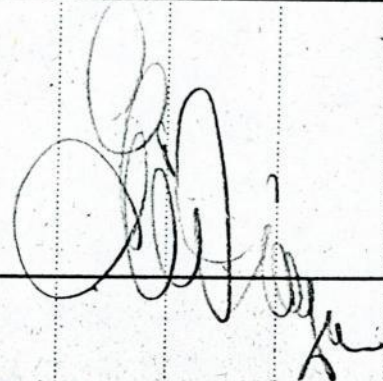
Für richtige Abschrift:


Geschz.-Angest.

Herrn Schlawig !

35

Stapo Düsseldorf, Friedrichs, (1.2. 43, 18.15 Uhr)
bittet in der Jugendsache N e h r e n ~~XXX~~ zum
2.1.43. spätestens 9.00 Uhr um fernmündlichen An-
ruf zwecks Rücksprache. (Friedrichs geht um 9.00
Uhr weg.)

A large, stylized handwritten signature in black ink, possibly reading 'Schl' or similar, is written over the lower right portion of the document. It is written over a horizontal line.

36/62

Duisburg, den 2.2.1943.

Pol.-Rat F r i e d r i c h, Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf, teilte heute gegen 9.30 Uhr auf fernmündlichen
Anruf mit, daß der Felix N e h r e n, wohnhaft Duisburg,
Fröbelstr. 92, in Sachen seiner Ehefrau persönlich bei der
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf vorstellig geworden sei
und unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand um Entlassung
seiner Ehefrau gebeten habe. Ihm sei aufgegeben worden, sofort
ein schriftliches Gesuch bei der Ad. Duisburg einzureichen.
Er, Friedrich, bitte, daß Gesuch mit Stellungnahme sofort zu
übersenden.

Friedrich
Krim.-Schr.

Städtische Staatspolizei
Duisburg

Duisburg, den 2.2.1943.

Städtische Stelle Duisburg
S. 44. II B 464/43
Bitte in der Antwort nachstehendes Geschäftszeichen
und Datum anzugeben.

- 1.) Kanzlei fertige Abschrift des anliegenden Gesuches. *Pol. 2/243/4*
- 2.) Schreiben unter Beifügung der Urschrift:

An Stapo Düsseldorf.

Betrifft: Jüdin Jenny Sara N e h r e n, geb Nathan,
geb. am 12.6.1900 in Derne, Krs. Dortmund,
wohnhaft Duisburg, Fröbelstr. 92.

Vorgang: Hies. Bericht v. 28.1.43-II B 15/43.-

Anlage: 1 Gesuch des Ehemanns der Jüdin Nehren.

Die Angaben des N e h r e n entsprechen den
Tatsachen, wie an Hand seiner beim Versorgungsamt Duisburg
befindlichen Versorgungsakte N. 30 027 festgestellt wurde.
Demnach besteht bei ihm eine Versteifung des linken Knie- und
Fußgelenks und eine Verkürzung des linken Beines um 5 cm. infolge
einer Kriegsverletzung. Er ist dadurch um 50 % in seiner Er-
werbsfähigkeit beschränkt. Im Jahre 1934 war er zuletzt infolge
der unvollständig abgeheilten Knieverletzung für mehrere Wochen
erwerbsunfähig.

Nehren ist ein bescheidener und zurückhaltender
Mensch. Weder an seiner Arbeitsstelle noch in der Nachbarschaft
seiner Wohnung war Nachteiliges über ihn festzustellen. Er ist

ohne

jeden Anhang und da seine Wunde noch heute zeitweise eitert
auf fremde Hilfe angewiesen. Aus diesem Grunde wird die

~~Haftentlassung seiner Ehefrau befürwortet.~~

2.) Z.Pers.Akte Rolf Nehren.

Nu 2/2

neu
2/2

Krim.-Bekr.

Leipzig, den 2.2.1945

II B 404/45

- 1.) Ausweis über die Angehörigen des Angeklagten
- 2.) Bescheinigung über die Befreiung der Angehörigen

Angewandte

an

Befreiung: Jakob Jenny, geb. 19.10.1900 in Berlin, Kd. Berlin.

geb. am 12.10.1900 in Berlin, Kd. Berlin.

Wohnhaft: Leipzig, Friedrichstr. 93.

Kontingenz: Hies. Bericht v. 28.1.45 II B 15/45.

Anlage: 1. Gesuch des Ehepartners der Jakob Jenny.

Die Angaben des K e n e n e n entsprechen den

Tatsachen, wie an Hand seiner beim Vorstufungsamt Leipzig

bestehenden Vermögensgegenstände N. 50 000 festzustellen wurde.

Demnach besteht bei ihm eine Versteigerung des Länders Kd. und

Friedrichs und eine Versteigerung des Länders Kd. im Jahre 1944

einer Arbeitsversteigerung. Er ist dadurch um 50 000 seiner Ar-

beitsfähigkeit beraubt. Im Jahre 1944 war er zuletzt in der

der unvollständig angegebenen Arbeitsversteigerung für mehrere Wochen

erwerbsfähig.

Nehren ist ein beschuldeter und zurückgeblieben

Mensch. Nach an seiner Arbeitsstelle noch in der Nachbarschaft

seiner Wohnung war Nachbarn über ihn festzustellen. Er ist

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Stuttgart

Nr. II B 2- 19/43

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen
und Datum anzugeben

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle

D u i s b u r g

Stuttgart 5, den
Wilhelm-Murr-Straße 10

4. Februar 1943

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg

- 5.FEB.1943

5 Anlagen

Betr.: Jüd.Mischling I.Grades Rolf N e h r e n ,
geb. am 12.11.1920 in Duisburg, zul.wohnh.
in Ulm, Sedanstr. 107.

Vorg.:Schr.v.25.1.1943 - II B /15/43-

Anl. : 1 Briefabschrift,
4 Originalbriefe.

Als Anlage übersende ich das gewünschte Briefmaterial zur Einsicht
nahme.

Nehren bestitt bei seiner durch meine Aussendienststelle Ulm
durchgeführte Vernehmung, nach dem 15.Juni 1942 mit der Wesener
weiteren Geschlechtsverkehr gehabt zu haben, wengleich festge-
stellt ist, dass er sich sowohl in Duisburg als auch in Ulm,
wo beide zuletzt wohnhaft waren, fast täglich auf deren Zimmer
aufgehalten hat. Die Schwängerung der Helga Wesener sei bereits
in der Zeit vom 30.5.-13.6.42 während ihres gemeinsamen Ferien-
aufenthaltes in der Pension Wiegardt in Delecke -Möhnesee erfolgt.
Da dem Nehren die Auflage erteilt wurde, nur den Geschlechts-
verkehr mit deutschblütigen Frauen zu unterlassen, eine Lösung
des Verhältnisses mit der Wesener anscheinend von ihm aber nicht
verlangt worden ist, habe ich die Aussendienststelle Essen um
nochmalige eingehende Vernehmung der inzwischen von Ulm nach
Essen verzogenen Wesener gebeten.

Nehren wurde am 26.1.43 von Ulm nach Stuttgart überstellt.

Im Auftrag:

Harin

Duisburg, den 5.2.1943.

38/161

Stabsstellenstelle Duisburg

II B 464/43

Bitte in der Antwort vor dem Geschäftszeichen
und Datum anzugeben.

1.) Schreibe unter Beifügung der anliegenden Briefe:

An

Stapo Düsseldorf.

Betrifft: Judin Jenny Sara N e h r e n, geb. Nathan, geb. am
12.6.1900 in Derne, Krs. Dortmund, wohnhaft Duisburg,
Fröbelstr. 92.

Vorgang: Dortige Verfügung v. 20.1.43-II B 4/Nehren, Jenny S.
u. Kiesiger Bericht v. 28.1.43-II B 15/43-

Anlagen: 1 Briefabschrift, 4 Briefe.

Die Staatspolizeileitstelle Stuttgart übersandte
mit Schreiben v. 4.2.43-II B 2 19/43- die in der Sache Nehren
sichergestellten Briefe und teilte hierzu mit:

Einrückten von (bis).

2.) Z. lers. Akte Rolf Nehren N.186.

I. m. a.

Kü 5/2

Kü
5/2

Duisburg, den 18. Februar 1943.

Telefonische Mitteilung!

Stapoleitstelle Düsseldorf - Pol.-Schr. Bulla - teilt heute
um 8,15 Uhr telefonisch folgendes mit:

Stuttgart Nr. 3981 vom 17.2.43.

An die Aussendienststelle Duisburg. Eilt sehr!

Betrifft: Jüdischen Mischling I. Grades Rolf N e h r e n,
geb. am 12.11.20 in Duisburg, zuletzt wohnhaft in Ulm,
Sedanstr. 107.

Vorgang: Schreiben vom 25.1.43 - II B/15/43

Ich beabsichtige, gegen Rolf N e h r e n Schutzhaft-
befehl zu erwirken und bitte um baldmögliche Rücksendung der am 4.2.43/
dorthin gesandten Briefe.

Stuttgart II B 2/19/43

I.A.: Krause, K.K.

Aufgenommen:

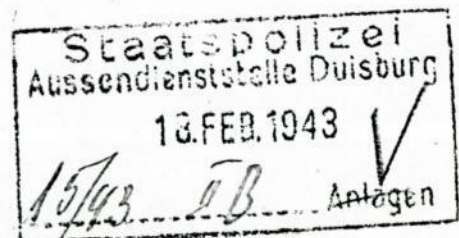
Bövenbrun
Gesch.-Angestellte.

Stapo Ad.

II B/15/43

Duisburg, den 18. Februar 1943.

- 1.) Kenntnis genommen.
- 2.) II B (K.S. Schlawig) zum Weiteren.



Duisburg, den 18.2.1943.

167

Stapoleitstelle Düsseldorf, Pol.-Schr. O m m e r, wurde heute, gegen 12,20 Uhr, fernmündlich benachrichtigt, die am 6.2.43 nach dort gesandten Briefe aus der Sache Jenny Sara N e h r e n unmittelbar der Stapoleitstelle Stuttgart zurückzusenden.

Schulz
Krim.-Schr.

Stapo Ad.

Duisburg, den 18.2.1943.

IIB 15/43

Ø.Pers.Akte Rolf N e h r e n.

18/1

18/2

18.2.1943
Stapoleitstelle
Düsseldorf

4012

Eingaben zwecklos sind. Gleichzeitig ist von dort im Benehmen mit den zuständigen Stellen wegen der Betreuung des Nehren das Weitere zu veranlassen.

In Vertretung:
gez. Weygandt.

Begl.: *n. d. Baum.*
Geschz.-Angestellte.

Stapo Ad.
II B 19/43

Duisburg, den 13.3.1943..

- 1.) Nehren wurde beschieden, daß sein Gesuch v. 26.2.43 abgelehnt worden ist. Im Laufe des Gesprächs wurde N. mehrfach darauf hingewiesen, daß weitere ~~Angaben~~ Eingaben in dieser Sache zwecklos sind.
 - 2.) II D zur Mitkenntnis.
 - 3.) Z.Pers.Akte Rolf Nehren.
- 186 N.
13/13*

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Staatspolizei Aussendienststelle 16. FEB. 1943 Düsseldorf 10, den Prinz-Georg-Str. 98 Fernsprecher: Nr. 363 91

11. Februar 1943.

B.-Nr. II B 4/Nehren, Jenny S.

in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

an die Außendienststelle

in Duisburg.

Betrifft: Inschutzhaftnahme der Jüdin Jenny Sara Nehren, geb. Nathan, -geb. am 12.6.1900 in Derne, Kreis Dortmund, wohnh. in Duisburg, Fröbelstr. 92.

Vorgang: Bericht vom 28.1.1943 - II B - 15/43 -.

Über die Obengenannte habe ich heute die Verhängung von Schutzhaft unter gleichzeitiger Überweisung in das KL. Auschwitz beantragt. Wegen der evtl. Betreuung des deutschblütigen Ehemannes bitte ich von dort das Weitere gemäß einschlägigen Richtlinien zu veranlassen und in Kürze zu berichten. Gleichzeitig ist Felix Nehren auf seine Eingabe vom 2.2.1943 zu bescheiden, daß eine Entlassung seiner jüdischen Ehefrau aus der Schutzhaft wegen der begangenen schwerwiegenden Verfehlungen nicht erfolgen kann.

In Vertretung:

Weygandt

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

169
Düsseldorf, den 9. März 1943
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher: Nr. 363 91
Postfachkonto Essen 147 (der Regierungshauptkasse Düsseldorf)
Reichsbankgirokonto 36/163 für Buchhalterei V R

B.-Nr. - II B 4/Nehren, Jenny Sara -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg

12.MRZ.1943

An die
Aussendienststelle

in Duisburg

Betrifft: Die Jüdin Jenny Sara N e h r e n geb. Nathan,
geb. am 12.6.1900 in Derne, Kreis Dortmund.

Vorgang: Bericht vom 8.1.1943 - II B/15/43 -.

Der deutschblütige Ehemann der Obengenannten Felix
N e h r e n bittet mit Gesuch vom 26.2.1943 um Freilassung
seiner jüdischen Ehefrau.

Es wird gebeten, den Gesuchsteller zu bescheiden, dass
die Freilassung seiner jüdischen Ehefrau auf Grund der begangenen
schwerwiegenden Verfehlungen nicht erfolgen kann und dass weitere

- b.w. -

G/0143

Duisburg, den 16.2.1943.

Dem Felix N e h r e n wurde heute, gegen 15,30 Uhr fern-
mündlich mitgeteilt, daß sein Gesuch v. 2.2.43 abgelehnt worden
ist. Dabei wurde ihm anheim gestellt, sich wegen evtl. Be-
treuung an Krim.-Schr. Arendt zu wenden.

Heilmann
Krim.-Schr.

Stapo Ad.

II B 15/43

Duisburg, den 16.2.1943.

1.) II D zur Mitkenntnis. *Ad.*

2.) An II B zurück mit Bericht über die zur Betreuung des
Felix Nehren ergriffenen Maßnahmen. *Ad., Kr.*

3.) *z. Pers. Akte Rolf / Nassau.*
16.2.43

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

- II B 4/Tgb.Nr. 159/43/Nehren, J. -
B.-Nr.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Düsseldorf, den 13. April 1943 3
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher: Nr. 36391
Postscheckkonto Essen 1471 der Regierungshauptkasse Düsseldorf
Reichsbankgirokonto 36/163 für Buchhalterei VI R



An die
Aussendienststelle

in Duisburg.

Betrifft: Jenny Sara Nehren geb. Nathan, geb. am
12.6.1900 in Derne/Dortmund.

Vorgang,: Bericht vom 22.3.1943 - II B - 15/43 -.

Die von dem deutschblütigen Ehemann der Obengenannten am 27.2.1943 an den Reichsführer-~~II~~ und Chef der Deutschen Polizei im RMdI. und am 18.3.1943 an die Gnadenstelle der Reichskanzlei gerichteten Gesuche um Entlassung seiner jüdischen Ehefrau aus der Schutzhaft wurden durch Randerlass des Reichssicherheitshauptamtes vom 2.4.1943 - IV C 2 - Haft-Nr. N. 9570 - zur Überprüfung und Stellungnahme übersandt. Felix Nehren führt in seinen Gesuchen an, dass er auf Grund seines Kriegs- und Ischiasleidens nicht in der Lage ist, seinen bisherigen Beruf weiter auszuüben, da er z.Zt. auf sich allein angewiesen und ohne jede Pflege ist. Nach seinen Angaben hat er niemand, der ihm seinen Haushalt führt.

Es wird um Stellungnahme dazu und beschleunigten Bericht gebeten, ob von dort die Betreuung des N. bei den zuständigen Stellen beantragt wurde und ob er in der Zwischenzeit eine entsprechende Unterstützung erhalten hat. Verneinendenfalls sind von dort weitere Massnahmen bezüglich der Betreuung des N. zu beantragen und zu überwachen.

Im Auftrage:

gez. Friedrich.



Begl.: n. d. Baum.
Geschz.-Angestellte.

Duisburg, den 20. April 1943.

171

1.) Schreiben: An Stapoleitstelle Düsseldorf.

sol. 20.4.43
Betrifft: Jüdin Jenny Sara N e h r e n geb. Nathan,
geb. am 12.6.00 in Derne/Dortmund.

Vorgang: Dort. Verfg. v. 13.4.43 - II B 4 Tgb.-Nr. 159/43/Jenny Nehren.

Anlagen: Keine.

--- --

Die Geliebte des jüdischen Mischlings I. Grades
Rolf N e h r e n, die deutschblütige Helga W e s e n e r, geb. am
24.9.1920 in Duisburg, ist am 11.4.1943 an den Folgen der Geburt
ihres Kindes in Essen verstorben. Das Kind lebt, für seinen Unter-
halt sorgt Felix Nehren.

Die Jüdin Jenny Sara N e h r e n ist am 15.4.43
dem Konzentrationslager Auschwitz mittels Sammeltransports zuge-
führt worden.

Die Betreuung des Felix Nehren ist bei den zuständigen
Stellen beantragt worden. Eine materielle Unterstützung erscheint
z. Zt. nicht notwendig. Nehren hat ein monatliches Nettoeinkommen
von 350,--RM und erhält Versorgungsgebühren in Höhe von 51,--RM
pro Monat. Die Wohnungsmiete beträgt 39,--RM pro Monat. Er ist in
der Lage, die Kosten für eine Haushälterin selbst zu tragen. Seit
dem 19.4.43 ist Nehren infolge Arbeitsunfähigkeit beurlaubt worden.
Dieser Zustand soll nach Angabe der Werksleitung weniger durch sein
körperlichen Leiden als durch die Festnahme seiner Ehefrau und sei-
nes Sohnes verursachte seelische Belastung hervorgerufen ^{worden} sein. Die
Betreuungsstellen sind auf diesen Umstand hingewiesen worden.

2.) Z. Pers.-Akte Rolf Nehren.

I.A.:

Hü 29/4

Seite 19/4

43 172
Duisburg, den 15. Dezember 1943

1.) Abgabennachricht an das Jugendamt der Stadt Essen ist erfolgt. 15/12

2.) Schreiben: An die Stapoleitstelle in Stuttgart
Aussendienststelle Ulm a.d.D.

in U l m a.d.D.

Betrifft: Laborant Rolf N e h r e n , geb. am 12.11.1920 zu
Duisburg, z.Zt. im Konzentrationslager Auschwitz.

Vorgang : Ohne.

Anlage : 1

--- --

Das anliegende Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters
der Stadt Essen -Jugendamt- wird zuständigkeitshalber zur weite-
ren Veranlassung übersandt.

3.) Z.d.Pers.A.: N 186.

I.A.
15/12

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

B.-Nr. II B/464/43

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

B.

Duisburg, den 15. Dezember 1943.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Stuttgart
Aussendienststelle Ulm a.d.D.

in U l m an der Donau.
=====

Betrifft: Laborant Rolf N e h r e n , geb. am 12.11.1920 zu
Duisburg, z.Zt. im Konzentrationslager Auschwitz.

Vorgang: Ohne.

Anlage: 1

--- --

Das anliegende Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters
der Stadt Essen - Jugendamt - wird zuständigkeitshalber zur
weiteren Veranlassung übersandt.-

Im Auftrage:

[Signature]

20 DEZ 1943

Der Oberbürgermeister der Stadt Essen

Fernruf 50441 — Nebenanschluß

An die
Geheime Staatspolizei

U i s b u r g .

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
- 7. DEZ. 1943
464/

Ihr Zeichen	Ihr Schreiben	Mein Zeichen	Tag
.....	vom	St.A. 56 - 1	4.12. 1943
		Wesener	

Betr.:

Der Laborant Rolf Nehren, geb. am 12.11.20, zuletzt wohnhaft in Duisburg, Fröbelstr. 92, befindet sich im Konzentrationslager in Auschwitz. Er ist der Erzeuger meines Mündels Marianna Mesener. Ich bitte, mir kurz mitzuteilen, aus welchem Grunde Nehren sich im Lager befindet und ob und wann mit seiner Entlassung gerechnet werden kann. Ich beabsichtige, das Kind, nachdem die Kindesmutter verstorben ist, einer kinderlosen Familie zur Adoption zu übergeben. Bevor ich diesen Schritt jedoch unternehme, bitte ich, mit einigen Mitteilungen über Nehren zukommen zu lassen. *Spä. wo aufgef.*

Heil Hitler!

I. A. *W. H. L.*

Stadtsberinger

Der

Geheimen Staatspolizei
Aussendienststelle

D u i s b u r g

zurückgesandt mit dem Anfügen, dass die Anlage dem Ersuchen nicht angeschlossen war. Darüberhinaus teile ich mit, dass die Aussendienststelle über keinerlei Akten von N e h r e n verfügt und infolgedessen auch nicht mehr in der Lage ist, irgendwelche näheren Auskünfte zu erteilen. Nehren wurde bekanntlich an Neujahr 1943 hier festgenommen und auf Ersuchen der Stapoleitstelle Düsseldorf nach dort verschubt.

Ulm, den 20.12.43.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Stuttgart
Aussendienststelle Ulm
i.A.

Anlagen: 0.

Kriminalsekretär.

Duisburg, den 27.12.43.

Die Anlage ist irrtümlich durch die hiesige Kanzlei nicht mit zur Absendung gelangt, sondern der Persakte N.186 beigelegt worden.

Krim.Sekr.

G 0353

Duisburg, den 27. Dezember 1943.

46 174

- 1.) Kanzlei fertige Abschrift des Schreibens der Stadt Essen - Jugendamt. 27.12.1943
- 2.) Schreiben: An den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Essen - Jugendamt -
27.12.1943
ab 18/12.43 Sa.
in E s s e n.

Betrifft: Laborant Rolf N e h r e n, geb. am 12.11.1920 zu Duisburg, z. Zt. im
KZ-Lager Auschwitz.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 4.12.1943 - St.A. 56 - 1
Wesener

Anlagen: Keine.

N e h r e n ist jüdischer Mischling I. Grades. Er hat trotz staatspoli-
zeilichen Verbotes weiterhin Umgang mit der deutschblütigen Helga W e s e n e r
unterhalten und mit ihr Geschlechtsverkehr gehabt, der nicht ohne Folgen geblie-
ben ist. Aus vorstehenden Gründen ist Nehren, der zuletzt in Ulm wohnhaft war,
durch die Staatspolizeileitstelle Stuttgart festgenommen und dem KZ-Lager
Auschwitz zugeführt worden.

Von der Abgabe Ihres Schreibens an die Staatspolizeileitstelle Stuttgart
ist Abstand genommen worden.

3.) Zur Persakte: N.186.

Im Auftrage:

W. 27/12

12/12

A b s c h r i f t .

Der Oberbürgermeister der Stadt Essen
Jugendamt

An die
Geheime Staatspolizei

D u i s b u r g .

56 - 1

4.12.43

Wesener

Der Laborant Rolf N e h r e n , geb. am 12.11.20, zuletzt wohnhaft in Duisburg, Fröbelstrasse 92, befindet sich im Konzentrationslager Auschwitz. Er ist der Erzeuger meines Mündels Marianne Wesener. Ich bitte, mir kurz mitzuteilen, aus welchem Grunde N e h r e n sich im Lager befindet und ob und wann mit seiner Entlassung gerechnet werden kann. Ich beabsichtige, das Kind, nachdem die Kindesmutter verstorben ist, einer kinderlosen Familie zur Adoption zu übergeben. Bevor ich diesen Schritt gejoch unternehme, bitte ich, mir einige Mitteilungen über Nehren zukommen zu lassen. Ist er arisch?

Heil Hitler!

I.A.

gez. Unterschrift
Stadtoberinspektor,

Für richtige Abschrift:

G. Hummel
Geschz.- Angestellte.

Verwaltung des K.L.

(9a) Auschwitz, den 20. Juli 1944

Auschwitz

Az. IVa 3/66d(14 KL7) F/7.44- 42837

Urschriftlich

der Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

- Aussendienststelle -

D u i s b u r g (22)

mit der Bitte überreicht, den umseitig Unterzeichneten davon in Kenntnis zu setzen, dass der Nachlass der hier am 10. 6. 43 verstorbenen N e h r e n, Jenny-Sara, geboren am 12. 6. 00, aufgrund des Erlasses des R.M.I. vom 1. 9. 42 eingezogen wurde.

Der Leiter der Verwaltung
des Konzentrationslagers Auschwitz
i.A.

SS- Obersturmführer

Stapo Ad.
IV 6b 464/43

Duisburg, den 28.7.44

1. Antragsteller ist fernmündlich am 28.7.44 beschieden worden.
2. z.d.A. N-186

Felix N e h r e n

177
42837
(22) Duisburg, den 13.7.1944
Fröbelstr. 92



An

die Kommandantur
des Konzentr. Lagers

9 a Auschwitz- Oberschlesien

Von der hiesigen Gestapo wurde mir mitgeteilt, daß das Reichs-
sicherheitshauptamt Ihnen den Auftrag erteilte, mir die Hinterlassenschaft
meiner dort verstorbenen Ehefrau Jenny Sara N e h r e n, geb. am 12.6.1900,
auszuhändigen. Es handelt sich in der Hauptsache um Trauring, Handtasche
mit üblichen Inhalt, Mantel, Kleid und Schuhe.
Ich bitte Sie, mir die Sachen zusenden zu wollen.

Heil Hitler!

Nehren

(zu Dok. Bd. 20)

177a

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

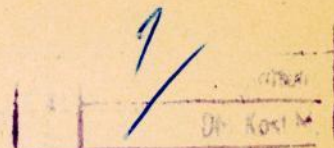
1 Berlin 21, den
Turmstraße 91

10. Juli 1967

- Arbeitsgruppe -

Fernruf: 35 01 11 App. 1309

1 Js 7/65 (RSHA)



An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unter-
lagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person
ergibt:

N e h r e n, Rolf

geboren am 12.11.1920 in Duisburg

letzter Wohnort: Duisburg

N. wurde lt. Akten Nr. 67 442 der Stapo Düsseldorf
am 1.1.1943 durch die Stapo Ulm festgenommen. Nach
einen Schr. des Oberbürgermeisters der Stadt Essen
vom 4.12.1943 befand er sich zu diesem Zeitpunkt
im KL Auschwitz.

Siehe Anlage X

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel
(Nagel)

Staatsanwalt

9. Aug. 1967

Im Auftrage:

A. Opitz
A. Opitz

Sch

Certificate of Incarceration

Certificat d'Incarcération

Inhaftierungsbescheinigung

No. 26837

6/19 TD-262921

1. Reference your enquiry for certificate of incarceration for:

Faisant suite à votre demande de certificat d'incarcération pour:
Bezug: Ihr Antrag auf Inhaftierungsbescheinigung für:

Name NEHREN First names Rolf Nationality deutsch
Nom NEHREN Prénoms Rolf Nationalité deutsch
Name NEHREN Vornamen Rolf Staatsbürgerschaft deutsch
Date of birth 12.11.1920 Place of birth Duisburg Prisoner's No. 117111
Date de naissance 12.11.1920 Lieu de naissance Duisburg No. de prisonnier 117111
Geburtsdatum 12.11.1920 Geburtsort Duisburg Häftlingsnummer 117111
Mauthausen

2. It is hereby certified that the following information is available in documentary evidence held by the International Tracing Service.

Il est certifié par la présente que les informations suivantes se trouvent dans la documentation détenue par le Service International de Recherches.

Es wird hiermit bestätigt, daß folgende Angaben in den Unterlagen des Internationalen Suchdienstes aufgeführt sind.

Name NEHREN First names Rolf Nationality deutsch
Nom NEHREN Prénoms Rolf Nationalité deutsch
Name NEHREN Vornamen Rolf Staatsbürgerschaft deutsch
Date of birth 12.11.1920 Place of birth Duisburg Prisoner's No. 117111
Date de naissance 12.11.1920 Lieu de naissance Duisburg No. de prisonnier 117111
Geburtsdatum 12.11.1920 Geburtsort Duisburg Häftlingsnummer 117111
Mauthausen

Last permanent residence: "Ulm, Sedanstr. Nr. 111"
Dernière adresse connue: "Ulm, Sedanstr. Nr. 111"
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz: "Ulm, Sedanstr. Nr. 111"

has entered concentration camp Mauthausen Prisoner's No. 117111
est entré au camp de concentration Mauthausen No. de prisonnier 117111
wurde eingeliefert in das Konz.-Lager Mauthausen Häftlingsnummer 117111

on 25. Januar 1945 coming from nicht angegeben
le 25. Januar 1945 venant de nicht angegeben
am 25. Januar 1945 von nicht angegeben

Category, or reason given for incarceration: "Sch." (*Schutzhaft)
Categorie, ou raison donnée pour l'incarcération: "Sch." (*Schutzhaft)
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung: "Sch." (*Schutzhaft)

Transferred nach Mauthausen/Kommando Melk am 29. Januar 1945
Transféré nach Mauthausen/Kommando Melk am 29. Januar 1945
Überstellt nach Mauthausen/Kommando Melk am 29. Januar 1945

Liberated/Released by the US Army in Konzentrationslager Mauthausen
Libéré/Relâché par l'Armée Américaine dans le camp de concentration de Mauthausen
Befreit/Entlassen von der US-Armee im Konzentrationslager Mauthausen

Remarks: Auf der "Häftlingspersonalkarte" ist vermerkt: "16.4.43 KL"
Remarques: Auf der "Häftlingspersonalkarte" ist vermerkt: "16.4.43 KL"
Bemerkungen: Auf der "Häftlingspersonalkarte" ist vermerkt: "16.4.43 KL"

Au."

3. Records consulted:

Documents consultés: "Häftlingspersonalkarte, Nummernbuch, Zugangsbuch, Liberation List" des Konzentrationslagers Mauthausen.
Geprüfte Unterlagen: "Häftlingspersonalkarte, Nummernbuch, Zugangsbuch, Liberation List" des Konzentrationslagers Mauthausen.

Arolsen, den 6. Mai 1952

Hugh G. ELBOT

for the Executive Board

Allied High Commission for Germany
International Tracing Service

pour le Collège Exécutif

Haute Commission Alliée en Allemagne
Service International de Recherches

Kurtmax HELLEMAYER

Manager

Allied High Commission for Germany
International Tracing Service

Directeur

Haute Commission Alliée en Allemagne
Service International de Recherches

- (*) Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
- (*) Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
- (*) Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

Von Schult
wurde am 16.4.43
erwähnt
(Zeuge) 16.4.43
ly

✓ Fotokopie an:

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstrasse 91

(Ihr Az.: 1 Js 7/65 (RSA))

Die Übereinstimmung der Fotokopie mit dem
Original wird hiermit beglaubigt.

Arolsen, den - 9. Aug. 1967



J. V. Frank
Leiter des Archivs
des
Internationalen Suchdienstes

17s 7/65 (RSHA)

178

V.

Eilt sehr!

- 1.) Bitte aus den Akten 38 063 (Reiff) - Dünkeldorf -
Ablichtg. (Xerox je 1x) von: - ggf. mit Rückr.-
Deckblatt sowie
Bl. 1 - 15

- 2.) Vermutl.: Die Akten betr. einen jüd. Mischling I. Grades, der
wegen intimen Verkehrs mit einer Soldatenfrau am 28. 8. 43 in
den WL Buchenwald eingeliefert wurde. ^{Def.} Schicksal aus den
Akten nicht ersichtl. Aktenauszug ist zu den Einzelfällen
betr. jüd. Schutzkräfte. zuziehen; 175-Auskunft ist zu erbitten.

- 3.) mit Abbl. vv, spät. 21/4/67

legt vor (205)

14/4/67

Ugeel

Zur Beachtung

Akten sind Archivalien im Leihverkehr. Alle Änderungen durch Tilgung, Verbesserung oder Zuzug – auch auf dem Umschlag – stellen Verletzungen dar und sind streng untersagt. Es ist nicht statthaft, die Akten mit Heftklammern an Vorgängen beizuheften. Für Vermerke der entleihenden Dienststelle darf nur der Freiraum roten Zettels benutzt werden.

ke der entleihenden Dienststelle:

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

A.D.--M.Gladbach

über

Riiff
(Familienname)

Milch
(Vorname)

89
(Geburtsjahr)

Gladbach
(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

LC Stapo

Blattzahl:

1-15

Ausgegeben:

Nr. *38063*

Anfang:

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) R e i f f
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Nikolaus
2. Wohnung: (genaue Angabe) Gierath -Grevenbroich-Neuss-
Bedburdykerstr.3
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Sandstrahler
5. Geburtstag, -jahr 22.9.1914 Geburtsort: Gierath
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Mischling I.Grades,
kath.
7. Staatsangehörigkeit: RD.
8. Familienstand: (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden*) ledig
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: _____
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Mathias Reiff, Gierath,
Bedburdykerstr.3
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Karoline geb. Levenbach (Jüdin)
verstorben.
d) Nationale und Wohnung sonstiger Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
Angehörtiger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 19____ bis: _____ 19____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis*)
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingezogen? _____
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt*) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

181

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): cm
13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich *) :
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)
16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *)
17. Kopfhair (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *)
" (fülle und Tracht):
18. Bart: (z. B. Farbe, förm):
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun) *)
" (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal) *)
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) *)
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend) *)
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *)
(Besonderheiten)
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *) :
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) *) :
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) *) :
27. Kleidung (z. B. elegant, alopp, einfach) *) :
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.

21182

	Lichtbilder	
--	-------------	--

Aufgenommen am:

durch

Name:

Amtsbezeichnung:

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Abfegung von Verfügungen verwandt werden).

Reiff wurde festgenommen, weil er mit einer deutschen Frau, deren Mann auch noch eingezogen ist, 2 Mal den Geschlechtsverkehr ausgeübt hat.

183
Abschrift.

Grevenbroich, den 2.6.1943. 3/

Im Zuge der Erhebungen in einer Diebstahlssache gegen die Ehefrau L e p p e r aus Grevenbroich-Elsen wurde in Erfahrung gebracht, dass die Ehefrau Lepper mit dem Halbjuden Reiff aus Gierath außerehelichen Geschlechtsverkehr gehabt haben soll. Der Lepper ist ein solches Verhalten auf Grund ihres Vorlebens durchaus zumutbar. Der Ehemann der Lepper ist Soldat. Auch dem Reiff ist ein solches Verhalten zuzutrauen. Die Ehefrau Lepper ist zur Vernehmung vorgeladen worden.

gez. Zaudig
Krim.-Schr.

~~Fingerabdruck genommen~~*)
 Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
 Person ist — ~~nicht~~ — festgestellt*)

Datum: 2. Juni 1943

Name: Zaudig.

Amtsbezeichnung: Krm. Sekr.

Dienststelle: Grevenbroich

Kriminalabteilung

Grevenbroich, am 2. Juni 1943

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Auf Vorladung — ~~Vorgeführt~~*) — erscheint

die Nachgenannte

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes) b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)	a) Lepper geb. Demuth b) Helene
2. a) Beruf Aber das Berufsverhältnis ist anzugeben, — ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. — — bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes — — bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern — — bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle — — bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach — — bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. pp.) wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde — b) Einkommensverhältnisse c) Erwerbslos?	a) Hausfrau b) monatlich 138,- RM Unterstützung c) Ja, seit nein
3. Geboren	am 5.2.1923 in Duisburg Verwaltungsbezirk dto Landgerichtsbezirk dto Land DR.
4. Wohnung oder letzter Aufenthalt	in Grevenbroich-Elsen Verwaltungsbezirk Grev.-Neuß Land D.R. Bahn- Straße Nr. Platz Fernruf

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	D.R. ja.
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Gotteskenntnis (G), 4. Glaubensloser b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) kath. 1. ja — welche? — nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. 2. Arier.
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt), b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern - Großeltern - des Ehegatten deutschblütig?	a) verh. Wilhelm Lepper b) c) z.Zt. Soldat d)
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: 1 b) Alter: 1 Jahre unehelich: a) Anzahl: b) Alter: Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Wilhelm Demuth Invalide, Duisburg-Neudorf, Sternbuschweg 132 b) Johanne geb. Gasthaus 4
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahr- zeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von nein am Nr. b) von am Nr. c) von am Nr. d) von am Nr. e) von am Nr. f) von am Nr.

<p>g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungs- schein) ist ausgestellt</p> <p>Rentenbescheid?</p> <p>Versorgungsbehörde?</p> <p>h) Sonstige Ausweise?</p>	<p>g) von am 186</p> <p>Nr.</p> <p>h)</p>
<p>12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 GVG.)?</p> <p>b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts?</p> <p>c) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften geführt? Über wen? Bei welchem Vormundschaftsgericht?</p>	<p>a) nein</p> <p>b)</p> <p>c)</p>
<p>13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)</p>	<p>.....</p>
<p>14. Mitgliedschaft</p> <p>a) bei der NSDAP.</p> <p>b) bei welchen Gliederungen?</p>	<p>a) seit nein</p> <p>..... letzte Ortsgruppe</p> <p>b) seit</p> <p>..... letzte Formation</p> <p>..... oder ähnl.</p>
<p>15. Reichsarbeitsdienst</p> <p>Wann und wo gemustert?</p> <p>Entscheid</p> <p>Dem Arbeitsdienst angehört</p>	<p>..... nein</p> <p>von bis</p> <p>Abteilung Ort</p>
<p>16. Wehrdienstverhältnis</p> <p>a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?</p> <p>b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen? Wann und weshalb?</p> <p>c) Gedient: Truppenteil Standort entlassen als</p>	<p>a)</p> <p>b)</p> <p>c) von bis</p>

17. Orden und Ehrenzeichen? (einzeln auflühren)	keine
18. Vorbestraft? (Kurze Angabe des — der Beschuldigten.) Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.	Strafen nicht verzeichnet

II. Zur Sache

Der Grund meiner Vernehmung wurde mir bekannt gegeben.

Im April 1942 heiratete ich vor dem Standesbeamten in Grevenbroich meinen Mann, den Obergefr. Wilhelm Lepper, Anschrift: Fp.Nr. Sch. 183 95 D. Emden.

Aus der Ehe ging bisher 1 Sohn hervor. Von März bis April 1942 lag ich im Krankenhaus in Grevenbroich. Auf meiner Krankenstube war weiter ein junges Mädchen untergebracht, die einen Verkehr zu dem Klaus Reiff aus Gierath unterhielt. Dieser Reiff hat das Mädchen mehrmals im Krankenzimmer besucht. Durch diese Besuche wurde ich mit dem Reiff bekannt. Im November oder Dezember 1942 traf ich den Reiff in Grevenbroich. Bei dieser Gelegenheit fragte mich Reiff, ob er mich in meiner Wohnung besuchen könnte. Ich habe diese Frage bejaht. Nach einigen Tagen erschien Reiff auch in meiner Wohnung. In meiner Wohnung hat Reiff mit mir zunächst Zärtlichkeiten ausgetauscht. Wir haben uns geküsst und umarmt. Danach habe ich mit dem Reiff in meiner Wohnung den Geschlechtsverkehr ausgeübt. Nach etwa 3 Wochen erschien Reiff nochmals in meiner Wohnung. Reiff übergab mir 800 Gr. Fleischmarken seiner eigenen Fleischkarte. Auch bei diesem Zusammensein ist es zum Geschlechtsverkehr gekommen.

Auf Vorhalt:

Mir war nicht bekannt, daß Reiff ein Halbjude ist. Reiff selbst hat mich auch hierüber in keiner Weise aufgeklärt.

Meine Angaben sind richtig und ich habe die reine Wahrheit gesagt.

v. g. u.
gez. Frau Wilhelm Lepper
g. w. o.
gez. Zaudig

Krim.-Skr.

Fingerabdruck genommen*)
 Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
 Person ist ~~X~~ nicht festgestellt*)

988

Datum: 3. 6. 1943

Name: Zaudig

Amtsbezeichnung: Krim.-S ekr.

Dienststelle: Grevenbroich

Kriminalabteilung

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Auf ~~Buchführung~~ — Vorgeführt*) — erscheint

Der Nachgenannte

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)

b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

a) R e i f f

b) Nikolaus

2. a) Beruf

Aber das Berufsverhältnis ist anzugeben,
 — ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsaehilfe, Verkäuferin usw. —
 — bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
 — bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern —
 — bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle —
 — bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach —
 — bei Trägern akademischer Würden (Dipl., Ing., Dr., D. pp.) wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —

b) Einkommensverhältnisse

c) Erwerbslos?

a) Sandstrahler

b) 50,-RM netto, wöchentlich

c) Ja, seit
nein

3. Geboren

am 22.9.1914 in Gierath

Verwaltungsbezirk Grev.-Neuß

Landgerichtsbezirk M.-Gladbach

Land D.R.

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Gierath

Verwaltungsbezirk Grev.-Neuß

Land D.R.

Bedburdyckers Straße Nr. 3
Platz

Fernruf

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	D.R. 189 ja
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Gotteskenntnis (G), 4. Glaubensloser b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) 1. ja — welche? nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. mütterlicherseits: Juden 2. väterlicherseits: Arier
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt), b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern - Großeltern - des Ehegatten deutschblütig?	a) led. b) c) d)
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: <u>keine</u> b) Alter: Jahre unehelich: a) Anzahl: <u>1</u> b) Alter: Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Mathias Reiff, Gierath, Bedburdyckerstr. 3 b) Karoline geb. Levenbach, +
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahr- zeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von <u>nein</u> am Nr. b) von am Nr. c) von am Nr. d) von am Nr. e) von am Nr. f) von am Nr.

<p>g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt</p> <p>Rentenbescheid?</p> <p>Versorgungsbehörde?</p> <p>h) Sonstige Ausweise?</p>	<p>g) von <u>nein</u> am <u>7. 1938</u></p> <p>Nr. <u> </u></p> <p>h) <u> </u></p>
<p>12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 GVG.)?</p> <p>b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts?</p> <p>c) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften geführt? Über wen? Bei welchem Vormundschaftsgericht?</p>	<p>a) <u>nein</u></p> <p>b) <u> </u></p> <p>c) <u>nein</u></p>
<p>13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)</p>	<p><u>nein</u></p>
<p>14. Mitgliedschaft</p> <p>a) bei der NSDAP.</p> <p>b) bei welchen Gliederungen?</p>	<p>a) seit <u>nein</u></p> <p>letzte Ortsgruppe <u> </u></p> <p>b) seit <u> </u></p> <p>letzte Formation <u> </u></p> <p>oder ähnl. <u> </u></p>
<p>15. Reichsarbeitsdienst</p> <p>Wann und wo gemustert?</p> <p>Entscheid</p> <p>Dem Arbeitsdienst angehört</p>	<p><u> </u></p> <p><u> </u></p> <p>von <u> </u> bis <u> </u></p> <p>Abteilung <u> </u> Ort <u> </u></p>
<p>16. Wehrdienstverhältnis</p> <p>a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?</p> <p>b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen? Wann und weshalb?</p> <p>c) Gedient: Truppenteil Standort entlassen als</p>	<p>a) <u>Kavallerie</u></p> <p>b) <u> </u></p> <p>c) von <u>1.10.36</u> bis <u>1.10.1938</u> <u>26.8.39</u> <u>1.7.40</u> <u>Reiter Regt. 1</u> <u>Insterburg/Ostpr.</u> <u>Gefr.</u></p>

17. Orden und Ehrenzeichen?
(einzeln auflühren)

18. Vorbestraft?
(Kurze Angabe des — der Beschuldigten.)
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.

191
Nach eigenen Angaben nicht vor-
bestraft.

II. Zur Sache

Mit dem Gegenstand meiner Vernehmung wurde ich bekannt gemacht. Am 22.9.1914 wurde ich als Sohn der Eheleute Mathias Reiff und der Caroline, geb. Levenbach, in Gierath geboren. Mein Vater war Arier. Meine Mutter war Jüdin und ist verstorben. Mein Großvater mütterlicherseits und meine Großmutter mütterlicherseits waren Juden. Ich habe meine Großeltern nie gekannt, da meine Großeltern mütterlicherseits bereits verstorben waren, als ich geboren wurde. Auch die Personalien meiner Großeltern mütterlicherseits sind mir gänzlich unbekannt. Soweit ich von meiner verstorbenen Mutter in Erfahrung gebracht habe, sollen meine Großeltern mütterlicherseits in Bornheim bei Bonn gewohnt und dort eine Metzgerei betrieben haben. Mir ist auch unbekannt, wo meine Großeltern mütterlicherseits beendigt worden sind. Meine Mutter verstarb am 27. Mai 1940 in Gierath. Mein Vater ist Arier und wohnt mit mir in Gierath. Auch die Eltern meines Vaters waren Arier.

Nachdem ich etwa 3 Jahre lang bei der Wehrmacht gedient hatte, wurde ich 1940, weil ich Halbjude bin, aus dem Heeresdienst entlassen. Ich bin in der Maschinenfabrik in Grevenbroich als Sandstrahler beschäftigt. Vor der Heirat mit meinem Vater ließ sich meine Mutter taufen. Mir ist bekannt, daß ich als Halbjude keinen außerehelichen Geschlechtsverkehr mit Ariern ausüben darf.

Im Frühjahr 1942 unterhielt ich zu einer Hausangestellten, die in der Wirtschaft Kirsch, in Grevenbroich-Elsen, beschäftigt war, ein Verhältnis. Diese Hausangestellte ist lange nach Ostpreussen verzogen und das Verhältnis besteht heute nicht mehr. Diese Hausangestellte erkrankte im April 1942 und wurde im Elisabeth Krankenhaus in Grevenbroich untergebracht. Auf dem Krankenzimmer dieser Hausangestellten lag auch die Ehefrau L e p p e r.

197

Durch die Kranken^{haus}besuche wurde ich mit der Lepper bekannt. Zu dieser Zeit war die Lepper noch nicht verheiratet. Die Frau Lepper muß gewußt haben, daß ich Halbjude bin. Die Hausangestellte Margarete Trotzki wohnhaft in Insterburg, Erick-Kochstrasse 13, wird der Lepper die erforderliche Aufklärung in dieser Richtung gegeben haben.

Im Januar oder Februar 1943 bestellte mir mein Arbeitskamerad Johann Strerath, wohnhaft in Gubberath, einen Gruß von der Frau Lepper. Gleichzeitig erklärte mir Strerath, die Lepper habe weiter gesagt, ich solle sie einmal in der Wohnung besuchen und soll 2 mal schellen. Nach einigen Tagen habe ich die Frau Lepper in deren Wohnung auch aufgesucht. Hierzu muß ich noch erwähnen, daß ich die Lepper einige Tage vor meinem Besuch an der Maschinenfabrik Grevenbroich angetroffen habe. Hierbei bat die Lepper selbst um einen Besuch. Bei dieser Gelegenheit sagte mir die Lepper unter anderem, ihr sei es sehr schlecht und sie nähme an, daß sie in Hoffnung sei. Ich fragte die L., ob sie von Flaksoldaten in Hoffnung sei, die Lepper erklärte mir, sie nähme an, daß sie von einem Flaksoldaten schwanger sei. Hierzu kann ich noch berichten, daß ich die Frau Lepper sehr oft in Richtung auf die Flakstellungen gehen sah. Aus diesem Grunde kam ich auch auf den Verdacht, daß die Lepper sich mit Flaksoldaten eingelassen hatte.

Als ich die Frau Lepper erstmalig in ihrer Wohnung im Januar oder Februar 1943 aufsuchte, habe ich mich etwa 30 Minuten lang in der Wohnung der Lepper aufgehalten. Ich kann mich genau entsinnen, daß ich am Abend dieses Tages um 21 Uhr zum Luftschutzdienst in der Maschinenfabrik erschienen bin. Ich habe mit der Lepper weder Zärtlichkeiten ausgetauscht, noch den Geschlechtsverkehr ausgeübt. Ich hätte vielleicht mit der Lepper an diesem Abend den Verkehr ausgeübt, wenn ich nicht in Erfahrung gebracht hätte, daß die Lepper sich in den Flakstellungen aufgehalten hat. Darüber hinaus war mir bekannt geworden, daß eine ganze Anzahl mir bekannter Männer in der Wohnung der Lepper sich aufhielten. Die Namen dieser Personen möchte ich nicht nennen.

Nach weiteren 14 Tagen habe ich die Frau Lepper in den Abendstunden noch einmal in der Wohnung aufgesucht. Ich hielt mich vielleicht eine Stunde lang bei der Lepper auf. Es trifft zu, daß ich der Frau Lepper dabei für 800 Gr. Fleischmarken übergeben habe. Es handelte sich um Marken meiner Schwerstarbeiterkarte. Die Abgabe der Fleischmarken geschah aus dem Grunde, weil die Lepper darüber klagte, sie habe weder Brot noch Fleisch zu essen.

Aus Mitleid habe ich der Lepper die Fleischmarken abgegeben.

Auch

193

Auch bei diesem Besuch ist es nicht zum Austausch von Zärtlichkeiten, geschweige denn zu einem Geschlechtsverkehr gekommen.

Ich kann mir die unwahren Angaben der Frau Lepper nur so erklären, daß die Lepper hofft, daß ich mich ihrer nach einer Scheidung annehmen soll. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß die L. als ich sie an der Maschinenfabrik in Grevenbroich antraf, mir davon erzählte, die Sache mit ihrem Manne ging doch in die Brüche. Später traf ich die Frau Lepper noch einmal am Eisenbahnübergang in Grev.-Elsen. Auch bei dieser Gelegenheit sagte mir die Lepper, es wäre aus. Ich nahm an, daß die Lepper das Verhältnis zu ihrem Manne damit meinte.

Ich erkläre abschließend noch einmal, daß ich keinen Geschlechtsverkehr mit der Frau Lepper gehabt habe. Ich kann daher nicht anerkennen, daß ich mich strafbar gemacht haben sollte. Wenn die Frau Lepper auch in Zukunft bei ihren unwahren Behauptungen bleiben soll, dann sagt sie wissentlich die Unwahrheit.

v. g. u.

gez. Reiff Nikolaus

g. w. o.

Zaudig

Krim.-Schr.

Grevenbroich, den 3.5.1943. 9194

Nochmals vorgeladen erscheint die Ehefrau Wilhelm Lepper, nähere Personalien Blatt 2 der Akte und erklärt:

Zur Sache:

Die Einlassungen des Reiff sind mir bekannt gegeben worden. Es ist richtig, daß ich den Fabrikarbeiter Strerath aus Gubberath beauftragt habe, dem Reiff einen Gruß zu bestellen. Nach einigen weiteren Tagen traf ich den Reiff auf der Straße, dabei erklärte ich dem Reiff, er könne mich in meiner Wohnung besuchen. Reiff erschien auch nach einigen weiteren Tagen in meiner Wohnung, wobei es zu Austausch von Zärtlichkeiten gekommen ist. Anschließend wurde der Geschlechtsverkehr ausgeübt. Dieser Vorgang hat sich nach einigen weiteren Wochen wiederholt. Mir war nicht bekannt, daß Reiff Halbjude ist. Wohl trifft es zu, daß die Hausangestellte von der Gastwirtschaft Kirsch mir im April 1942 davon erzählte, Reiff sei Halbjude.

Weiter erklärte die Hausangestellte, sie könne jedoch nicht glauben, daß Reiff Halbjude sei, denn er habe doch nachweislich bei der Wehrmacht gedient. Aus den bekannten Gründen hatte ich daher keine Veranlassung anzunehmen, daß Reiff Halbjude sei.

Wenn Reiff in seiner Vernehmung den Geschlechtsverkehr abstreitet, dann erwidere ich, daß Reiff wissentlich die Unwahrheit sagt. Ich bin mehrmals ernstlich zur Wahrheit ermahnt worden.

Ich erkläre abschließend noch einmal, daß meine Angaben in meiner Vernehmung von 2. Juni 1943 in allen Teilen der Wahrheit entsprechen. Meine Angaben werden ich jederzeit auch vor Gericht unter Eid hochhalten.

v.	g.	u.
gez. Frau Wilhelm Lepper		
g.	w.	o.
gez. Zaudig		
Krim.-Schr.		

gez. Unterschrift.
Krim.-Angest.

195
M.-Gladbach, den 9.6....1943

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle M.-Gladbach

B.Nr. II B - 1411/43 -

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
- Vorzimmer -

in Düsseldorf

Festnahmemeldung.

Am 8.6.1943..... um 17.00..... Uhr wurde durch A.D.M. Gladbach
(Dienststelle)

festgenommen: Jüdischer Mischling I. Grades

Name: R e i f f Vorname: Nikolaus

Geburtsname:

Geburtsdatum: 22.9.1914 Geburtsort: Gierath

Beruf: Hilfsarbeiter

Wohnort: Gierath bei Grevenbroich Strasse: Bedburdykerstr.3

Staatsangehörigkeit: DR

Konfession: kath.

Familienstand: ledig Zahl d. Kinder: ... Alter der Kinder
1 uneheliches

Politische Einstellung: jüdischer Mischling I. Grades

Mitgl. der NSDAP. usw.: .../°

Liegt strafbare Handlung vor? Nein (Ehebruch)

Strafbestimmungen: .../°

Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? Nein

Evtl. warum nicht?

Tatbestand:

siehe Umseite

Der Häftling ist - ~~geständig~~ - durch Zeugenaussagen überführt.

Er wurde in das Polizei Gefgs. zur Verfügung der Stapo einge-
liefert.

Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht - Schutzhaft wird - noch -
~~nicht~~ - beantragt.

..... a. pl. Krim. Asst.
(Sachbearbeiter)

.....
(Dienststellenleiter)

1.) Eingegangen um Uhr Düsseldorf, den 194

2.) Gesehen :

3.) II B zum Tagesrapport.

4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

2/ G. Krim. Asst.

..

der jüdischer Mischling I. Grades ist,

R e i f f, hat nach Angaben der Ehefrau L e p p e r, deren Mann Soldat ist, mit ihr 2 mal geschlechtlich verkehrt. Reiff böstreitet. Die Ehefrau Lepper ist schlecht beleumundet.

196

197
M.- Gladbach, den 11. 6. 1943.

Vorgeladen erscheint die Ehefrau Helene L e p p e r,
geboren 5.2.1923 in Duisburg, jetzt wohnhaft in Garz-
weiler, Krs. Grevenbroich, Horst-Wesselstr. 25.

Unter Gegenüberstellung mit R e i f f erkläre ich, nachdem
ich zur Wahrheit ermahnt und auf die Folgen aufmerksam gemacht wor-
den bin, die sich aus der wahrheitsgetreuen Aussage für den beschul-
digten R e i f f ergeben, daß ich mit diesem 2 mal , und zwar im
Januar und im April dieses Jahres, den Geschlechtsverkehr ausgeübt
habe. Daß Reiff ein jüdischer Mischling I. Grades ist, habe ich erst
später, also nach dem Geschlechtsverkehr, erfahren.

Ich weiß, daß ich durch meine verwerfliche Tat nicht nur ein
Familienleben zerstört, die Ehre der deutschen Frau und eines Solda-
ten herabgewürdigt habe, sondern auch durch meine Einlassung mit
einem jüdischen Mischling die Ehre der Deutschen Nation aufs tiefste
verletzt habe.

Ich werde hier staatspolizeilich auf das Schärfste gewarnt
und bei nochmaligem derartigen unsittlichen Betragen mit entspre-
chenden Massnahmen verfolgt werden.

g.

w.

o.

u.

a.pl.Krim.Asst.

John Helene Lepper...

Vorgeführt aus der Haft erklärt R e i f f :

Unter dem erdrückenden klaren Beweismaterial und der in
meiner Gegenwart von Frau Lepper gemachten sachlichen und bestimmten
Aussagen will ich jetzt meine bei der Kriminal-Polizei in Grevenbroich
gemachten unwahren Aussagen widerrufen und mein Geständnis dahin er-
weitern, daß ich tatsächlich mit der Frau Lepper 2 mal geschlechtlich
verkehrt habe. Die Lepper ist mir seit 1940 bekannt, wofür selbige
anlässlich eines Krankenbesuches im Grevenbroicher Krankenhaus kennen-
gelernt habe. Seit dieser Zeit bestanden zwischen uns beiden freund-
schaftliche Beziehungen, die dann schliesslich zum Geschlechtsver-
kehr führten. Die Lepper ist nicht allein meinen Verführungskünsten
unterlegen, sondern es war beiderseitige Zuneigung. Ich habe der
Lepper nie gesagt, daß ich jüdischer Mischling I. Grades war, ich
nehme ~~an~~ aber trotzdem an, daß sie es gewußt hat. Daß der Ehemann
der Lepper Soldat war und daß ich als jüdischer Mischling I. Grades
einen Geschlechtsverkehr mit deutschen arischen Frauen nicht ausüben
durfte, nachdem mir bereits die Heiratsgenehmigung mit einer Arierin
versagt worden war und ich zuletzt auch wegen meines jüdischen Bluts-
anteils aus der Wehrmacht ausscheiden musste, war mir bekannt.

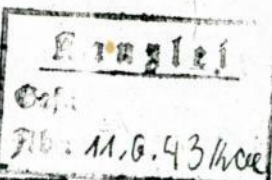
Helene, a.pl. K. Asst. Mischling Reiff

28.6.1943

11. 6. 1943 xxxx

xxxxxxxxxxxxx Dietrich-Eckartsr.3

II B - 1411/43



1.) Schreiben (entfällt)

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Geschlechtsverkehr des jüdischen Mischlings I. Grades Reiff aus Gierath mit einer Soldatenfrau.

Vorgang: ~~xxxx~~ Hiesige Festnahmemeldung vom 9.6.1943

Anlagen: 2 geheftete Vorgänge, 3 Lichtbilder, 2 Personalbogen, 2 Schutzhaftanträge, 2 Schutzhaftkarteikarten und 1 ärztl. Untersuchungsbogen.

Anliegend werden die erforderlichen Unterlagen zur Inschutznahme des Reiff überreicht. Der Originalvorgang ~~xxxx~~ ^{gelangte} bereits am 11.6.1943 von hier aus zum Versand, ist aber anscheinend durch feindliche Fliegereinwirkung verloren gegangen.

Im Auftrage:

- 2.) Anlagen der Reinschrift beifügen.
- 3.) Persakten Reiff anlegen.
- 4.) Zu den Persakten Reiff.
- 5.) Karteikarte Frau Helene Lepper anlegen.

Cl.

RSIIA IV C 2 Haft-Nr. R 14 762

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Nikolaus R e i f f
Geburtstag und -Ort: 22.9.1914 Gierath
Beruf: ---
Familienstand: ledig
Staatsangehörigkeit: DR.
Religion: kath.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben): Mischling I. Grades
Wohnort und Wohnung: Gierath, Bedburdykerstr. 3
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — ~~Sie~~ — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ~~ihr~~ — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — ~~sie~~ — obwohl es ihm bekannt war, dass der Verkehr mit deutschblütigen Frauen nicht gestattet ist, mit einer Soldatenfrau intimen Verkehr unterhält und dadurch die rassepolitischen Massnahmen der Reichsregierung sabotiert sowie Unruhe und berechtigte Empörung in weite Kreise der Bevölkerung trägt.

gez. Dr. Kaltenbrunner.



Fischer

4422/3 200

Berlin Nue Nr. 137 756 4.8.1943 1705 SP.

An die Stapostelle in Düsseldorf

Betrifft: Schutzhaft gegen den jüd. Mischling I. Grades Nikolaus
R e i f f, geb. 22.9.1914 in Gierath.

Bezug: Dort, Bericht vom 10.7.1943 - II B 4 / Reiff Nikolaus

pur den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf weitere
an. Haftprüfungstermin 29.10.1943.

Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszufertigen: . . . " Indem er,
obwohl es ihm bekannt war, dass ihm den Verkehr mit deutschblüti-
gen Frauen nicht gestattet nicht, mit einer Soldatenfrau intimen
Verkehr unterhält und dadurch die rassepolitischen Massnahmen
der Reichsregierung sabotiert sowie Unruhe und berechtigte Em-
pörung in weite Kreise der Bevölkerung trägt."

R. ist als Häftling der Stufe II in das KL Buchenwald einzuweisen.
Überführungsvordruck, Schutzhaftbefehl und kurzer Bericht zur
Unterrichtung des Lagerkommandanten sind dem Transport mitzugeben.
Der KL ist darauf hinzuweisen, dass die Überstellung nach Ausch-
witz ohne hiesige Genehmigung nicht erfolgen kann.

RSMA IV C 2 Haft-Nr. R. 14 762

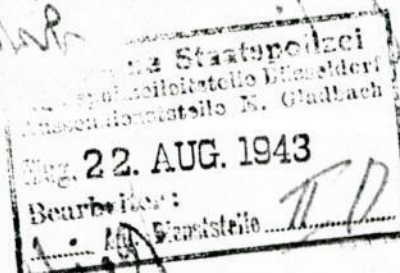
gez. Dr. Kaltenbrunner

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
II D -

Ratingen, den 17.8.1943

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle M.-Gladbach

in M.-Gladbach



Abschrift wird mit der Bitte um weitere Veranlassung übersandt.
2 Schutzhaftbefehle sind als Anlage beigelegt. Vorzugsmeldung
ist erforderlich.

Im Auftrage:

Tischow

201

Aussendienststelle M.-Gladbach

II D 2524/43

An den

Herrn Polizeipräsidenten

- Abt. I ² -im Hause

V Kopie: m.

Der im hiesigen Polizeigefängnis einsitzende Schutz-
häftling Nikolaus R e i f f, geb. am 22.9.14, ist mit dem
nächsten Sammeltransport in das KL. Buchenwald zu überführen.

Überführungsvordruck, Erlassabschrift, Schutzhaftbefehl
und Bericht sind beigelegt und dem Häftling mitzugeben.

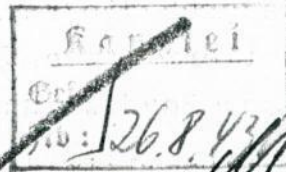
Es wird um Mitteilung gebeten, wann Reiff überführt wurde.

Lj Mündl an H A

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Postfach 2270 M. Gladbach

II D 2524/43



Im Auftrage:

M. A.

Gladbach, den 26. 8. 43.

V Kopie: an H A Düsselhof

Abschrift: Kein Einspruch oben

Hergang: der bestige Hergang vom 17. 8. 43
H A

Reiff wird am 28. 8. 43 mit
Sammeltransport in das KL. Buchenwald
überführt.

Lj Mündl an H A

2. A. G.

202

Der Polizeipräsident
M.Gladbach-Rheydt
I²

M.Gladbach, den 25. August 1943

118



An die

Geheime Staatspolizei
Auswärtige Stelle

M.Gladbach

im Hause

=====

Der Schutzhäftling Nikolaus R e i f f geb, am 22.9.14 wurde mit
Sammeltransport am 28.8.43 nach Buchenwald abbefördert.

Akt. Z.

St. Nr. II S 2524/43

A.A.

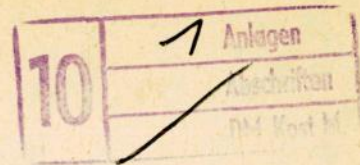
[Handwritten signature]
R. K. M. C. K. M.

203

22.9.1914 zu Gierath
(Geburtsdatum, - ort)

4477

LK/EK/za



Antwort des ISD Arolsen!

T/D Nr. 488565

Arolsen, den 5. Juli 1967

Sehr geehrte Herren!

In der Anlage übersenden wir eine Fotokopie der Inhaftierungsbescheinigung Nr. 61120 für den umseitig Genannten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

G. Pecher

Anlage: 1

✓
Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 17.5.1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

R e i f t, Nikolaus

geboren am 22.9.14 in Gierath

letzter Wohnort: 1943, Gierath,

Lt. Stapoakten Düsseldorf am 28.8.43 dem KL Buchenwald
überstellt. Schutzhaftbefehl vom 4.8.43 IV C 2 Haft.Nr.: R 14 762
Eingeliefer in das KL Buchenwald Stufe II.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

Sch

bitte wenden



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

Arolsen (Waldeck) Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

Arolsen (Waldeck) Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

Arolsen (Waldeck) Deutschland

Certificate of Incarceration

Certificat d'Incarcération

Inhaftierungsbescheinigung

No. 61120 *

Your Ref.: Reg. Prés. Düsseldorf
Votre Réf.: S. II 05821
Ihr Akt.-Z.: f. Oberkreisdirekt. Landkrs. Grevenbroich
Our Ref.: T/D 488565
Notre Réf.:
Unser Akt.-Z.:

Name REIFF
Nom REIFF
Name REIFF

First names Nikolaus
Prénoms Nikolaus
Vornamen Nikolaus

Nationality deutsch
Nationalité deutsch
Staatsbürgerschaft deutsch

Date of birth 22.10.1919
Date de naissance 22.10.1919
Geburtsdatum 22.10.1919

Place of birth Gierath/
Lieu de naissance Grevenbroich
Geburtsort Grevenbroich

Prisoner's No. 17498 im
No. de prisonnier 17498 im
Häftlingsnummer 17498 im

Parents' name Mathias und Wwe. Karoline OBERLÄNDER geborene LEVENBACH
Noms des parents Mathias und Wwe. Karoline OBERLÄNDER geborene LEVENBACH
Namen der Eltern Mathias und Wwe. Karoline OBERLÄNDER geborene LEVENBACH

It is hereby certified that the following information is available in documentary evidence held by the International Tracing Service.

Il est certifié par la présente que les informations suivantes se trouvent dans la documentation détenue par le Service International de Recherches.

Es wird hiermit bestätigt, daß folgende Angaben in den Unterlagen des Internationalen Suchdienstes aufgeführt sind.

Name REIFF
Nom REIFF
Name REIFF

First names Nikolaus
Prénoms Nikolaus
Vornamen Nikolaus

Nationality deutsch
Nationalité deutsch
Staatsangehörigkeit deutsch

Date of birth 22.9.1914
Date de naissance 22.9.1914
Geburtsdatum 22.9.1914

Place of birth Gierath
Lieu de naissance Gierath
Geburtsort Gierath

Profession Heizer, Metall-
Profession Heizer, Metall-
Beruf Arbeiter, Kraftfahrer

Parents' names Vater: Mathias
Noms des parents Vater: Mathias
Namen der Eltern Vater: Mathias

Last permanent residence Gierath, Kr. Grevenbroich, Bedburdykerstr. 3
Dernière adresse connue Gierath, Kr. Grevenbroich, Bedburdykerstr. 3
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz Gierath, Kr. Grevenbroich, Bedburdykerstr. 3

has entered concentration camp Buchenwald
est entré au camp de concentration Buchenwald
wurde eingeliefert in das Konz.-Lager Buchenwald

Prisoner's No. 17498
No. de prisonnier 17498
Häftlingsnummer 17498

on 3. September 1943 - coming from Stapol. Düsseldorf
le 3. September 1943 - venant de Stapol. Düsseldorf
am von

Category, or reason given for incarceration "Politisch", "Schutzhäftling", "Mischling
Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération I. Grades", Lagerstufe II, "Jude", "Dikal"
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung (darf in kein anderes Lager), roter Winkel-

Transferred am 28./29. Oktober 1943 zum KL Buchenwald/Kommando Weimar. Rück-
Transféré überstellt nicht angeführt; am 8. November 1944 zum KL Buchenwald/
Überstellt Kommando Weimar.

Liberated / Released on 7. Mai 1945 in Lager Buchenwald
Libéré / Relâché le durch die "US" à
Befreit / Entlassen am Army" in

Remarks Im Häftlingspersonalbogen ist vermerkt: "Verhaftet am: 8.7.43 -
Remarques durch: Stapol. Düsseldorf" und "Grund: Verkehr mit einer Sol-
Bemerkungen datenfrau. Schutzhäftling angeordnet 8.6.43 Stapo Düsseldorf" und im "Mili-
tary Government of Germany Questionnaire of Conc. Camp Inmates: siehe Rückseite

Records consulted Zwei Häftlingspersonalbogen, Effektenkarte, Schreibstuben-
Documents consultés karte, zwei Häftlingspersonalbogen, Revierkarte, drei
Geprüfte Unterlagen Arbeitskarten, Geldkarte, Nummernkarte, Zugangsbuch -----siehe Rückseite-

Arolsen, - - - - -

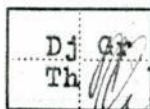
(bitte wenden!)

(bitte wenden!)

Directeur
Service International de Recherches

Section des Archives

Der ITS übernimmt für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts der Dokumente, die zur Ausstellung dieser Bescheinigung verwendet wurden, keine Gewähr.



(*) Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
(*) Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
(*) Erklärung des I.T.S. als Erklärung nicht in den Originalunterlagen.

Bemerkungen: (FORTSETZUNG): "Date of Arrest: 3.6.1943, By whom: Gestapo Grevenbroich, Place of Arrest: Grevenbroich, Reason for Arrest: Jewish descent and anti-nazi attitude, Place of Detention Giving Dates: München-Gladbach and Buchenwald 1 3/4 years. Give particulars of confinement including any inhumane treatment with dates, reasons and names of perpetrators, if known: Ill-treatment (kicks and blows with the fist) Gestapo-agent Klemens".
Abweichungen: Geburtsdatum: "22.9.1914" -----
Wir empfehlen Ihnen sich an das Staatsarchiv in Düsseldorf zu wenden, bei welchem Gestapo-Akten für die umseitig genannte Person unter Nr.: 38063 vorliegen. -----

Geprüfte Unterlagen: (FORTSETZUNG): Zugangsliste, drei Veränderungsmeldungen, Transportlisten und "Military Government of Germany Questionnaire of Conc. Camp Inmates" des KL Buchenwald. -----

Arolsen, den 27. April 1956

A. DE COCATRIX

Directeur adjoint

Service International de Recherches

A. OPITZ

Section des Archives

Die Übereinstimmung der Fotokopie mit dem
Original wird hiermit beglaubigt.

28. Juni 1967

Arolsen, den



[Signature]
Leiter des Archivs
des
Internationalen Suchdienstes

Dok. Bd.

20